

**Interfakultäres Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften**

Jahresbericht 2001

Impressum

Jahresbericht 2001

Tübingen 2002

Herausgeber: Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften

Redaktion: Christoph Baumgartner, Dr. Olaf J. Schumann

Satz und Layout: Dr. Olaf J. Schumann

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften

Eberhard Karls Universität Tübingen

Keplerstraße 17

Telefon: 07071/29-77981

Telefax: 07071/29-5255

Email: izew@uni-tuebingen.de

Internet: <http://www.izew.uni-tuebingen.de>

Inhalt

1. Allgemeiner Überblick	1
2. Tagungen und Vortragsreihe.....	5
3. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg	9
4. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates	10
5. Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle.....	36
6. Spezialbibliothek Ethik in den Wissenschaften.....	47
7. Dokumentationsprojekt Ethik der Biotechnologie	49
Dokumentation und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ ...	49
Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT)	51
8. Arbeitsbereich Schule und Bildung.....	53
9. Ethische Fragen der In-vitro-Techniken.....	66
10. Feministische Ethik / Gender-Ethik.....	70
11. Aufklärung über Chancen und Risiken der Humangenetik	71
12. Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“	73
13. Am IZEW assoziierte Projekte.....	89
14. Ansprechpartner(innen).....	98
Personenregister	100

1. Allgemeiner Überblick

Das *Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften* (IZEW) ist ein Forschungszentrum der Eberhard Karls Universität Tübingen. Als *interfakultäre* Einrichtung bearbeitet das IZEW im Auftrag der am Zentrum beteiligten Fakultäten ethische Fragen in den Wissenschaften. Das IZEW wird zur Zeit von fünf Fakultäten getragen: der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Medizinischen Fakultät, der Fakultät für Philosophie und Geschichte (Philosophisches Seminar) sowie der Fakultät für Biologie. Durch die Aufnahme weiterer Mitglieder in den Wissenschaftlichen Rat aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Dieter Cansier), der Fakultät für Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Thomas Hauschild) und der Juristischen Fakultät (Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Prof. Dr. Martin Nettesheim) konnte im Jahr 2001 das thematische Spektrum noch einmal erweitert werden.

Auf der Leitungsebene und in der Geschäftsstelle gab es 2001 bedeutende Änderungen. Im November 2001 gab Prof. Dr. Dietmar Mieth nach 16 erfolgreichen Jahren als Sprecher des IZEW die Leitungsfunktion am Ethikzentrum ab. Er arbeitet weiterhin als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates aktiv an den Projekten mit. In den neuen Vorstand wurden Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl und Prof. Dr. Reiner Wimmer gewählt. Neue Sprecherin des IZEW wurde Frau Prof. Dr. Eve-Marie Engels, die Inhaberin des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, mit der 2001 ein Mitglied des IZEW in den Nationalen Ethikrat berufen wurde. Nach dem Weggang von PD Dr. Richard Viebahn wurde Prof. Dr. Olaf Rieß als Vertreter der Medizinischen Fakultät neues Mitglied im Wissenschaftlichen Rat des IZEW. Prof. Dr. Rieß leitet die Abteilung Allgemeine Humangenetik am Institut für Anthropologie und Humangenetik der Universität Tübingen.

Dr. Marcus Düwell, der seit 1990 am IZEW zunächst das Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“ mitbetreute und seit 1993 als wissenschaftlicher Koordinator des IZEW maßgeblich an dessen Ausbau beteiligt war, nahm Ende 2001 einen Ruf auf den Lehrstuhl für philosophische Ethik an der Philosophischen Fakultät der Universität Utrecht an.

Im Oktober 2001 fand an der Universität Tübingen eine *Querschnittsevaluation der Lebenswissenschaften* statt, in die auch das IZEW einbezogen wurde. Im bislang vorliegenden Entwurf des Evaluationsberichtes wird das IZEW positiv bewertet und u.a. als ein „qualitativ herausragendes Tübinger Alleinstellungsmerkmal“ „mit einer hohen nationalen und internationalen Sichtbarkeit“ bezeichnet. Damit wird

das Ergebnis der vorherigen Evaluationen des IZEW bestätigt. Dies ist v. a. auf die Forschungsaktivitäten des IZEW, seinen Beitrag zur Dokumentation sowie auf die wissenschaftlichen Arbeiten der Graduierten zurückzuführen (s. u.).

Das seit 1991 am IZEW angesiedelte und von Prof. Dr. Reiner Wimmer geleitete *Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“* wurde im September 2001 nach Ausschöpfen der Höchstförderdauer von neun Jahren sowie einem Jahr Auslauffinanzierung abgeschlossen. Das Graduiertenkolleg kann als ein sehr erfolgreiches Projekt zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler(inne)n im Bereich der interdisziplinären Ethik gelten: aus ihm gingen zahlreiche wissenschaftsethische Dissertationen und Habilitationen hervor, heute findet man ehemalige Kollegiat(inn)en auf Hochschulprofessuren oder als wissenschaftliche Mitarbeiter an einschlägigen Forschungsinstituten oder Lehrstühlen.

Einen wichtigen Schwerpunkt der Tätigkeiten am Arbeitsbereich Schule und Bildung bildete die Koordination des *Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums* (EPG) an der Universität Tübingen sowie die landesweite wissenschaftliche Begleitung des EPG. Das EPG wurde mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ vom 13. März 2001 in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung eingeführt. Dadurch sollen die Lehramtsstudierenden aller Fächer für ethische Dimensionen und Probleme ihrer Fächer sensibilisiert und auf der Basis grundlegender ethisch-philosophischer Kenntnisse im Umgang mit fach- und berufsethischen Fragen geschult werden. Die Konzeption des EPG wurde im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg am IZEW mitentwickelt. Bei der Eröffnung der EPG-Auftakttagung am 27. April 2001 hob Ministerin Annette Schavan hervor, dass das IZEW mit der Konzeption des EPG „eine Pionierfunktion“ auf diesem Gebiet übernommen hat.

Die *Lehrveranstaltungen zur Ethik an der Universität Tübingen* wurden - wie bereits im vorherigen Jahr - in einem *kommentierten Vorlesungsverzeichnis* zusammengetragen, das insbesondere auch die Veranstaltungen des EPG im Überblick zusammenstellt und den Lehramtsstudierenden eine wichtige Orientierungshilfe bei der Auswahl ihrer Lehrveranstaltungen bietet.

Über die weiterlaufenden Projekte hinaus (z.B. „In-Vitro-Techniken am Beginn des menschlichen Lebens“ sowie „Aufklärung über Chancen und Risiken neuer gen- und biotechnischer Verfahren“) ist für die Zusammenarbeit auf nationaler und auf europäischer Ebene von großer Bedeutung das am 1. Juni 2001 von der Europäischen Kommission

bewilligte Datenbankverbundprojekt EURETHNET zur Europäischen Dokumentation der Ethik in den Biowissenschaften. Das IZEW arbeitet in diesem Projekt innerhalb der bestehenden Kooperation unter der Leitung von Prof. Dr. Eve-Marie Engels eng mit dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn und dem Institut für die Geschichte und Ethik in der Medizin in Göttingen zusammen. Die bestehende Datenbank zur Ethik der Biotechnologie am IZEW wird in diesen Verbund eingebracht und mit den europäischen Partnern zu einer gemeinsamen Datenbank zur Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT) ausgebaut. Damit wird ein intensiver Forschungs- und Dokumentationstransfer in Europa angestoßen und Strukturen zur Vernetzung ausgebaut.

Zusätzlich wurde als neues Forschungsprojekt vom Land Baden-Württemberg das Projekt „Feministische Ethik/Gender-Ethik“ bewilligt. Dieses Projekt geht auf den Antrag im Rahmen der Ausschreibung zur Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg zurück, zu dem das IZEW im März 2001 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) aufgefordert worden war. Mit dem Projekt „Gender-Ethik“ wird die Vernetzung innerhalb der Hochschule für den Bereich Gender-Forschung angestrebt.

Landesweit wird am IZEW im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg das *Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg* koordiniert. Im Jahr 2001 fanden Workshops des Ethik-Netzwerks statt, und es wurde für das MWK ein Bericht für den weiteren Ausbau der Ethik in Baden-Württemberg erarbeitet.

Dank der Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ist es dem IZEW derzeit möglich, internationale Gastwissenschaftler zu Vorträgen nach Tübingen einzuladen. So fand im Herbst 2001 eine *Vortragsreihe „Reflexionsfelder der integrativen Wirtschaftsethik“* mit Wissenschaftler(inne)n des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen statt (siehe auch Tagungen).

Seit vielen Jahren führt das IZEW mit dem *Centrum voor Ethiek der Universiteit Nijmegen (CEKUN)* einen jährlichen gemeinsamen Workshop durch. Bei dem Workshop im Oktober 2001 in Nijmegen stand die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Embryos im Vordergrund. Wie in den vergangenen Jahren besuchten im Jahr 2001 zahlreiche *Gäste* das IZEW. Zu nennen sind hier etwa der Besuch von Bischof Dr. Gebhardt Fürst, der als Mitglied des Nationalen Ethikrats das IZEW besuchte, sich über einzelne Forschungsschwerpunkte informierte und mit den Mitgliedern des IZEW aktuelle ethische Probleme erörterte.

Ebenso suchte eine Gruppe internationaler Wissenschaftler(innen), die sich auf Einladung von Prof. Dr. Dietmar Mieth anlässlich eines Workshops im Rahmen des Projektes „Transatlantic Cooperation on Ethics in Human Genetics“ der Porticus-Stiftung (Montreal) in Tübingen aufhielten, das Gespräch mit den Mitarbeiter(inne)n und informierte sich über die Infrastruktur des Zentrums. Wie stets in den letzten Jahren haben auch im vergangenen Jahr junge ausländische Wissenschaftler(innen) einen Forschungsaufenthalt am IZEW verbracht. Im Jahr 2001 waren Doktorandinnen aus Wien und Leuven für jeweils ein halbes Jahr zu Gast, um über Themen im Bereich der Reproduktionsmedizin bzw. der Ethik des Gesundheitswesens zu forschen.

Der *Gesprächskreis „Ethik in den Wissenschaften“* ist auf Universitätsebene eine Fortführung des 1985 begonnenen Gesprächskreises „Ethik in den Naturwissenschaften“, der der Gründung des IZEW voranging. Ziel dieses Kreises ist es, den an aktuellen Entwicklungen beteiligten Wissenschaftler(inne)n ein offenes Gespräch über ethische Fragen zu ermöglichen und Kontakte zwischen Forscher(inne)n aus z.T. sehr unterschiedlichen Disziplinen zu knüpfen und zu pflegen. Im Jahr 2001 kam der Gesprächskreis im Juni zusammen, um über moralische Probleme des Umgangs mit Embryonen zu diskutieren.

Für die Mitarbeiter(innen) am IZEW von großer Bedeutung in ihren Arbeitszusammenhängen sind über die nationalen und europäischen Einbindungen ihrer einzelnen Projekte hinaus aber auch die hausinternen Veranstaltungen. So werden am IZEW regelmäßig Mitarbeiterkolloquien durchgeführt, in denen ein breites Spektrum ethisch relevanter Fragen diskutiert wird (von internationaler Politik nach den Terroranschlägen am 11.09.2001 über wirtschafts- und bioethische Themen bis hin zu literarischen Texten). Diese „IZEW-Kolloquien“ setzen die Tradition der Kolloquien des Graduiertenkollegs fort. Sie werden von Mitarbeiter(inne)n des IZEW organisiert und moderiert und stehen allen Interessierten der Universität offen.

Über Aktivitäten im Jahr 2001, über den erfolgreichen Abschluss und Ausbau von Arbeitsbereichen und Projekten, über IZEW-interne Veranstaltungen sowie über universitäre, überregionale und internationale Vernetzungen im Bereich der Ethik in den Wissenschaften, über Besuche und Forschungsaufenthalte einzelner Wissenschaftler(innen) und Gruppen sowie über Tagungen und eine Vorlesungsreihe wird der Jahresbericht im Folgenden einen Überblick geben.

2. Tagungen und Vortragsreihe

***Biomedicine Within the Limits of Human Existence. Bioethics: an Interdisciplinary Challenge and a Cultural Project.* EURESCO-Konferenz (Chairperson: Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Basel), Vice-chairpersons: Prof. Dr. Dietmar Mieth, Dr. Marcus Düwell).**

Unter dem Titel *Biomedicine Within the Limits of Human Existence* ist eine Serie von zwei European Research Conferences (EURESCO-Programme) von der European Science Foundation bewilligt worden. Die erste Tagung fand vom 8.-13. September 2001 in Davos statt, ihr Titel lautete *Bioethics: an Interdisciplinary Challenge and a Cultural Project*. Die Tagung richtete sich an einen weitgestreuten Kreis von Wissenschaftler(inne)n aus Philosophie, Theologie, Medizin und Sozialwissenschaften aus Europa, Russland, USA und Australien, die in verschiedener Weise mit bioethischen Themen befasst sind. Der Einleitungsvortrag des amerikanischen Bioethikers Prof. Dr. Albert Jonsen führte eine Reihe von Entwicklungslinien der letzten 30-40 Jahre bioethischer Diskussion vor Augen; ein Augenzeugenbericht eines Mannes der ersten Stunde. Die Vorträge, Workshops und Kleingruppenarbeit kreisten nicht so sehr um einzelne bioethische Fragen, die im Zusammenhang der Regulierung biologischer Forschung von Belang sind, sondern vielmehr um moralphilosophische, hermeneutische und kulturwissenschaftliche Grundlagenkonzepte. Es wurde nach den Auswirkungen der Biowissenschaften auf das menschliche Selbstverständnis und nach der Rolle einer reflektierenden Öffentlichkeit in der bioethischen Diskussion gefragt. Zur Debatte stand auch der Unterschied zwischen verschiedenen moralphilosophischen Grundlagenkonzepten und methodischen Zugängen in der Bioethik. Im Verlauf der Tagung gelang es, die kulturelle und philosophische Tiefendimension verschiedener aktueller Debatten herauszuarbeiten, so zum Beispiel in dem Beitrag des Schweizer Philosophen Prof. Dr. Beat Sitter-Liver zur Bedeutung der „Endlichkeit“ in der bioethischen Diskussion. Auch wurde deutlich, dass die Bioethik mittlerweile ein Projekt geworden ist, dessen Lebensnerv in der Zusammenführung einer Vielzahl von moralphilosophischen, hermeneutischen und anthropologischen sowie fachwissenschaftlichen Perspektiven besteht, wie Prof. Dr. Dietmar Mieth in seinem Schlusswort herausgestellt hat. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen sollen in der zweiten Tagung dieser Konferenzserie, die im Jahr 2003 stattfinden soll, verschiedene konkrete bioethische Diskussionen thematisiert werden.

Beziehungen zwischen Mensch und Tier – Zukunftsperspektiven; Workshop vom 7.-8. 12. 2001, Universität Tübingen (Leitung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Koordination: Arianna Ferrari, Lilian Schubert, Julia Wolf)

Ziel dieses Workshops war es, die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in verschiedenen Kontexten (Verfassung und Tierschutzgesetzgebung, biomedizinische Forschung und Technik, traditionelle und ökologische Landwirtschaft, Wildtierforschung) aus der Perspektive von Fachvertreter(inne)n des jeweiligen Gebietes zu reflektieren. Hierzu wurden Expertinnen und Experten zu Vorträgen und zur Diskussion eingeladen. In einer Sektion mit dem Titel „Verantwortung und Motivation“ wurden auch Fragen der Mündigkeit des Verbrauchers und Motivationsprobleme im Kontext verantwortlichen Handelns gegenüber Tieren bearbeitet. Dabei kam ein Problem zur Darstellung, das auch in der Natur- und Umweltethik bisher zu wenig Beachtung findet. Trotz besseren Wissens mangelt es uns häufig an der Motivation, unsere tierethischen und naturethischen Einsichten in verantwortungsvolles Handeln gegenüber unseren Mitbewesen umzusetzen. Wie kann dem Abhilfe geschaffen werden?

Die BIOETHIK-DEBATTE. Philosophische Konzepte und ihr Bezug zu Bereichen der Bioethik. Tagung der Evangelischen Akademie Bad-Boll und des IZEW (Leitung: Joachim Beck und Dr. Marcus Düwell).

Bei der gemeinsamen Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll und des IZEW vom 12.-14.10.2001 sollte angesichts der hohen Aktualität bioethischer Themen einem breiteren Publikum ein Einblick in verschiedene philosophische Hintergrundkonzepte gegeben werden. Die Tagung stieß auf eine gute Resonanz, und es kamen Mitarbeiter im Gesundheitswesen oder im kirchlichen Dienst, Lehrer und allgemein bioethisch interessierte Laien zusammen. Das Programm sah vor, verschiedene ethische Traditionen auf die besonders heftig diskutierten Themengebiete der Gendiagnostik und Embryonalen Stammzellforschung zu beziehen. Nach einer humangenetischen Einführung in medizinische und naturwissenschaftliche Hintergründe (S. Graumann) wurde in verschiedene ethische Theorietraditionen (Utilitarismus, Deontologie, Diskursethik, anthropologisch orientierte Ethikansätze) durch Vertreter der jeweiligen Richtungen (J. Ach, K. Steigleder, M. Werner, J.-P. Wils) eingeführt. In Kleingruppenarbeit und in einer sehr lebhaften und anregenden Podiumsdiskussion wurden die verschiedenen Perspektiven aufeinander bezogen. Am letzten Tag diskutierten Staatsrat Prof. Dr. Konrad Beyreuther (Staatskanzlei Baden-Württemberg) und Prof. Dr.

Dietmar Mieth über die aktuelle biopolitische Diskussion. Das lebhaft Engagement der Teilnehmenden zeigte, dass diese Verbindung von philosophischem Diskurs und aktueller Diskussion einem großen Informationsbedürfnis vieler Zeitgenossen entgegenkommt.

Vortragsreihe *Reflexionsfelder der integrativen Wirtschaftsethik*
(Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth, Prof. Dr. Dieter Cansier.
Organisation: Dr. Olaf J. Schumann).

Das IZEW hat im Wintersemester 2001/2002 im Rahmen eines Gastwissenschaftlerprogramms die Vortragsreihe *Reflexionsfelder der integrativen Wirtschaftsethik* in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsethik (IWE) der Universität St. Gallen veranstaltet. In diesem Zusammenhang fanden zwischen dem 26.11.2001 und dem 04.05.2002 sechs öffentliche Vorträge statt. Am darauffolgenden Tag boten Seminare die Gelegenheit zu einer vertiefenden Diskussion mit den Gastwissenschaftler(inne)n. Der Ansatz der „integrativen Wirtschaftsethik“, der zu den bedeutenden wirtschaftsethischen Konzepten im deutschsprachigen Raum gehört, wurde von Prof. Dr. Peter Ulrich, St. Gallen, entwickelt und wird u. a. von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Institut für Wirtschaftsethik (IWE) der Universität St. Gallen weitergeführt. In der Vortragsreihe beleuchteten Prof. Dr. Ulrich und fünf seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktuelle Themen der Wirtschaftsethik aus Sicht des St. Galler Ansatzes. Dazu gehörten z. B. grundsätzliche Fragen nach dem Verhältnis von Ökonomie und Ethik, die vor dem Hintergrund philosophischer Traditionen (etwa A. Smith und I. Kant) vorwiegend aus diskursethischer Perspektive betrachtet wurden. Eine wichtige Rolle spielte dabei die kritische Reflexion von Begriffen wie Ökonomisierung und Globalisierung auf der einen und von Fragen der Gerechtigkeit, des guten Lebens etc. auf der anderen Seite. Insbesondere die Verhältnisbestimmung von Wirtschaft und Politik im Sinne einer systematischen Nachrangigkeit von Wirtschaft/Ökonomie gegenüber dem Politischen stellte die Ökonomie auf den Prüfstein der Lebensdienlichkeit. Es wurden aber auch unternehmensethische Fragen behandelt wie etwa die nach der gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung von Unternehmen und nach den Bedingungen und Möglichkeiten prinzipiengeleiteten Management, um nur einiges zu nennen.

Das IZEW verfolgt das Ziel, verstärkt auch Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsethik aufzunehmen. Die Vortragsreihe diente in diesem Zusammenhang einerseits dazu, einer interessierten Öffentlichkeit die wissenschaftliche Disziplin Wirtschaftsethik näher zu bringen und wichtige aktuelle Probleme zu diskutieren. Es geht darum, an der Universität

Tübingen einen wissenschaftlichen Diskurs anzustoßen bzw. zu unterstützen, der die internationale wirtschaftsethische Diskussion aufnimmt.

Die Beiträge der Vortragsreihe werden in eine Publikation münden, die in der von Dietmar Mieth herausgegebenen Reihe *Ethik in den Wissenschaften* im Francke Verlag, Tübingen, erscheint.

3. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) wird am IZEW seit dem Jahr 2000 das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg koordiniert, ein Zusammenschluss von Institutionen an Hochschulen, und wo diese nicht eingerichtet sind, von Personen, die in Baden-Württemberg zur Ethik forschen und lehren. Dieses Netzwerk verfolgt das Ziel, durch intensive Kooperation der Beteiligten die verschiedenen bereits vorhandenen Kompetenzen wechselseitig füreinander nutzbar zu machen. Es soll dazu beitragen, in Baden-Württemberg eine hohe Qualität der Ethik in Forschung und Lehre, aber auch deren adäquate Darstellung in der außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit dauerhaft zu sichern.

In 2001 trafen sich die am Ethik-Netzwerk Beteiligten auf zwei Workshops: zunächst im April 2001 in der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Stuttgart. Dort wurde neben Fragen der Infrastruktur und der Lehre das Selbstverständnis von Ethik (etwa im Unterschied zur Technikfolgenabschätzung) erörtert. Ferner wurden Forschungsdesiderate im Bereich der Wirtschafts-, Informations- bzw. Medienethik und der Medizinischen Ethik besprochen. Ein weiteres Treffen fand im Oktober 2001 im Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin in Freiburg i. Br. statt. Hierbei wurden zunächst Probleme der Ethik-Beratung in der Biopolitik unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Ethik und Recht diskutiert. Anschließend wurde der Bericht über das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg besprochen, der von der Koordinationsstelle am IZEW über den Rektor der Universität dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingereicht wurde. Dieser Bericht enthält konkrete Vorschläge zur Stärkung der Ethikforschung in Baden Württemberg.

Das intensive Gespräch wird in den kommenden Jahren dauerhaft etabliert werden. Es sollen auch Themenbereiche erschlossen werden, die in Baden-Württemberg bislang sehr wenig etabliert sind. Ferner soll das Netzwerk durch Einladung von Personen, die in Ethik forschen und lehren, über den bisherigen Kreis hinaus erweitert werden.

4. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates

PROF. DR. DIETER CANSIER

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Abteilung Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft und Umweltpolitik

1 Allgemeines

Mitträgerschaft des DFG-Graduiertenkollegs *Globale Herausforderungen - transnationale und transkulturelle Lösungswege* an der Universität Tübingen.

2 Forschung

Gegenstand der Forschung sind Kooperationsprobleme im Umweltschutz, und zwar sowohl auf nationaler Ebene zwischen Regierung und Wirtschaft als auch auf internationaler Ebene zwischen Staaten. Die ökonomische Perspektive soll um Aspekte der Freiheit und Gerechtigkeit erweitert werden. Für die internationalen Umweltprobleme – insbesondere Schutz des globalen Klimas, der Regenwälder und der Biodiversität – kommt es zusätzlich darauf an, die kulturellen Besonderheiten der beteiligten Ländergruppen zu berücksichtigen. Die Analyse ist interdisziplinär, Ergebnisse der politischen Philosophie, der Ethik sowie Politik- und Rechtswissenschaft sind heranzuziehen.

3 Vorträge

Ökologie als ökonomische Norm. Vorlesung im Rahmen der Vortragsreihe *Verantwortliche Wissenschaft* anlässlich des 10jährigen Bestehens des IZEW, Universität Tübingen, 17.01.2001

Selbstverpflichtungen der Wirtschaft im Umweltschutz, Vortrag am Europäischen Zentrum für Staatswissenschaften und Staatspraxis, Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität Berlin, Technische Universität Berlin, 10.1.2001

Neue Wege der Umweltpolitik: Selbstverpflichtungen der Wirtschaft, Vortrag im Rahmen der Studium-Generale-Veranstaltung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über *Wirtschaftswissenschaftliche Herausforderungen an der Wende des Jahrtausends*, 9.5.2001

4 Publikationen

Freifahrerverhalten und Selbstverpflichtungen im Umweltschutz, in: Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht, 2/2001, S. 209 – 239.

Selbstverpflichtung der Wirtschaft und Einhaltung der Mehrwegquote, in: Wirtschaftsdienst, H.7, 2001, S. 389 – 394.

5 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2001/2002:

Umweltökonomie

Interdisziplinäres Seminar: *Sozialethische Probleme nachhaltigen Wirtschaftens (Beispiel Alterssicherung)*, gemeinsam mit Prof. Dr. Eilert Herms

6 Mitgliedschaften/Funktionen

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats „Umweltökonomische Gesamtrechnung“ beim Bundesumweltministerium
- Gutachter der DFG für Umweltökonomie
- Mitglied des Herausgeberbeirats der Zeitschrift „Poiesis & Praxis – International Journal of Technology Assessment and Ethics of Science“

PROF. DR. EVE-MARIE ENGELS (SPRECHERIN DES IZEW)

Fakultät für Biologie, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Kooptation in der Fakultät für Philosophie und Geschichte

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Schwerpunkte der Aktivitäten am Lehrstuhl lagen im Jahr 2001 wieder auf verschiedenen Gebieten der Ethik, Theorie und Geschichte der Biowissenschaften.

Im Bereich der *Ethik* wurde der Teilbereich *Biologische, medizinische und ethische Aspekte der Xenotransplantation* des DFG-Forschungsprojektes *Neue Perspektiven der Transplantationsmedizin: Biologische, medizinische und ethische Aspekte der Xenotransplantation und der Organherstellung aus embryonalen Stammzellen* (DFG-Förderinitiative Bioethik) von Frau Dr. Silke Schicktanz mit ihrer Dissertation *Medizin- und tierethische Aspekte der Xenotransplantation komplexer Organe. Eine wissenschaftsethische Untersuchung in Bezug auf den aktuellen*

Forschungsstand sehr erfolgreich abgeschlossen. Sowohl für den medizinethischen Teil als auch für den tierethischen Teil erhielt Silke Schicktanz je einen Preis, für die Medizinethik von der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen), für die Tierethik von der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz (Berlin). Weitere wissenschaftliche Aktivitäten sind unter 12. Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“ aufgeführt. Frau Dipl.-Biol. Gisela Badura-Lotter veröffentlichte zu ihrem Teilprojekt fünf Artikel, drei davon in englischen Publikationsorganen und hielt zahlreiche Vorträge (siehe unter 12. Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“)

Die von Prof. Dr. Eve-Marie Engels gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut Systemtechnik und Innovationsforschung Karlsruhe (ISI) für den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat verfasste Technikfolgenabschätzungs-Studie *Zelluläre Xenotransplantation* erschien im April 2001 (Autorschaft: Bärbel Hüsing, Eve-Marie Engels, Sibylle Gaisser, René Zimmermann). Eine neue Kooperation zwischen Eve-Marie Engels und dem Fraunhofer Institut für den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat wurde im August 2001 mit einer TA-Studie zum Thema *Menschliche Stammzellen* begonnen. Da der Schweizerische Nationalfond ein Forschungsprojekt an importierten embryonalen Stammzellen unterstützt, soll nun der Bereich der Forschungen an Embryonen möglichst schnell in einem separaten Gesetz prioritär geregelt werden, statt, wie ursprünglich geplant, in das Gesetzgebungspaket *Forschung am Menschen* integriert zu werden. Der vom Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat in Auftrag gegebenen Studie *Menschliche Stammzellen* kommt daher ein besonderes Gewicht bei der Politikberatung zu.

Die Bedeutung des Tübinger Konzepts einer Ethik in den Wissenschaften wird auch durch die Berufung von Eve-Marie Engels in den Nationalen Ethikrat der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2001 unterstrichen.

Die Aktivitäten im Bereich der Natur- und Umweltethik wurden fortgesetzt, insbesondere durch die auf Einladung hin erfolgte Teilnahme an der von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. organisierten Veranstaltung zum Thema *Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung* im Umweltbundesamt Berlin (6. Februar 2001), an der Dr. Olaf Schumann und Eve-Marie Engels teilnahmen (siehe Liste der Vorträge von Eve-Marie Engels).

Auch der Tierethik kam wieder eine besondere Bedeutung zu. Ihr war der öffentliche Workshop *Beziehungen zwischen Mensch und Tier – Zukunftsperspektiven* gewidmet, der vom 7. bis 8. Dezember an der Universität Tübingen stattfand (siehe 2. Tagungen und Vortragsreihe).

Im Bereich der *Theorie und Geschichte der Biowissenschaften* erfolgte der Abschluss des Habilitationsverfahrens von PD Dr. Thomas Junker mit der Habilitationsschrift *Die Geschichte des Synthetischen Darwinismus in Deutschland 1924 bis 1950* an der Fakultät für Biologie im Fach *Geschichte der Naturwissenschaften*. Im Mai 2001 hielt Thomas Junker seine Antrittsvorlesung zum Thema *Die Darwinsche Revolution*.

Eine weitere Förderung der Theorie und Geschichte der Biowissenschaften am Lehrstuhl ist mit der Durchführung des im April 2001 von der DFG für zunächst zwei Jahre bewilligten Projekts *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* gegeben, das unter der Leitung von Eve-Marie Engels von Dipl.-Biol. Dirk Backenköhler als Promotionsprojekt bearbeitet wird (Zweitbetreuer: Thomas Junker). Die Zielsetzung dieses Forschungsvorhabens ist eine zweifache. Zum einen soll untersucht werden, wie Charles Darwins Abstammungs-, Evolutions- und Selektionstheorie in der biologischen Anthropologie, insbesondere im deutschsprachigen Raum, in den ersten Jahren nach der Publikation seines Werkes *On the Origin of Species* (1859) rezipiert wurde. Dabei gilt es herauszuarbeiten, wie sich seine Theorie auf das Menschenbild der biologischen Anthropologie auswirkte und welche Bedeutung die unterschiedlichen institutionellen, philosophischen und kulturellen Kontexte der Wissenschaft für die Diskussionen innerhalb der Anthropologie hatten. Auf diese Weise sollen auch die impliziten Menschenbilder der Anthropologie sichtbar gemacht werden. Zum anderen soll das Augenmerk auf Darwin selbst gerichtet werden, indem die Rückwirkungen untersucht werden, welche die Reaktionen in der Anthropologie im ersten Jahrzehnt nach der Publikation von *Origin of Species* auf Darwins eigene Arbeit, insbesondere auf die Ausarbeitung seines Werkes *Descent of Man* (1871), hatten. Darwin arbeitete bis zu seinem Tod intensiv am Ausbau seines Theoriegebäudes und nahm die Rezeption seiner Theorie auch in den nichtenglischsprachigen Ländern sehr genau wahr.

Auch die Kontakte auf europäischer Ebene wurden in diesem Bereich weiter ausgebaut und vertieft. Eve-Marie Engels, Dirk Backenköhler, Thomas Junker und Lilian Schubert vom Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften wurden zu der unter der Leitung von Dr. Elinor Shaffer (School of Advanced Studies, London, UK) und Prof. Dr. John Neubauer (University of Amsterdam, NL) veranstalteten EURESCO-Konferenz *Explanatory Models and Public Understanding: The Debate between Science and Religion. A EuroConference on Leaders of the Debate between Science and Religion: Individuals and Institutions* (8.-12. September 2001, Exeter, UK) eingeladen. Im Rahmen dieser Konferenz fand auch unter der Leitung von Eve-Marie

Engels und Elinor Shaffer ein Treffen der Autorinnen und Autoren des Sammelbandes *The Reception of Charles Darwin in Europe* statt, der zur Zeit unter der Herausgeberschaft von Eve-Marie Engels im Rahmen des an der School of Advanced Studies angesiedelten Projektes *The Reception of British Authors in Europe* (Leitung: Dr. Elinor Shaffer) entsteht. Homepage: <http://www.sas.ac.uk/Rbae/>

2 Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte

- *Neue Perspektiven der Transplantationsmedizin: Biologische, medizinische und ethische Aspekte der Xenotransplantation und der Organherstellung aus embryonalen Stammzellen*, Projekt im Rahmen der DFG-Förderinitiative *Bioethik* (Leitung: Eve-Marie Engels, Projektbearbeitung: Gisela Badura-Lotter und Silke Schicktanz). Vgl. dazu 12. Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“.
- *Ethische Aspekte der zellulären Xenotransplantation*, Bearbeitung von Eve-Marie Engels als Unterauftragnehmerin des Fraunhofer Instituts Systemtechnik und Innovationsforschung Karlsruhe für den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (1. September 1999 bis März 2001).
- *Humane Stammzellen. Ethische Aspekte* (Teilprojekt in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung Karlsruhe (ISI), Studie für das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung beim Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (seit August 2001). (Projektleitung: Dr. Barbara Hüsing, ISI; Bearbeitung der ethischen Aspekte: Prof. Dr. Eve-Marie Engels).
- *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* (Leitung: Eve-Marie Engels; Projektbearbeitung: Dirk Backenköhler)

3 Betreute und abgeschlossene Arbeiten

Abgeschlossene Arbeit

Silke Schicktanz: *Medizin- und tierethische Aspekte der Xenotransplantation komplexer Organe. Eine wissenschaftsethische Untersuchung in Bezug auf den aktuellen Forschungsstand*. Beendet im Wintersemester 2001/02 (Gutachter: Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Prof. Dr. Reinhard Kurth, Robert-Koch-Institut Berlin, Prof. Dr. Dieter Birnbacher, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf).

Aktuell betreute Arbeiten

Dirk Backenköhler: *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* (gemeinsam mit PD Dr. Thomas Junker).

Gisela Badura-Lotter: *Organe aus embryonalen Stammzellen. Ethische Aspekte einer neuen Perspektive in der Transplantationstechnologie* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben).

Jens Clausen: *Humanklonierung – Eine Einschätzung aus biologischer und ethischer Perspektive* (gemeinsam mit Prof. Dr. Alfred Nordheim).

Arianna Ferrari: *Ethische Aspekte und Probleme der genetischen Modifizierung von Tieren* (gemeinsam mit Prof. Dr. Viano, Universität Torino, Italien).

Christa Knorr: *Die Entwicklung von Verfahren zum mikrobiellen Schadstoffabbau im Spannungsfeld zwischen Forschung und Anwendung – eine interdisziplinäre Untersuchung auf der Grundlage von Tagungsanalysen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben als Erstbetreuerin).

Petra Michel-Fabian: *Ethische Aspekte des Naturschutzes in der Landschaftsplanung am Beispiel der Umweltverträglichkeitsstudie* (gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Eberle).

Lilian Schubert: *Pharmakogenomik – Biologische und ethische Aspekte des Umgangs mit genetischer Information* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben).

Julia Wolf: *Auf dem Weg zu einer Ethik der Sucht? Neurowissenschaftliche und ethische Aspekte der Suchtproblematik am Beispiel der Alkohol- und Heroinsucht* (gemeinsam mit Prof. Dr. Werner Schmidt als Erstbetreuer).

Dr. Maurizio Balistreri (Postdoc aus Rom): *Die Behandlung von Patienten im Zustand des persistierenden apallischen Syndroms*.

Dr. Olaf Jörn Schumann (Postdoc): *Ökologische Ökonomie und Naturethik*

4 Öffentlicher Workshop

Beziehungen zwischen Mensch und Tier – Zukunftsperspektiven. Workshop, 7.-8. Dezember 2001, Universität Tübingen (gemeinsam mit Arianna Ferrari, Lilian Schubert und Julia Wolf).

5 Vorträge

Möglichkeiten der Zukunftsbewältigung aus interdisziplinärer Perspektive (Vortrag), Fachgespräch: *Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*, veranstaltet von der Deutschen

Gesellschaft für Umwelterziehung im Umweltbundesamt, Berlin, 6. Februar 2001.

Ethical and Legal Aspects of Embryonic Stem Cell Research in Germany (Vortrag), Human Genome Meeting HGM 2001 der Human Genome Organization (HUGO), Edinburgh, Schottland, 19. - 22. April 2001.

Statement und Vorsitz beim Thema I Therapeutisches Klonen: *Embryonale versus adulte Stammzellen* und Teilnahme an der abschließenden Podiumsdiskussion. *Fortpflanzungsmedizin, Genetik und Recht – Möglichkeiten, Erwartungen und verantwortungsvolles Handeln*, Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands e.V., Leipzig, 3.-5. Mai.

Die Grenzen des Erlaubten - Konfliktfelder der embryonalen Stammzellforschung (Vortrag). *Stammzellen und therapeutisches Klonen - Biomedizin ohne Grenzen?* Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 9. Mai 2001.

Klonschaf Dolly - Verbote für den geklonten Menschen?, Familienbildungsstätte Leonberg, 14. Mai 2001.

Moralische Probleme des Umgangs mit Embryonen (Vortrag). *Moralische Probleme des Umgangs mit Embryonen*. Gesprächskreis „Ethik in den Wissenschaften“ des IZEW, Universität Tübingen, 20. Juni 2001.

Begrüßungsansprache: *Die Entstehung biologischer Disziplinen*. 10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie, Berlin, 21. – 24. Juni 2001.

Ethische Aspekte der Stammzelltechnologie (Vortrag). *Stammzelltechnologie: methodische Grundlagen, klinische Anwendung und ethische Aspekte*. Ringvorlesung im Sommersemester 2001, Universität Regensburg, Vortrag am 27. Juni 2001.

Ethische Aspekte der Stammzelltechnologie (Vortrag), gehalten im Rahmen der Fortbildungsreihe der Abteilung Medizinische Genetik der Universität Tübingen, 12. Juli 2001.

Ethische Aspekte der embryonalen Stammzellforschung in Deutschland (Vortrag), im Rahmen der Podiumsdiskussion (SPP 1109): *Ethische und rechtliche Aspekte der Stammzellforschung*, Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftstreffen 2001 von Schwerpunktprogrammen der DFG, Berlin, 13. – 15. September 2001.

Science and Religion in the Life and Work of Charles Darwin. (Vortrag), *Explanatory Models and Public Understanding: The Debate between Science and Religion*. A EuroConference on Leaders of the Debate between Science and Religion: Individuals and Institutions. Euresco Conferences, Exeter, UK, 8. – 12. September.

Ethische Aspekte der Xenotransplantation (Vortrag), *Xenotransplantation. Tiere als Ersatzteillager?* Die Grünen im Bayerischen Landtag. Anhörung. München, 21. September 2001.

Medizinische Perspektiven und ethische Konflikte der molekularen Biologie für das Leben mit Krankheit und Alter (Vortrag), *Chancen und Grenzen der modernen Medizin. Diakonische Perspektiven zu Fragen der Gentechnik.* Symposium des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Stuttgart, 8. und 9. Oktober 2001.

Humanität und Ethik für das 21. Jahrhundert – Zum Mensch-Naturverhältnis (Vortrag), *Humanität und Ethik für das 21. Jahrhundert: Herausforderungen und Perspektiven.* Symposium, Rotary Club Innsbruck, 19. – 20. Oktober 2001.

Ethical, Legal and Social Issues in Biomedicine (Vortrag), gehalten beim 2. Meeting der Working Party on Biotechnology (CDBI-BIOTECH), Straßburg, 15. – 17. Oktober 2001.

Teilnahme an zahlreichen Diskussionen und Interviews im Radio und Fernsehen.

6 Publikationen

Mitherausgeberschaft

Jahrbuch für Geschichte und Theorie der Biologie. Hrsg. von Michael Weingarten, Mathias Gutmann und Eve-Marie Engels (Mitherausgeberin 1999, 2000, 2001).

Editorial Board

Evolution and Cognition. Vienna University Press

Journal of Agricultural & Environmental Ethics. Kluwer Academic Publishers.

Mitautorenschaft bei TA-Studie

Hüsing, B., Engels, E.-M., Gaisser, S., Zimmer, R.: *Zelluläre Xenotransplantation.* Studie des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung beim Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat, TA 39/2001, Bern 2001. (Broschüre) 331 S.

Wissenschaftliche Artikel, Statements, Beiträge zu Wissenschaftsmagazinen, Ansprachen

The Moral Status of Animals in the Discussions on Xenotransplantation, in: *Revista de Derecho y Genoma Humano/Law and the Human Genome Review.* 13, Part II: January-June, S. 183-203 (2001)

- Ist Ethik denn teilbar? Zur Frage der Möglichkeit und Standortbestimmung einer Bioethik*, in: Holderegger, A., Wils, J.-P. (Hrsg.): *Interdisziplinäre Ethik. Grundlagen, Methoden, Bereiche*. Festschrift für Dietmar Mieth zum 60. Geburtstag. Fribourg, 361-377 (2001)
- Stellungnahme zu den ethischen Aspekten*, auf dem Podium bei der Veranstaltung *Die Verwendung humaner Stammzellen in der Medizin – Perspektiven und Grenzen*. Statusseminar des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter der Leitung des Parlamentarischen Staatssekretärs Wolf-Michael Catenhusen, Berlin, 29.03.2000, in: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.): *Humane Stammzellen. Perspektiven und Grenzen in der regenerativen Medizin*. Stuttgart/New York: Schattauer, S. 120-122, 123, 133-135, 137-138 (2001)
- Von der naturethischen Einsicht zum moralischen Handeln. Ein Problemaufriss*, in: Sigrid Görgens, Annette Scheunpflug und Krassimir Stojanow (Hrsg.): *Universalistische Moral und weltbürgerliche Erziehung*. Frankfurt/Main: IKO-Verlag (Verlag für interkulturelle Kommunikation), S. 154-178, Diskussion S. 178-180 (2001)
- Konfliktfelder der embryonalen Stammzellforschung*, in: *Das Magazin*. Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen 12. Jg. 2/, S. 14-16 (2001)
- Die Grenzen des Erlaubten – Konfliktfelder der embryonalen Stammzellforschung*, in: Kaiser, G. (Hrsg.): *Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen. Jahrbuch 2000/2001*. Minden: Bruns, S. 163-179 (2001)
- Wissenschaft und Ethik - ein Gegensatz? Stammzellforschung in der Diskussion*, Beiträge von Ronald D. G. McKay und Eve-Marie Engels, in: *Livingbridges. Das Schering Forschungsmagazin*. Heft 1, S. 28-30 (2001)
- Therapeutisches Klonen - Weder Segen noch Fluch?*, Editorial, in: *BIOforum*. 24. Jg., Heft 5, S. 273 (2001)
- Zur Förderinitiative ‚Bioethik‘ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*, in: *Die entzauberte Schöpfung - der manipulierte Mensch*. Wissenschaft und Gesellschaft im gen-ethischen Diskurs. Tagung der Ev. Akademie Iserlohn vom 10. - 12. Dezember 1999. Hg. Ev. Akademie Iserlohn. Tagungsprotokoll 139/99, Iserlohn, S. 67-72 (2001)
- Statement als Podiumsrednerin zur Leitfrage 6 *Welche Möglichkeiten und Grenzen bestehen für die Gewinnung und Verwendung humaner embryonaler Stammzellen?*, in: Bundesministerium für Gesundheit (Hg.): *Fortpflanzungsmedizin in Deutschland*. Wissenschaftliches Symposium des Bundesministeriums für Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Institut. Berlin, 24. - 26. Mai 2000, in: Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Bd. 132, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 463-465. Diskussionsbeitrag S. 479 (2001)
- Xenotransplantation aus ethischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung ihrer Risikodimension*, in: Dietrich Arndt, Günter Obe, Ullrich Kleeberg

(Hrsg.): *Biotechnologische Verfahren und Möglichkeiten in der Medizin*. RKI-Schriften. 1/01 München: MMV Medizin Verlag, S. 216-229 (2001);
auch in: Marcel Weber und Paul Hoyningen-Huene (Hrsg.): *Ethische Probleme in den Biowissenschaften*. Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren, S. 35-56 (2001)

Grußworte zur Eröffnung der Tagung, in: Ekkehard Höxtermann, Joachim Kaasch & Michael Kaasch (Hrsg.): *Berichte zur Geschichte und Theorie der Ökologie und weitere Beiträge der 9. Jahrestagung der DGGTB in Neuburg a.d. Donau 2000*. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie Bd. 7. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung, S. 13-14 (2001)

Orientierung an der Natur? Zur Ethik der Mensch-Tier-Beziehung, in: Manuel Schneider (Hg.): *Den Tieren gerecht werden. Zur Ethik und Kultur der Mensch-Tier-Beziehung*. Reihe Tierhaltung Band 27. Schweisfurth-Stiftung. Kassel: Verlag der Universität Gesamthochschule Kassel, S. 68-87 (2001)

Die Herausforderung der Biotechnik für Ethik und Anthropologie, in: *Die biologische Machbarkeit des Menschen*. Beiheft 2001 zur *Berliner Theologischen Zeitschrift* (BThZ), 18. Jg., S. 100-124 (2001)

Ethik als Lebensprogramm. Ein Plädoyer für eine interdisziplinäre ökologische Ethik, in: *Politische Ökologie*, 69, pö_forum. Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. S. IX (2001)

Nationaler Ethikrat: Zum Import menschlicher embryonaler Stammzellen. Stellungnahme. Mitautorin. Berlin: Internetausgabe: Dezember 2001, Druck: Berlin 2002.

Zahlreiche Interviews und Kommentare für Zeitungen

7 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2000/2001

Vorlesung: *Ethik und Wissenschaftstheorie der Biowissenschaften*.

Proseminar: *Erkenntnisfähigkeiten bei Tieren*.

Hauptseminar: *Ökologische Ethik*.

Hauptseminar: *Altruismus und Egoismus in philosophischer und biologischer Perspektive*.

Sommersemester 2001

Vorlesung: *Grundpositionen der philosophischen und biologischen Anthropologie*.

Proseminar (begleitend zur Vorlesung): *Grundpositionen der philosophischen und biologischen Anthropologie*.

Hauptseminar: *David Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral*
 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden (gemeinsam mit Dr. Olaf Jörn Schumann).

Wintersemester 2001/2002

Vorlesung: *Ethik und Wissenschaftstheorie der Biowissenschaften.*

Proseminar: *Grundfragen der Ethik in den Biowissenschaften.*

Kompaktseminar: *Therapeutisches Klonen auf dem Prüfstand der Ethik und Biomedizin* (gemeinsam mit Jens Clausen).

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden (Blockveranstaltung)

8 Mitgliedschaften und Funktionen (Auswahl)

- Mitglied im Nationalen Ethikrat
- Erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (1999- 2001)
- Mitglied der Ethik-Kommission von HUGO (Human Genome Organization)-International
- Mitglied der Working Party on Biotechnology (CDBI-Biotech) des Europarates
- Stellvertretendes Mitglied der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer
- Mitglied im Ethik-Arbeitskreis des DFG-Schwerpunktprogramms „Stammzellen“
- Mitglied im Koordinatorenteam der Projekte in der DFG-Förderinitiative „Bioethik“
- Mitglied im Kuratorium und im Programmbeirat des „Karlsruher Forum für Ethik in Recht und Technik“
- Mitglied des Kuratoriums der Akademie für Technikfolgenabschätzung Baden-Württemberg
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen)
- Mitglied der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland
- Mitglied der International Society for the History, Philosophy and Social Studies of Biology
- Fakultätsbeauftragte der Fakultät für Biologie der Universität Tübingen für das Studium generale
- Mitglied des Arbeitskreises Studium generale der Universität Tübingen

PROF. DR. VERA HEMLEBEN (VORSITZENDE DES WISSENSCHAFTLICHEN RATES DES IZEW)

Fakultät für Biologie, Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen

Die zum Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) an der Fakultät für Biologie gehörige Forschungsgruppe am Lehrstuhl für Allgemeine Genetik beschäftigt sich vorwiegend mit der Molekularen Organisation, Regulation und Evolution des Genoms Höherer Pflanzen (insbesondere von Kulturpflanzen und ihrer Vorläufer-Wildarten). Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf den interdisziplinär angelegten Forschungsprojekten „Klimaeinfluss auf die molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung der Organismen“ (gemeinsam mit Prof. V. Mosbrugger, Paläontologie) und „Molekulares Artkonzept bei Foraminiferen“ (gemeinsam mit Prof. C. Hemleben, Mikropaläontologie). Umwelt- und Naturschutzprobleme werden in einem Forschungsprojekt „Pflanzensoziologische Analyse und molekulare Charakterisierung von glacialen Reliktpflanzen“ integriert. Gemeinsam mit Mitgliedern des IZEW wurden verschiedene Projekte bearbeitet bzw. beantragt.

1 Forschungsprojekte

- DFG-Forschungsprojekt: *Klimaeinfluss und Molekulare Uhr von terrestrischen Organismen*
- DFG-Projekt: *Molekulargenetische Untersuchungen und Artkonzept bei Foraminiferen*
- DFG-Forschungsprojekt: *Nucleoläre Dominanz und molekulare Evolution der Solanaceae.*
- LGFG-Projekt: *Wärmebegünstigte Waldsaum-Gesellschaften als Standorte pontisch-pannonischer Relikte in Süddeutschland und benachbarten Gebieten.*

2 Betreuung von Dissertationen

Dipl. Biol. Christa Knorr (gem. mit Frau Prof. E.-M. Engels):

Dipl. Biol. Gisela Badura-Lotter (gem. mit Frau Prof. E.-M. Engels)

Dipl. Biol. Matthias Schlee (gem. mit Prof. W. Sauer)

Dipl. Biol. Guido Grimm (gem. mit Prof. V. Mosbrugger)

Dipl. Biol. Natascha Komarova

3 Vortrags- bzw. Posterbeiträge

- Differential expression of parental rDNA in interspecific hybrids of Solanum/Lycopersicon spec.* 14. Tagung „Molekularbiologie der Pflanzen“, Dabringhausen, 2001 (zus. m. Komarova, N., Volkov, R. A)
- Comparison of different DNA markers to define the phylogenetic lineages of 17 strains of Trypanosoma cruzi.* Brasilien, 2001 (zus. m. Dost, C.K, Albuquerque, S. & Prado, Jr. J. C.)
- Molecular phylogenetic relationships among benthic and planktic foraminifera as inferred from small subunit ribosomal DNA sequences.* XI. Int. Congress of Protozoology ICOP, Salzburg, Austria 2001 (zus. m. Ertan, T., Langer, M., Hemleben, C.)
- Comparison of pathogenicity of Trypanosoma cruzi strains belonging to different molecularly defined phylogenetic lineages.* XI. Int. Congress of Protozoology ICOP, Salzburg, Austria 2001 (zus. m. Dost Corinna, Goncalves, J., Albuquerque, S, Do Prado, J.)
- Species differentiation in Fagus (Fagaceae): Evidence from nuclear ribosomal DNA (ITS1, ITS 2), morphometric analyses, and palaeobotanical data.* Internat. Symp. Biodiversität und Evolutionsbiologie, Bochum, 2001 (zus. m. Denk, T., Grimm, G., Stögerer, K., Langer, M.)
- DNA fingerprinting of plants.* The 2nd European-American Intensive Course in Clinical and Forensic Genetics. Dubrovnik, Sept 2001 (zus. m. Zeller, M., Wehner, H.D.)
- Molekulare und pflanzensoziologische Analyse von pontisch-pannonischen Relekitarten aus wärmebegünstigten Saum-Gesellschaften Süddeutschlands und benachbarter Gebiete.* Leopoldina-Symposium „Biodiversität und Landschaftsnutzung in Mitteleuropa“. Bremen, Okt. 2001 (zus. m. Schlee, M., Sauer, W.)
- Tissue-specific expression of parental rDNA in interspecific hybrids of Solanum/Lycopersicon spec.* Tagung „Regulation der Transkription“. München, Okt. 2001 (zus. m. Komarova, N., Volkov, R.A.)

4 Publikationen

- Fann, J.Y., Kovarik, A. Hemleben, V., Tsirekidze, N., Beridze, T.G.: *Molecular and structural evolution of Citrus satellite DNA.* Theor. Appl. Genet. 103: 1068-1073 (2001)
- Grebenstein, B., Winterfeld, G., Röser, M., Hemleben, V.: *Molecular diversity and physical mapping of 5S rDNA in wild and cultivated oat grasses (Poaceae: Aveneae).* Mol. Phyl. Evo. 21:198-217 (2001)

- Volkov, R.A., Zanke, C., Panchuk, I., Hemleben, V.: *Molecular evolution of 5S rDNA of Solanum species (sect. Petota): application for molecular phylogeny and breeding*. Theor. Appl. Genet. 103:1273-1282 (2001)
- Hemleben, V., Hinderhofer, K., Zentgraf, U.: *Molecular Cell Biology: Mechanisms and Regulation of Protein Import into the Plant Cell Nucleus*. In: Progr. Botany (Esser et al., eds.) pp. 132-162, Vol. 63, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York (2001)
- Dost, C.K., Albuquerque, S., Hemleben, V., Engels, W., Prado Jr, J.C.: *Molecular genetic characterization of different Trypanosoma cruzi strains and comparison of their development in Mus musculus and Calomy callosus*. Parasitol. Res. (in press)
- Denk, T., Grimm, G., Stögerer, K., Langer, M., Hemleben, V.: *The evolutionary history of Fagus in western Eurasia: Genes, morphology and the fossil record as evidence of reticulate evolution and suppressed speciation*. Plant Syst. Evol. (in press)
- Schlee, M., Sauer, W., Hemleben, V.: *Molekulare und pflanzensoziologische Analyse von pontisch-pannonischen Relektarten aus wärmebegünstigten Saum-Gesellschaften Süddeutschlands und benachbarter Gebiete*. Nova Acta Leopoldina, Halle (in press)
- Denk, T., Grimm, G., Stögerer, K., Langer, M., Hemleben, V.: *The evolutionary history of Fagus in western Eurasia: Genes, morphology and the fossil record as evidence of reticulate evolution and suppressed speciation*. Plant Syst. Evol. (in press)
- Volkov, R. A., Velasco, R., Panchuk, I.I., Hemleben, V.: *DNA/protein interactions at the intergenic spacer of rDNA in Solanaceae: promoter region and upstream subrepeats*. Planta (submitted)

5 Lehrveranstaltungen (ethikrelevante)

Wintersemester 2000/2001

Seminar: Mitarbeiterkolloquium des Graduiertenprogramms
Seminar: *Interaktion von Pflanzen mit pathogenen Mikroorganismen*
Praktikum: *Grundlagen der Gentechnik*

Sommersemester 2001

Vorlesung: *Aktuelle Methoden und Probleme der Angewandten Genetik*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: Mitarbeiterkolloquium des Graduiertenprogramms
Seminar: *Implikationen des Genbegriffs* (gemeinsam mit Frau Prof. Dr. E.-M. Engels und Frau Dr. S. Graumann)

Praktikum: *Grundlagen der Gentechnik*

6 Mitgliedschaften/Funktionen

- Wahlmitglied des Senats der Universität Tübingen
- Mitglied des Fakultätsrats der Fakultät für Biologie
- Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates des IZEW, Universität Tübingen
- Vorsitzende des Fördervereins „Ethik in den Wissenschaften“
- Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften im Bereich Pflanzliche Molekularbiologie und Biochemie

PROF. DR. EILERT HERMS

Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie II, Direktor des Instituts für Ethik an der evangelisch-theologischen Fakultät

1 Vorträge

Das Rationalitätskonzept der Ökonomik aus theologischer Sicht (auf Einladung der Ev. Akademie Tutzing), 14.01.01

Theologische Ethik und Rechtsbegründung (Theol. Arbeitskreis Pfullingen, Frühjahrstagung in Kassel), 07.03.01

Sozialethische Überlegungen zum Alterssicherungssystem (auf Einladung des Gesprächskreises Kirche-Wirtschaft Südhessen), 14.03.01

Perspektivische Kriterien in der öffentlichen Ethikdebatte (auf Einladung des Ethik-Zentrums der Universität Zürich), 07.06.01

Private Vices – Public Benefits? Eine alte These im Lichte der Neuen Institutionen-Ökonomik (anl. des Mohr Siebeck-Verlagsjubiläums), 27.06.01

Basic Concepts of Ethics (auf Einladung der Universität Ulm), 26.07.01

Ethik der Forschung am Beispiel der Stammzellenforschung (auf Einladung der Stiftung Niedersachsen), 01.09.01

Unternehmenskultur in der Kirche (auf Einladung des Ev. Pfarrvereins Württemberg), 01.10.01

Die Grenzen des Erlaubten (auf dem Hearing „Bioethik“ des Landtags Rheinland-Pfalz), 16.10.01

2 Publikationen

Buchbeiträge

Handlungsrationalität und Restriktionen am Beispiel des Rationalitätskonzepts der Ökonomik, in: M. Roth / K. Horstmann (Hg.), *Glauben – Lieben – Hoffen. Theologische Einsichten und Aufgaben. Festschrift für Konrad Stock zum 60. Geburtstag. Münster-Hamburg ... 2001*, 156-170.

Die weltanschaulich-religiöse Neutralität von Staat und Recht aus sozialetischer Sicht, in: E.-W. Böckenförde u.a. (Hg.), *Der Staat*, 40. Bd., Berlin 2001, Heft 3, 327-347.

Private Vices – Public Benefits? Eine alte These im Lichte der Neuen Institutionen-Ökonomik, in: G. Siebeck (Hg.), *Artibus ingenuis. Beiträge zu Theologie, Philosophie, Jurisprudenz und Ökonomik. Tübingen 2001*, 111-132.

Die Frage der Schulträgerschaft aus sozialetischer Sicht, in: *Zukunftsfähige Schule – in kirchlicher Trägerschaft? Die Tübinger Barbara-Schadeberg-Vorlesungen. Münster 2001*, 79-84.

Wissenschaftliche Artikel

Art. „*Ideal, ethisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 10-12.

Art: „*Individualismus, methodologischer*“, in: RGG⁴, IV Sp. 108-109.

Art. „*Intention/Intentionalität*“, in: RGG⁴, IV Sp. 188-189.

Art. „*Interesse*“, in: RGG⁴, IV Sp. 193.

Art. „*Interimsethik*“, in: RGG⁴, IV Sp. 194-195.

Art. „*Intuition*“, in: RGG⁴, IV Sp. 209-210.

Art. „*Kasnistik, evangelisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 847-848.

Art. „*Kirchenordnungen, dogmatisch und ethisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 1264-1266.

Art. „*Konkurrenz, ethisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 1607-1608

Art. „*Kultur, ethisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 1827-1830.

Art. „*Kulturstaat, sozialetisch*“, in: RGG⁴, IV Sp. 1853-1854.

3 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Seminar: *Texte zu Schleiermachers philosophischer Ethik*

Seminar: *Gott und Technik*

Blockseminar: *Juristische und sozialetische Aspekte des Staatsverständnisses*, (zus. m. Prof. Dr. K. H. Kästner, Jur. Fakultät)

Übung: Dr. Lohmann: *Recht und Ethik*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Grundkurs Ethik*

Seminar: *Sozialethische Probleme nachhaltigen Wirtschaftens* (interfakultär in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. D. Cansier, Wirtschaftswiss. Fakultät)

Übung: Dr. Lohmann: *Die multikulturelle Gesellschaft*

PROF. DR. DIETMAR MIETH

Katholisch-Theologische Fakultät, Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften

1 Forschungsprojekte

- mit Dr. Sigrid Graumann: *Ethische Fragen der In-vitro-Techniken* (siehe unten)
- PD Dr. Hille Haker: *Ethik in der Biomedizin – Selektion am Beginn des menschlichen Lebens* (siehe unten)
- *Transatlantische Zusammenarbeit zur Ethik in der Humangenetik* (Boston-College, Löwen, Sao Paulo, Montreal)
- Vorbereitung der Tagung der European Science Foundation: *Biomedicine in the Limits of Human Existence*, Davos, 8-13.9.2001 (siehe oben)
- Mitträgerschaft des DFG-Graduiertenkollegs *Globale Herausforderungen - transnationale und transkulturelle Lösungswege* an der Universität Tübingen.

2 Betreute Dissertationen

15 betreute Dissertationen, u.a. zur Interkulturellen Ethik, zur Wirtschaftsethik, zur Solidaritätsmoral, zur Pflegeethik, zur Politischen Ethik, zur Ethik und Ästhetik, zur Verteilungsgerechtigkeit in der Medizin, zur Ethik des Gemeinwohles, zum Verhältnis von Philosophie und Theologie in Bezug auf die Ethik, zum Motivationsproblem in der Umweltethik, zur Ethik der Solidarität.

Im Jahr 2001 wurden drei betreute Dissertationen abgeschlossen (Pflegeethik, Verteilungsgerechtigkeit, Philosophie und Theologie in Bezug auf die Ethik).

3 Betreute Post-Doc-Themen:

Zur Ethik der genetischen Frühdiagnostik (siehe Projekt Dr. Haker, abgeschlossen 2001)

Zur Grundlegung der christlichen Sozialethik (Dr. Christoph Hübenthal, Dozent in Nijmegen)

Zu Ethik-Codices transnationaler Wirtschaftsunternehmen

Zu Gerechtigkeitsfragen des „Digital Divide“

4 Vorträge

ca. 80 Vorträge zu Themen der Wirtschaftsethik, der biomedizinischen Ethik und der Sozialethik bei Wissenschaftlichen Gesellschaften, Kongressen, Akademien, Bildungswerken, Verbänden, Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere zu ethischen Aspekten von:

- In-Vitro-Techniken, insbesondere Präimplantationsdiagnostik und Klonen
- Embryonale Stammzellen in der Forschung
- Gentests und Gentherapie
- Novel Food und Biotechnik in der Landwirtschaft
- Nachhaltigkeit
- Menschenrechtskonvention zur Biomedizin
- Info-Ethik
- Gleichstellungsgesetze
- Patentierung am Leben
- Tierethik
- Doping im Sport
- Gesetzgebung im Bereich der Fortpflanzungsmedizin
- Verschiedene Menschenbilder in Konkurrenz und Menschenwürde-Argumente
- Das Proprium Christianum in der Bioethik
- Rückkehr des gerechten Krieges – humanitäre Intervention?
- Gemeinsame Werte in Europa

Im Ausland insbesondere in Polen, Irland, Italien, Dänemark, Österreich, Schweiz, Tschechien und USA, insbesondere in Zusammenarbeit mit Bioethik-Institutionen, bioethischen Initiativen oder parlamentarischen Hearings.

5 Publikationen

Monographien und herausgegebene Zeitschriften

Die Diktatur der Gene. Biotechnik zwischen Machbarkeit und Menschenwürde. Freiburg i.Br. 2001.

Ethik im Zeitalter der Biotechnik. Freiburg-Basel-Wien, erschienen im April 2002.

Rückkehr des gerechten Krieges = CONCILIUM 2001, Heft 2 (zusammen mit Maria Pilar Aquino Vargas (San Diego).

Auf der Suche nach universalen Werten = CONCILIUM 2001, Heft (zusammen mit Karl Josef Kuschel).

Reihen

Ethik in den Wissenschaften (Tübingen)

Morality and Meaning of Life (Löwen)

Corresponding editor: Ethical Theory and Moral Practice (Amsterdam)

Sektionsleitung Ethik bei CONCILIUM (bis Ende 2001)

Artikel und Buchbeiträge

Genwelten. Die Herausforderung einer zweiten Schöpfung. In: Ethica 9 (2002), 3-12.

Bioethik und Öffentlichkeit. Theologisch-ethische Reflexionen zur Menschenrechtskonvention des Europarates zur Biomedizin und zu den aufgeworfenen Problemen. In: Evangelische Theologie, 61 (2002) Sonderheft, hg. von Günter Altner u.a., 109-126.

Das Böse und die Monster. Möglichkeiten und Grenzen schöpferischer Freiheit. In: Christliches ABC, Heute und Morgen, Heft 1, 2001, 63-74.

The Identity of a Person and Applications of Biotechnology on Humans. In: Life Sciences and the New Humans, ed. by Fondazione Marino Golinelli (Università degli studi di Bologna 2001, 65-93 (engl./ital.).

IVF-Elternschaft außerhalb der Ehe? In: Fortpflanzungsmedizin in Deutschland, Bd. 132 der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Baden-Baden 2001, 169-175, 428 f. 435.

Organisierte Ethik in den Lebenswissenschaften. In: Medizinische Genetik 13 (2001) 299-302.

Erst testen – dann denken? In: Imprimatur 34 (2001) 270-281.

Tiere im Sport aus ethischer Sicht. In: Evangel. Akademie Bad Boll, Protokoll-dienst 17, 2000, 82-98.

Vom Anfang und Ende des Lebens. In: Der (im)perfekte Mensch. Vom Recht auf Unvollkommenheit, hg. von der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, Begleitbuch zur Ausstellung, Filderstadt 2001, 51-70.

- Doping-Dopage.* In: Gilbert Hottois – J. N. Missa (eds.), *Nouvelle encyclopédie de bioéthique*, Bruxelles 2001, 293-297.
- Du sollst nicht morden. Menschenachtung und Schutz des Lebens.* In: *Zehn Gebote, Lese- und Arbeitsbuch zur Bibel.* Hg. v. Kathol. Bibelwerk. Stuttgart 2001, 82-89.
- Religiöses Erleben ohne Erlebnis?* In: *Fromm Forum 6* (2002), Themenheft: *Worin suchen wir unser Heil? Erich Fromm und religiöses Erleben heute*, 24-29.
- Der Umgang mit genetischem Wissen – der moralische Status des Nicht-Wissens.* In: L. Honnefelder, P. Propping (Hg.), *Was wissen wir, wenn wir das menschliche Genom kennen?* Köln 2001, 263-264.
- Die Rückkehr des gerechten Krieges.* Einleitung, in: *Concilium 37* (2001) 139-142.
- Gentests auf freiwilliger Basis?* In: *Wissenschaft verantworten. Wolfgang Bender zum 70. Geburtstag*, hg. v. Ch. Hauskeller, W. Siebert, H. Ludwig, Münster 2001, 120-128.
- Das Ethische.* In: *Ethik – Orientierungswissen.* Hg. v. J. H. J. Schneider. Würzburg 2000, 201-209.
- Kritik am Stammzellen-Vorschlag der DFG,* in: S. Graumann (Hg.), *Die Genkontroverse*, Freiburg i.Br. 2001.
- Das BSE-Gewissen. Eine außerirdische Betrachtung.* In: *Theol. Quartalschrift 181* (2001) 156. 157. 20.
- Markt der Werte.* In: Matthias Gierth (Hg.), *Wer bist Du – Mensch? Der Streit um therapeutisches Klonen.* München 2001, 33-37.

Zeitungsbeiträge u.a.

- Besser früh sortieren als spät pflegen!* In: *Südkurier* Nr. 16, 19.1.2002, S.6.
- Wir sind auf einen gefährlichen Weg.* *Eßlinger Zeitung* 10.12.2001, S.5.
- Streitgespräch mit André Rosenthal: *Bedroht die Genetik die Würde des Lebens.* In: *Publik-Forum* 2001, Nr. 10, 25.5.2001, 8-19.
- Grundkonflikte der Bioethik.* In: *Berliner Zeitung* 28./29.4.2001, Nr. 99, Magazin S. 4.
- Die Grenzen ausloten,* Diskussion mit Julia Nida-Rümelin, in: *Rheinischer Merkur*, Nr. 25, 2001, 16-17.
- Embryonen – Rohstoff ohne Probleme?* In: *Bayernkurier* 8.3.2001, S. 2.
- Heiligt der Zweck am Ende die Mittel?* In: *Publik-Forum* Nr. 4, 23.2.2001, S. 8-9.

Filme

Deutsches Museum Bonn: *Lebensgrenzen II*, am 21. Mai 2001, 120 Min.

Wie möchte ich sterben? Die Freiheit des Menschen an seinem Lebensende
45 Min. Mit Kommentar von D. Mieth. Matthias Film. Stuttgart 2001.

Sternstunde Philosophie: Fortschritt im Sport – Rückschritt in der Ethik,
Sendung vom 1.7.2001 (SF1; 3 Sat) 90 Min.

Ethikberatung

CdBi – GT3: Working Group on Embryo-Protection des Europarates
Straßbourg (Zur Erstellung eines Zusatzprotokolles zur Biomedizin-
Konvention)

Ethik-Beirat des Bundesgesundheitsministerium (2001 nicht aktiv)

Ad hoc-Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangel.
Kirche Deutschlands zu den Fragen der Embryonalen Stammzellen.

Expertisen und Öffentlichkeitsarbeit

Ca. 50 Interviews für Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen, bzw. Diskussions-
foren zu bioethischen Fragen.

6 Mitgliedschaften u.a.

- Societas Ethica
- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie
- Gesellschaft Verantwortung in der Wissenschaft (GVW)
- Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW)

PROF. DR. MARTIN NETTESHEIM

*Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht, Euro-
parecht und auswärtige Politik*

1 Allgemeines

Mitträgerschaft des DFG-Graduiertenkollegs *Globale Herausforderungen -
transnationale und transkulturelle Lösungswege* an der Universität Tübingen.

2 Publikationen

Rationing of Health Care, in: *Medical Challenges for the New Millennium - An Inter-
disciplinary Task*. Ed. Stefan N. Willich and Susanna Elm. New
York/Amsterdam: Kluwer, 2001, 47-65.

Rationierung im Gesundheitswesen, in: Verwaltungsarchiv 2002 (im Erscheinen).
Das Kulturverfassungsrecht der Europäischen Union, in: Juristenzeitung 2002, 157-166.

Völkerrecht als Weltgemeinschaftsrecht?, in: Juristenzeitung 2002 (im Erscheinen).

PROF. DR. DR. URBAN WIESING

Medizinische Fakultät, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

1 Forschungsprojekte

DFG-Projekt *Immanuel Kant und die Medizin – die Ärzte und der Kantianismus* (Gabriele Santel, Dottore Ugo d’Orazio)

EU-Project *Teaching Ethics: Materials for Practitioner Education – TEMPE* (shared cost) (Dr. Jürgen Boomgarten)

DFG-Projekt *Nachlaß Richard Koch* (Frank Toepfer)

Robert-Bosch-Stiftung (zus. mit Georg Marckmann und Paulus Liening):
Sammelband *Grundpositionen in der Amerikanischen Allokationsethik*

DFG-Projekt *Die ethische und rechtliche Relevanz des Krankheitskonzeptes für die Begründung und Begrenzung des sozial finanzierten medizinischen Leistungsangebotes*
Mitarbeiter: Micha H. Werner (ab April 2002 Dr. Nadia Mazouz)

fortüne-Programm der Medizinischen Fakultät: *Schellings Krankheitsbegriff und sein Einfluss auf die Anthropologische Medizin* Mitarbeiterin: Frau Rie Shibuya

2 Vorträge

Zur Diskussion um die Sterbehilfe. Universität Ulm, Klinik für Psychiatrie, 12.3.2001.

Paternalismus in der Medizin – nur noch obsolet? XII. Kongress der Südwestdeutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Tübingen, 31.3.2001.

Wie viel Schmerz muss sein – wie viel Schmerz darf sein? 29. Seminarkongress der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, St. Blasien/Menzenschwand, 1.4.2001.

Ethische Probleme in der Neonatologie bei Mehrlingsschwangerschaften. Tübingen, 28.4.2001.

Ethical Issues in the Treatment of Major Congenital Anomalies. European Society for Paediatric Urology, Tübingen, 25.5.2001.

Zur Diskussion um die Sterbehilfe. Universität Marburg, 30.5.2001.

Krankheit und Moral. Int. Symposion zur Dermatologie und Gesundheitstheorie, Universität Osnabrück, 1.6.2001.

Ethische Aspekte der geriatrischen Forschung. Forum gerontologicum, Tübingen, 22.6.2001.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – ethische Aspekte. Akademie für Ärztliche Fortbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Reutlingen, 4.7.2001.

Das Konzept der Menschenwürde in der Medizin – Grenzen und Schwierigkeiten. Universität Jena, 7.7.2001.

Welche ethischen Grundfragen berührt die Pharmakogenetik? Symposion der Paul-Martini-Stiftung, Berlin, 14.9.2001.

Zum Krankheitsbegriff, Landespolitische Nachwuchstagung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Schloss Maurach, Bodensee, 29.9.2001.

Die ethische und rechtliche Relevanz des Krankheitskonzepts für Begründung und Begrenzung des sozial finanzierten medizinischen Leistungsangebots (zus. mit Micha Werner), Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, Hamburg, 5.10.2001.

Zur Diskussion um die Sterbehilfe, Ev. Diakonieschwesterschaft Herrenberg, 17.10.2001.

Krankheit und Moral – Das Beispiels AIDS. Inaugurationssymposion Virologie, Tübingen, 19.10.2001.

Welche ethischen Prinzipien berührt die Präimplantationsdiagnostik? Baden-Württembergische Gesellschaft für Sozialhygiene, Stuttgart, 7.11.2001.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – ethische Aspekte, Akademie für Ärztliche Fortbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Weingarten, 10.11.2001.

Ethische Aspekte der Genetik in der Medizin, Universitätstag Ellwangen, 21.22.2001.

Patientenverfügungem in der ärztlichen Praxis, Akademie für Ärztliche Fortbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Reutlingen, 28.11.2001

Die Aufklärung von Patienten in der Forschung, Kurz-Curriculum der Ethik-Kommission, Tübingen, 7.12.2001.

3 Publikationen

Ethische Aspekte der Evidence Based Medicine (auf Japanisch) FINE Project [Foundations of Information Ethics] (Hrsg.): Third Year Report of the FINE Project. Kyoto 2001, S. 123-132.

- Wozu bedarf es eines Medizinethikers?* Zeitschrift für Ethik in der Medizin 13 (2001), S. 258-266.
- zus. mit Ruth Chadwick, Henk ten Have, Rogeer Hoedemackers, Jorgen Husted, Maire Levitt, Tony McGleenan, Daren Shickle: *Euroscreen 2: Towards Community Policy on Insurance, Commercialisation and Public Awareness*. Journal of Medicine and Philosophy 26 (2001), S. 263-271.
- zus. mit Frank Toepfer: *Das britische core curriculum – ein Modell für Deutschland?*, Zeitschrift für medizinische Ethik 47(2001), S. 421-432.
- Zum Diskussionsentwurf der Bundesärztekammer für die Präimplantationsdiagnostik*. In: Ärzteblatt Baden-Württemberg 6/2001, Beilage Ethik in der Medizin, S. 227-230.
- zus. mit Tony McGleenan: *Versicherung und Genetik - Optionen zur Verhinderung unerwünschter Auswirkungen*. Gesundheitswesen 63 (2001), S: 583-590.
- Die Unwägbarkeit ärztlichen Handelns und die Ethik*. (auf Japanisch) In „Japan Medical Journal“ („Nihon Iji Shinpo“) 2001 (Nr.4024, 9. Juni), S. 39-42.
- Evidenz-basierte Medizin aus ethischer Sicht*. In: Jörg Michaelis/Hans Heinrich Raspe (Hg.) Die Evidenz-basierte Medizin im Licht der Fakultäten. Medizinische Forschung Bd. 11 (2001) (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz), Schabe Verlag, Basel, S. 159-164.
- Was tun, wenn man sich nicht einigen kann? Nach den Äußerungen des Präsidenten der Bundesärztekammer in der Frankfurter Allgemeinen stellt sich die Frage: Welche Rolle kommt der Ärzteschaft zu?* Deutsches Ärzteblatt 98 (2001) A:896-898.
- zus. mit Hans Kamps: *Aufklärung von Tumorpatienten*. Deutsches Ärzteblatt 98 (2001) A:1366.
- zus. mit Dietrich v. Engelhardt: Editorial: *Medizin und Kunst*. Zeitschrift für medizinische Ethik 47 (2001), S. 4-5.
- Andreas Röschlaub*. In: Wolfgang Eckart und Christoph Gradmann (Hg.) Ärzte-Lexikon - Von der Antike bis zum 20. Jahrhundert. Beck Verlag, München 2. überarb. Auflage, Springer 2001, S. 269.
- Philipp Franz v. Walther*. In: Eckart/Gradmann (Hg.) Ärztelexikon, S. 370; 2. überarb. Auflage, Springer 2001, S. 323.
- Hans Selye*. In: Eckart/Gradmann (Hg.) Ärztelexikon, S. 327; 2. überarb. Auflage, Springer 2001, S. 285-286.
- Versuche am Menschen*. In: Lexikon für Theologie und Kirche, 3., neu bearbeitete Auflage, Verlag Herder, Freiburg Basel Wien 2001, S. 736-737.

4 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Seminar: *Einführung in die Medizinische Ethik*

Seminar: *Philosophische Theorien in der Medizinischen Ethik II*

Proseminar für Bewerber um eine Dissertation

Forschungscurriculum *Schwangerschaftsabbruch, Therapiebegrenzung in der Inneren Medizin* (zus. mit Prof. Risler und Prof. Erley) und *Tropenmedizin* (zus. mit Prof. Kreamsner, Prof. Knobloch und Prof. Dietz)

Beteiligung an den Hauptvorlesungen: *Allgemeine Pharmakologie, Einführung in die Berufsfelderkundung, Gynäkologie, Einführung in die Klinische Medizin*

Beteiligung am Forschungscurriculum *Gynäkologische Tumoren*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Einführung in die Medizinische Ethik*

Seminar: *Hans Jonas: Medizin, Technik und Ethik*

Proseminar für Bewerber um eine Dissertation

Forschungscurriculum *Ethik in der Forschung, Schwangerschaftsabbruch, Therapiebegrenzung in der Inneren Medizin* (zus. mit Prof. Risler und Prof. Erley) und *Tropenmedizin* (zus. mit Prof. Kreamsner, Prof. Knobloch und Prof. Dietz)

Beteiligung an den Hauptvorlesungen *Allgemeine Pharmakologie, Einführung in die Berufsfelderkundung, Gynäkologie, Einführung in die Klinische Medizin*

Beteiligung am Forschungscurriculum *Gynäkologische Tumoren*

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Mitglied der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO)
- stellvertretender Vorsitzender der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen
- stellvertretendes Mitglied der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Mitglied des Lehrkörpers des DFG-geförderten Graduiertenkollegs „Lebensstile, soziale Differenzen und Gesundheitsförderung“
- Sprecher der Arbeitsgruppe „Patientenaufklärung“ des Interdisziplinären Tumorzentrums Tübingen
- Beauftragter der medizinischen Fakultät für das *studium generale*

PROF. DR. REINER WIMMER (VORSTANDSMITGLIED)

Fakultät für Philosophie und Geschichte, Philosophisches Seminar

1 Allgemeines

- Sprecher des Graduiertenkollegs „Ethik in den Wissenschaften“
- Seit November 2001 Vorstandsmitglied des IZEW
- Leiter des „Arbeitsbereichs Schule und Bildung“ im IZEW
- Mitträgerschaft des DFG-Graduiertenkollegs *Globale Herausforderungen – transnationale und transkulturelle Lösungswege*

2 Publikationen

Autarkie und Hingabe. Zur Phänomenologie zweier personaler Leitbilder, in: Dieter Sturma (Hg.), *Person und Moral*, Paderborn 2001, 273-297.

European Ethical Convention – Ethical Aspects of Embryo Protection, in: Alfred J. Schauer/Hans-Ludwig Schreiber/Zdzislaw Ryn/Janusz Andres (Hg.): *Ethics in Medicine*, Göttingen 2001, 249-256.

Zum Verhältnis von Anthropologie und Ethik, in: Adrian Holderegger/Jean-Pierre Wils (Hg.), *Interdisziplinäre Ethik: Grundlagen, Methoden, Bereiche*. Festgabe für Dietmar Mieth zum 60. Geburtstag (= Studien zur theologischen Ethik Bd. 89), Freiburg i.Ue./Freiburg i.Br. 2001, 32-52.

3 Lehrveranstaltungen**Sommersemester 2001**

Seminar: *Feministische Rationalitäts- und Wissenschaftskritik*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Männliche Moral – Weibliche Moral?*

5. Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

PROF. DR. MARCUS DÜWELL

1 Allgemein

Marcus Düwell hat seit 1990 am IZEW gearbeitet. Er war vom 01.08.1993 bis zum 31.01.2002 wissenschaftlicher Koordinator des IZEW. Zum 01.02.2002 hat Marcus Düwell einen Ruf der Universität Utrecht auf einen Lehrstuhl für philosophische Ethik angenommen.

2 Projekte und Aktivitäten

Als wissenschaftlicher Koordinator war Marcus Düwell im Jahr 2001 für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über die allgemeine Koordination hinaus sind besonders die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Planung und Leitung der Studie: *Informationen und Aufklärung über Chancen und Risiken der Humangenetik und neuer gen- und biotechnischer Verfahren*. Gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Leitung gemeinsam mit Dr. Sigrid Graumann. Projektdurchführung: Dr. Ilhan Ilkic.
- Mitarbeit im Vorstand der Akademie für Ethik in der Medizin.
- Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat der *Bürgerkonferenz Gendiagnostik* des Deutschen Hygienemuseums in Dresden.
- Vorbereitung eines *Handbuch „Ethik“* (gemeinsam mit Dr. Christoph Hübenthal und Dr. Micha H. Werner), das im Jahr 2002 im Metzler-Verlag erscheint. Vorbereitung eines Handbuchs „Ethik“ im Metzler-Verlag.
- *Was ist Ethik?* Leitung des 2. Workshops des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg gemeinsam mit Christoph Baumgartner (IZEW) und Prof. Dr. Ortwin Renn und Dr. Hans-Ulrich Nennen, Akademie für Technikfolgenabschätzung Stuttgart (23.4.2001).
- *Biomedicine Within the Limits of Human Existence. A Series of Two European Research Conferences on Bioethics*. Leitung gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Basel) und Prof. Dr. Dietmar Mieth

(Tübingen). Gefördert von der European Science Foundation. Tagung in Davos (8.-13.9.2001).

- *Die Bioethik-Debatte. Anthropologische und naturphilosophische Konzepte und ihre Bezug zu Bereichen der Bioethik.* Tagung mit der Evangelischen Akademie Bad Boll. Leitung gemeinsam mit Joachim Beck, Bad Boll, 12.-14.10.2001.
- 3. Workshop des Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg. Leitung gemeinsam mit Prof. Dr. Dietmar Mieth, Christoph Baumgartner und Prof. Hanjörg Just (15.10.2001).
- *Die Diskussion um den moralischen Status des Embryos.* Workshop gemeinsam mit dem CEKUN (Nijmegen). Leitung gemeinsam mit Ursula Konnertz (IZEW) und Prof. Dr. Jean-Pierre Wils (CEKUN) (18.-20.10.2001).

Mitarbeit im Rahmen eines Projekts des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (Bonn), in dem die *Experten-Laien-Kommunikation* untersucht wurde.

3 Vorträge

Was ist Freiheit? Klonierung und Keimbahnintervention. Vortrag im Rahmen der Lehrerfort- und Weiterbildung *Philosophie/Theologie und Biologie im Gespräch* in der Zentralen Aus- und Fortbildungsstätte, Landau, 2.3.2001.

Die Vernetzung angewandter Ethik im Spannungsfeld von wissenschaftlichem und politischem Anspruch. Vortrag im Rahmen der Tagung *Diskursiv vernetzte Technikfolgenabschätzung (TA) – Ihre Formen, Funktionen und Probleme* des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen, 15.3.2001.

Menschenwürdig Sterben. Vortrag vor der Hospizgruppe Wehingen, 27.3.2001.

Bioethik in Deutschland und Europa. Vortrag im Rahmen Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft behinderter/chronisch kranker Studierender in Berlin, 5.5.2001.

Gentechnik am Menschen – Ethische Fragen im Überblick. Vortrag im Rahmen einer Lehrerfortbildung der Diözese Augsburg, 11.5.2001.

Ethische Aspekte im Umgang mit menschlichen Embryonen – Forschung, Diagnose, Therapie. Vortrag im Rahmen einer Bezirksdelegierten der Frauenunion in Spaichingen, 19.5.2001.

Ethik zwischen Wissenschaft und Politik. Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung *Medizin und Gewissen* in Erlagen, 26.5.2001.

Leben nach dem Humangenomprojekt – Ethische Überlegungen. Vortrag in Nürtingen, 29.5.2001.

Recht auf Leben – Recht auf Sterben. Podiumsdiskussion auf Einladung des Theater Kosmos in Bregenz, 5.6.2001.

Fremde Zellen im Gehirn – Die Verantwortung der Neurowissenschaften am Beispiel der Stammzelltransplantation. Podiumsdiskussion im Rahmen der Jahrestagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft in Göttingen, 9.6.2001.

Bildungsdefizit Ethik. Podiumsdiskussion im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Frankfurt a. M., 16.6.2001.

Menschenwürde und Biomedizin. Vortrag im Rahmen der Tagung *Geheimnis Mensch? Entschlüsseltes Programm oder offener Entwurf* der Akademie der Diözese Rottenburg Stuttgart in Weingarten, 24.6.2001.

Neue Pfade im Dickicht der Lebenswelt. Bedarf die Moral der spielerischen Kraft ästhetischer Erfahrung? Vortrag im Rahmen der Tagung *Wozu Kunst?* der Evangelischen Akademie Iserlohn, 1.7.2001.

Neue Pfade im Dickicht der Lebenswelt. Bedarf die Moral der spielerischen Kraft ästhetischer Erfahrung? Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion* der Universität Hamburg, 2.7.2001.

Ethik zwischen Wissenschaft und Politik am Beispiel des nationalen Ethikrats. Beitrag im Rahmen einer Tagung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, 11.7.2001.

On the necessity of deontological arguments. Vortrag im Rahmen der EURESCO-Conference *Biomedicine Within the Limits of Human Existence* in Davos, 9.9.2001.

Der Patient im Spannungsfeld zwischen Selbstbild und medizinischer Abbildung. Vortrag im Rahmen der Tagung *Patientenrechte in der Diskussion* des Deutschen Hygienemuseums Dresden, 28.9.2001.

Gendiagnostik zwischen Selbstbestimmungsrecht und Selektion. Vortrag im Rahmen der Tagung *Der Traum vom besseren Menschen* in der Universität Vechta, 11.10.2001.

Die Bioethik-Debatte – eine Einführung. Beitrag im Rahmen einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll und dem IZEW, 12.10.2001.

Die neuere deutsche Diskussion zum moralischen Status des Embryos. Beitrag im Rahmen eines Workshops des IZEW (Tübingen) und CEKUN (Nijmegen), 19.10.2001.

Der Informationsbedarf zu ethischen Fragen von Gentechnik und Reproduktionsmedizin. Projektpräsentation bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 24.10.2001.

Ethik der grünen Gentechnik. Beitrag im Rahmen eines Workshops zur Experten-Laienkommunikation des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften Bonn, 27.10.2001.

4 Publikationen

Methodenfragen angewandter Ethik. In: Adrian Holderegger/Jean-Pierre Wils (Hg.), *Interdisziplinäre Ethik. Festschrift für Dietmar Mieth, Fribourg/Ch 2001*, 165-184.

Neue Pfade im Dickicht der Lebenswelt. Bedarf die Moral der spielerischen Kraft ästhetischer Erfahrung. In: Bernd Kleimann/Reinold Schmücker (Hg.), *Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion*, Darmstadt 2001, 158-175.

Die Menschenwürde in der gegenwärtigen bioethischen Debatte. In: Sigrig Graumann (Hg.), *Die Genkontroverse*, Freiburg i. Br. 2001, 80-87.

Die Ethik-Landschaft in Deutschland und Europa. In: *standpunkt: sozial*, Hamburg 2001.

Expertenwissen und gesellschaftliche Willensbildung am Beispiel des deutschen Ethikrats. In: *Das Parlament* Februar 2001.

Ethische Aspekte der Präimplantationsdiagnostik. In: *Information Philosophie 2* (Mai 2001) 82-86.

Rezension von: Erwin Bernat (Hg.), Die Reproduktionsmedizin am Prüfstand von Ethik und Recht, [Schriftenreihe Recht der Medizin, Bd. 11] Wien 2000. In: *Jahrbuch für Recht und Ethik*, Bd. 9 (2001) 379-382.

Der Patient im Spannungsfeld zwischen Selbstbild und medizinischer Abbildung. Internetpublikation: www.dhmd.de/publishing.html.

5 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2000/2001

Einführung in die Umweltethik. Gemeinsam mit Dr. Uta Eser

Anthropologie - philosophische und biologische Konzepte. Gemeinsam mit Dr. Sigrig Graumann

Sommersemester 2001

Einführung in die Wissenschafts- und Technikethik. Seminar für Hörer aller Fakultäten der Universität Tübingen. Gemeinsam mit Dr. Sigrig Graumann

Einführung in die Ästhetik Theodor W. Adorno. Proseminar an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen

Wintersemester 2001/2002

Ethik in der Humangenetik. Seminar an der philosophischen und medizinischen Fakultät der Universität Tübingen. Gemeinsam mit Dr. Sigrig Graumann und Prof. Dr. Olaf Rieß

Einführung in die philosophische Ästhetik. Proseminar an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen

6 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin. Seit Oktober 2000 Mitglied im Vorstand.
- Allgemeine Gesellschaft für Philosophie in Deutschland e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ästhetik
- European Society for Philosophy in Medicine and Health Care
- Societas Ethica
- International Association for Bioethics
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.
- Wissenschaftlicher Beirat der Konsensuskonferenz zur Gendiagnostik des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden.

CHRISTOPH BAUMGARTNER

1 Allgemein

Christoph Baumgartner ist seit April 2001 wissenschaftlicher Koordinator am IZEW. In 2001 sind neben allgemeinen Arbeitsabläufen der Geschäftsstelle v.a. die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Koordination des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg, Vorbereitung des 3. Workshops des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg in Freiburg im Oktober 2002 (gemeinsam mit Prof. Dr. Hanjörg Just, Prof. Dr. Dietmar Mieth und Dr. Marcus Düwell), Mitarbeit an der Erstellung des Berichtes über das Ethik-Netzwerk an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg u.a.
- Betreuung des Gesprächskreises *Ethik in den Wissenschaften* zum Thema *Moralische Probleme des Umgangs mit Embryonen*, Universität Tübingen (20.06.2001)
- Vorbereitung des Besuchs von Bischof Dr. Gebhardt Fürst im IZEW im Juli 2001 (gemeinsam mit Christian Hermes)
- Redaktion des kommentierten Vorlesungsverzeichnisse zur Ethik für das Wintersemester 2001/2002
- Vorbereitung und Moderation der IZEW-Kolloquien (gemeinsam mit Dr. Marcus Düwell und Ursula Konnertz)
- Eigene Forschung v.a. im Bereich der Umweltethik, insbesondere im Kontext des Motivationsproblems im Umwelthandeln

2 Vorträge

Die Diskrepanz zwischen umweltethischen Überzeugungen und Umwelthandeln als Problem der Umweltethik, Statement anlässlich des Besuchs von Bischof Dr. Gebhard Fürst im IZEW, 11.07.2001.

Motivationsprobleme im Kontext verantwortlichen Handelns gegenüber Tieren, Vortrag auf dem vom Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften organisierten Workshop *Beziehungen zwischen Mensch und Tier – Zukunftsperspektiven*. Universität Tübingen, 7. – 8. 12. 2001.

URSULA KONNERTZ

1 Allgemein

Als wissenschaftliche Koordinatorin der Geschäftsstelle war Ursula Konnertz u.a. für folgende Aktivitäten und Veranstaltungen zuständig:

- Koordination und Mitarbeit bei der inhaltlichen Konzeption der Dokumentation und des Thesaurus *Ethik der Biotechnologie*
- Koordination der Kooperation mit dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften
- Vorbereitung des EU-Projektes ENDEBIT – Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie
- Antrag des IZEW zur „Gender-Ethik – Feministische Ethik“ im Rahmen der Ausschreibung des MWK zur Förderung der Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung in Baden-Württemberg (gemeinsam mit Dr. Hille Haker)
- *Die Diskussion um den moralischen Status des Embryos*. Workshop gemeinsam mit dem CEKUN (Nijmegen). Leitung gemeinsam mit Prof. Dr. Marcus Düwell (Utrecht) und Prof. Dr. Jean-Pierre Wils (CEKUN) (18.-20.10.2001)
- Vorbereitung und Moderation der IZEW-Kolloquien (gemeinsam mit Christoph Baumgartner und Marcus Düwell)
- Vorstellung des Projekts *Gender-Ethik* anlässlich des Besuchs von Bischof Fürst am 11.7.2001

2 Vorträge

Ist die Philosophie männlich oder weiblich?, Einführung in die aktuelle französische feministisch orientierte Philosophie und Moderation der Sektion, am 4. deutsch-französischen Festival von Cité philo *Die Differenz austragen* in Berlin, Volksbühne. 13.5.01.

Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht und die Philosophie, in der Ringvorlesung *Philosophinnen – Visionen, Entwürfe, Perspektiven*, Universität Hildesheim, 10.12.01.

Tod und Unsterblichkeit: neue und alte Phantasien, Café Philo in Solothurn (Schweiz), 25.3.2001.

3 Moderation

Ethik oder Politik? Frauenpolitische Argumentationsstrategien in der Debatte, Forum auf der Fachtagung *Reproduktionsmedizin und Gentechnik - Frauen zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Normierung*, Berlin, 15.- 17.11.01.

4 Veröffentlichungen

Herausgeberschaft

Herausgeberin (zusammen mit Astrid Deuber-Mankowsky, Humboldt-Universität Berlin) und Redakteurin von *Die Philosophin. Forum für feministische Theorie und Philosophie*.

Die Philosophin 23/2001, *Gender Studies und Interdisziplinarität*, Tübingen 2001.

Die Philosophin 24/2001, *Cyberspace und virtuelles Geschlecht*, Tübingen 2001.

Interviews

Interaktive Technologien und die Möglichkeit multipler Architekturen des Wissens. Ein Gespräch mit Heidi Schellhove, in : Die Philosophin 23.

„Lange vor dem externen kultivieren wir den Computer in uns!“ Ein Gespräch mit Sibylle Krämer, in: Die Philosophin 24.

5 Lehrveranstaltung

Einführungskurs Philosophie am Leibniz-Kolleg Tübingen: *Einführung in die Ethik*

6 Mitgliedschaften

- FAB – Feminist Approaches to Bioethics
- IAPh – Internationale Assoziation von Philosophinnen

- VBWW – Verein Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen
- Simone de Beauvoir Society
- Sartre Gesellschaft Berlin
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.

DR. OLAF J. SCHUMANN

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Als Mitarbeiter des IZEW unterstützte Olaf Schumann die wissenschaftliche Koordination in der Geschäftsstelle. Zu seinen Aktivitäten gehörte u. a.:

- Mitarbeit am Abschlussbericht des im Berichtsjahr ausgelaufenen DFG-Graduiertenkollegs „Ethik in den Wissenschaften“
- Organisation und Betreuung der neu gegründeten Reihe „Materialien zur Ethik in den Wissenschaften“ des IZEW
- Mitarbeit an einem Projektantrag zur Bioethik
- Erstellung des IZEW-Jahresberichts 2000
- Erstellung des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses „Seminare und Vorlesungen zur Ethik im Sommersemester 2001“ an der Universität Tübingen
- Organisation der Vortragsreihe „Reflexionsfelder der integrativen Wirtschaftsethik“ im Wintersemester 2001/2002 (s. o.)
- Beteiligung an der Lehre zum Thema Wirtschaftsethik (s. u.)
- Arbeit an dem Post-doc-Projekt *Ökologische Ökonomie und Naturethik*

Forschungsschwerpunkte: Wirtschaftsethik, Ökologische Ökonomie, Naturethik, Konstruktivismus, Wissenschaftsphilosophie, Ethik

2 Vorträge

Zum Problem der Präferenzen in der Ökologischen Ökonomie, Universität Wien, 10. Tagung des Berliner Doktoranden- und Habilitandenforums zur Wirtschafts- und Unternehmensethik, 09.-10.02.01.

Wirtschaftsethik und Radikaler Konstruktivismus, Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik 2001 „Globalisierung und Sozialstandards“, Doktorandenworkshop, Feldafing, 30.-31.03.01.

Ökologische Ökonomie und Naturethik, Univ. St. Gallen (CH), 11. Tagung des Berliner Doktoranden- und Habilitandenforums zur Wirtschafts- und Unternehmensethik, 19.-21.07.01.

Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik, IZEW, Universität Tübingen, IZEW-Kolloquium, 20.11.01.

Zur Diskussion der „Menschenbilder“ in der Ökologischen Ökonomie unter (natur)ethischen Gesichtspunkten, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Kolloquium, 08.-09.02.02.

Wahrheit und Kritik. Wissenschaftstheoretische Aspekte kritischer Sozialwissenschaft, Universität Heidelberg, 12. Tagung des Berliner Doktoranden- und Habilitandenforums zur Wirtschafts- und Unternehmensethik, 21.-23.02.02.

3 Publikationen

Herausgeberschaften

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) (Initiator, Mitherausgeber und Redakteur zus. mit Markus Breuer, Alexander Brink, Thomas Beschorner und Matthias König), München Mering: Hampp (Homepage: www.zfwu.de) (erscheint seit April 2000 mit drei Ausgaben pro Jahr).

Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik (sfwu) (Herausgeber zus. mit Thomas Beschorner und Matthias König), München Mering: Hampp. *Geschichte und Ethik*, Tübingen, 2001: IZEW, Materialien Band 2 (ISBN 3-935933-01-0).

Wirtschaftsethik als kritische Sozialwissenschaft, zus. mit Markus Breuer und Alexander Brink (in Vorbereitung).

Aufsätze

Wirtschaftsethische Aspekte ökonomischer Theoriebildung aus konstruktivistischer Perspektive, in Rusch, G. (Hg.) (2002): *Konstruktivismus und Wirtschaft*, DELFIN 2001, Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw) (im Erscheinen).

Wahrheit und Kritik. Wissenschaftstheoretische Aspekte kritischer Sozialwissenschaft, in: Breuer, M / Brink, A. / Schumann, O. J. (Hg.) (2002): *Wirtschaftsethik als kritische Sozialwissenschaft*, (in Vorbereitung).

Wirtschafts- und Unternehmensethische Aspekte der Humangenetik, in: Dietrich, J. / Graumann, S. / Haker, H. (Hg.) (2002): Jahrespublikation 2002 von „Ethik & Unterricht“: edition ethik kontrovers 10 zum Thema Humangenetik (im Erscheinen).

4 Tagung zur Wirtschaftsethik

Mitglied im Tagungsteam, das die geplante Tagung *Wirtschafts- und Unternehmensethik: Rückblick - Ausblick - Perspektiven*, vom 19.-20.09.02 am Max-Weber Kolleg der Universität Erfurt und der Theologischen Fakultät Erfurt, organisiert. Veranstalter sind die *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik* sowie das *Berliner Forum*. Nähere Informationen unter www.zfwu.de

5 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten, zus. mit Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Globalisierung als Herausforderung der Wirtschaftsethik* (gemeinsam mit Prof. Dr. Dietmar Mieth und PD Dr. Hille Haker, Katholisch-Theologische Fakultät, Univ. Tübingen)

Einführung in die Wirtschaftsethik, (Lehrauftrag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Universität Tübingen)

Seminar im Rahmen der Vortragsreihe „Reflexionsfelder der integrativen Wirtschaftsethik“, Universität Tübingen

6 Mitgliedschaften

- Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik (dnwe)
- Schopenhauergesellschaft
- Institut für Wirtschafts- und Sozialethik an der Univ. Marburg e. V.
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften, IZEW, Universität Tübingen

Weitere Mitarbeiter(innen)

Klaus Häußler (studentische Hilfskraft, ab 2002 Roman Beck)

Dr. Birgit Leweke (Verwaltung)

Jürgen Neff (studentische Hilfskraft)

Susan Nurmi-Schomers, M. A. (Verwaltung, seit April 2002 Christel Stroh)

Glenn Patten

6. Spezialbibliothek Ethik in den Wissenschaften

Die Bibliothek des IZEW ist eine Spezialbibliothek zur interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften.

Den interdisziplinären Arbeitsgebieten und Forschungsprojekten des Zentrums entsprechend verteilt sich der Bestand der Bibliothek auf folgende Bereiche: Moralphilosophie, Biologie und Biotechnologie, Medizin und Reproduktionstechnologie (Humangenetik), Landwirtschaft und Umwelt, Geschlechterforschung, Wissenschaft und Technik, Pädagogik, Informatik und Medien, Gesellschaft, Politik und Entwicklungspolitik, Recht, Wirtschaft.

Entsprechend der Forschungsprogrammatisierung des Zentrums steht die ethische Reflexion der Themen und Probleme in diesen Disziplinen im Mittelpunkt; daher bildet der Bestand der philosophisch-ethischen Literatur einen wichtigen Teil.

Die systematische Aufstellung der Bücherbestände in den Bibliotheksräumen erfolgt nach Problemfeldern und nicht nach Wissensdisziplinen. Dies ermöglicht den direkten Zugang zu der für ein bestimmtes Problemfeld relevanten Literatur.

Um die aktuellen Forschungsergebnisse und die immer stärkere Ausweitung und Ausdifferenzierung des ethischen Diskurses nachzuvollziehen, führt die Bibliothek ca. 35 einschlägige Fachzeitschriften.

Darüber hinaus werden eine Vielzahl regelmäßig erscheinender Rundbriefe anderer Ethik-Einrichtungen sowie Magazine relevanter Verbände, Standesorganisationen, Selbsthilfegruppen und sozialer Bewegungen gesammelt.

Der gesamte Bibliotheksbestand wuchs im Jahr 2001 auf ca. 20 000 Dokumente, die in der Online-Datenbank [LEWI](#) erfasst sind. Thematisch wurde die Bibliothek 2001 schwerpunktmäßig ausgebaut im Rahmen der Dokumentation zur Ethik der Biotechnologie und im Rahmen des Projektes „Gender-Ethik“.

Die Recherche in LEWI wird nach Monographien sowie nach einzelnen Beiträgen in Sammelbänden bzw. Zeitschriftenartikeln angeboten. Der gesamte Bestand ist inhaltlich durch Schlagwortsystem erschlossen. Derzeit wird an der Überführung des kontrollierten Schlagwortsystems in den Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“ (siehe 7.) gearbeitet.

Die Bestände sind auch über den OPAC der Universitätsbibliothek Tübingen sowie über die Dokumentation des Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) zugänglich.

Die Bibliothek des IZEW ist eine Präsenzbibliothek. Eine Ausleihe ist daher leider nicht möglich. In den Bibliotheksräumen stehen 10 Arbeitsplätze, mehrere Terminals sowie ein Kopierer zur Verfügung. Über den Dokumentenlieferdienst werden nach Wunsch Dokumente als Kopie versandt.

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9-12 und Mo - Do 14-16 Uhr

Kontakt

Jovica Lukovic (ab dem 01.06.2002 Ruth Doering), Tel.: 07071 / 29-77985

Email: izew.dokumentation@uni-tuebingen.de

Online Recherche

[http://www.izew.uni-tuebingen.de /index_doku.html](http://www.izew.uni-tuebingen.de/index_doku.html)

7. Dokumentationsprojekt Ethik der Biotechnologie

Projektleitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Federführung), Prof. Dr. Dietmar Mieth

Durchführung

Ursula Konnertz, Ulrike Siegmund (wissenschaftliche Dokumentarin), Veronika Lipphardt (wissenschaftliche Hilfskraft, ab 2002 Mihaela Sandu), Lisa Aippersbach (studentische Hilfskraft, ab 2002 Katrin Hedwig)

Was ist „Ethik der Biotechnologie“?

Forschung und Anwendungen der Biotechnologie in Landwirtschaft, Lebensmittelherzeugung, Ernährung und im Umweltschutz lösen sowohl innerhalb der Wissenschaften als auch in der Öffentlichkeit heftige Diskussionen aus. Der Bedarf ethischer Expertise im gesamten Problemfeld der Biotechnologie nimmt ständig zu. Ethische Diskussionen der Biotechnologie können dabei, das hat die Diskussion um BSE im Jahr 2000 gezeigt, nicht auf die in der öffentlichen Wahrnehmung sehr viel präsenteren medizinethischen Fragen beschränkt werden. Gerade Anwendungen im sog. „grünen Bereich“ (Landwirtschaft, Ernährung und Umweltschutz) werfen Probleme auf, die notwendig quer zu den herkömmlichen Bereichsethiken liegen, indem sie technikethische, wirtschaftsethische, sozialetische und umweltethische Fragestellungen in gleicher Weise berühren. Die ethische Urteilsfindung hinsichtlich der Klonierung von Tieren, der Freisetzung transgener Organismen, der Erzeugung gentechnisch veränderter Lebensmittel oder des Einsatzes biotechnischer Verfahren im Umweltschutz erfordert daher eine besonders umfassende und breite Information und ethische Expertise.

1 Dokumentation und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“

Das Profil der Dokumentation

Das Tübinger Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) kommt diesem Bedarf mit der Datenbank und Dokumentationsstelle „Ethik der Biotechnologie“ entgegen.

In der Dokumentationsstelle des IZEW illustrieren Texte aus 1. Forschung und Entwicklung bio- und gentechnologischer Verfahren mit der dazugehörigen wissenschaftlichen Grundlagenliteratur und aus 2. den

Anwendungsbereichen in der Tier- und Pflanzenzucht, Landwirtschaft und Ernährung, aus Umwelt- und Naturschutz, sowie Studien zur Technikfolgenabschätzung, Gesetze, Direktiven, Regulierungen und Stellungnahmen zusammen die Bandbreite der Möglichkeiten und Risiken der Biotechnologie. 3. werden in der Dokumentationsstelle Texte gesammelt aus Wissenschaftsethik, Tierethik, Ethik der Ernährung und Nahrungsmittelproduktion, Ethik in der Landwirtschaft sowie Umweltethik. Hier werden die Fragen nach den sozialen, politischen, ökonomischen, rechtlichen und ökologischen Auswirkungen gestellt. 4. gehören moralphilosophische, wissenschaftstheoretische und metaethische Texte zur unverzichtbaren ethischen Grundlagenreflexion und zur Methodendiskussion.

Die Literaturdatenbank zur Ethik in den Wissenschaften (LEWI)

Die bestehende wissenschaftsethische Spezialbibliothek wird seit dem Frühjahr 2000 zu einer Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ ausgebaut. Diese Datenbank wird den Zugang zur Forschungsliteratur, aber auch zu allgemeinen Informationen zur gesellschaftlichen und ethischen Diskussion über die Biotechnologie entscheidend erleichtern. In dieser Datenbank ‚LEWI‘ (**L**iteratur zur **E**thik in den **W**issenschaften) werden alle Dokumente (bislang ca. 20.000, davon 7.000 Monografien, 12.800 Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge) sowie ca. 1000 Monographien der Bibliothek des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften in Tübingen bibliographisch erfasst und durch Verschlagwortung inhaltlich erschlossen. In regelmäßigen Abständen werden die aktuellen Daten von ‚LEWI‘ an die Datenbank BELIT des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (*DRZE*) geliefert. Die Monografien lassen sich zudem im OPAC der Universität Tübingen recherchieren.

Die Suchmaske für die Online-Recherche wurde im letzten Jahr für die Nutzer(innen) sehr viel komfortabler ausgestaltet (siehe http://www.izew.uni-tuebingen.de/index_doku.html).

Der Thesaurus der Ethik der Biotechnologie

Kernstück der inhaltlichen Erschließung der Dokumente wird ab 2002 der Thesaurus „Ethik der Biowissenschaften“ sein. Mit Hilfe dieses verweiserorientierten Schlagwortsystems werden inhaltliche Recherchen noch präziser durchgeführt werden können, als es bisher mit der einfachen Schlagwortliste möglich war. Der Thesaurus wird seit März 2000 in enger Zusammenarbeit von *IZEW* (zuständig für den nichtmedizinischen Bereich der Ethik der Biotechnologie), dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik

in den Biowissenschaften in Bonn (*DRZE*) und der Informations- und Dokumentationsstelle für Ethik in der Medizin (*IDEM*) der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen entwickelt. In dieser konzeptionellen Phase wird die bisher bestehende Schlagwortliste des *IZEW* vollständig überarbeitet und als eine wichtige Wortgutquelle für den Thesaurus genutzt.

Mehrwertdienste

Geplante Dienstleistungen der Dokumentationsstelle sind ein Bestelldienst für Kopien schwer zu beschaffender Forschungsliteratur, individuelle gestaltbare, automatisierte Profilsuchen in der Datenbank und Benachrichtigung per E-Mail über themenspezifische Neueinträge sowie Literaturberichte.

Das Dokumentationsprojekt wird seit 2000 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Land Baden-Württemberg gefördert.

Kontakt

Ulrike Siegmund Tel.: 29-77985

2 Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT)

Projektleitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Federführung), Prof. Dr. Dietmar Mieth

Durchführung

N.N.

Anfang Juni wurde der Antrag des European Information Network Ethics in Medicine and Biotechnology (EURETHNET) von der Europäischen Kommission angenommen. Ihm gehören 18 verschiedene europäische Institute aus neun westeuropäischen Ländern an.

Dieses bislang größte von der Europäischen Kommission bewilligte Projekt zur Bioethik EURETHNET wird unter der Federführung der Informations- und Dokumentationsstelle Ethik in der Medizin in Göttingen (*IDEM*) die wichtigsten Initiativen zur Dokumentation der bioethischen Forschung in Europa vernetzen: die bioethische Datenbank BELIT, die medizinethische Datenbank EUROETHICS und die europäische Verbunddatenbank zur Ethik der Biotechnologie (European Database Network on Ethics and Biotechnology) ENDEBIT.

EURETHNET wird ab dem Sommer 2002 ein Internet Portal besitzen, das an der Universität Sheffield eingerichtet wird (www.eureth.net).

Die am IZEW eingerichtete Dokumentationsstelle „Ethik der Biotechnologie“ ist der deutsche Beitrag zum „Europäischen Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie“: ENDEBIT. Dieser im Aufbau befindliche europäische Datenbankverbund wird am IZEW koordiniert. Partner des IZEW im Verbund ENDEBIT sind das Institut National de Recherche Agronomique (INRA) in Paris, des Centro per l’Educazione, La Ricerca, l’Informazione su Scienza e Società (CERISS) in Mailand, das Centrum voor Bio-Ethiek en Gezondheidsrecht (CBG) in Utrecht, das Sheffield Institute of Biotechnological Law and Ethics (SIBLE) in Sheffield.

Das Ziel von ENDEBIT ist die Bereitstellung einer internationalen Literaturdatenbank im Internet, in der die länderspezifische Literatur zur Ethik der Biotechnologie, Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt mit bibliografischen Angaben nachgewiesen und durch die multilinguale Fortführung des derzeit in der Entwicklung befindlichen Thesaurus inhaltlich erschlossen wird. Auf diese Weise wird ENDEBIT die Lücke des nichtmedizinischen Bereichs der Ethik der Biotechnologie in der Informationsversorgung schließen.

Kontakt

N.N. Tel.: 07071 / 29-77516

8. Arbeitsbereich Schule und Bildung

Leitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth, Prof. Dr. Reiner Wimmer

Mitarbeiter(innen)

Julia Dietrich M.A.

Dr. Christof Mandry M.A.

In Kooperation mit dem Oberschulamt Tübingen: PD Dr. Regina Ammicht-Quinn (Studienrätin im Hochschuldienst am IZEW)

Hilfskräfte: Kordula Glander M.A., Diana Hart (bis Juli 2001), Melanie Holzapfel, Ulrike Westerhoff

1 Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr

Die Aufgabe des Arbeitsbereichs Schule und Bildung ist es, einen Transfer zwischen der Forschung des IZEW und dem Bildungsbereich zu leisten und damit die Idee einer Ethik in den Wissenschaften bereits dort zu fördern, wo ein erstes Verständnis von Wissenschaft entsteht, nämlich in Schule und Bildung.

Der Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2001 lag auf der Mitarbeit am Aufbau des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG), das mit der neuen Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien vom 13. März 2001 in die Lehramtsausbildung Baden-Württembergs eingeführt wurde und an dessen Konzeption das IZEW im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Vorjahr beteiligt gewesen war. Daneben gab es eine Vielzahl von Aktivitäten in der Lehrer(innen)fortbildung, der Allgemeinen Erwachsenenbildung und insbesondere auch in Kooperation mit dem Oberschulamt Tübingen.

2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Das EPG umfasst eine Veranstaltung zu ethisch-philosophischen Grundlagen (2 SWS) und eine Veranstaltung zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (2 SWS) und muss von allen Lehramtsstudierenden absolviert werden. Da es ein neues Element in der baden-württembergischen Lehramtsbildung darstellt, wird sein Aufbau durch die Einrichtung von Koordinationsstellen an den Universitäten und durch ein dreijähriges landesweites wissenschaftliches Begleitprogramm gefördert.

Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) an der Universität Tübingen

Die EPG Koordinationsstelle der Universität Tübingen dient als Anlaufstelle rund um's EPG: Ihre Aufgabe ist es, an der Universität Tübingen über das EPG zu informieren, die interfakultäre Organisation von EPG-Lehrveranstaltungen zu unterstützen, EPG-Lehrveranstaltungen anzubieten und das EPG fachwissenschaftlich zu begleiten. Die Koordinationsstelle wurde dem IZEW zugeordnet; für den Bereich der aus der Stelle zu erbringenden Lehre wurde sie der Fakultät für Philosophie und Geschichte zugeordnet.

Mit Inkrafttreten der neuen Wissenschaftlichen Prüfungsordnung stand zunächst die Information über das EPG im Vordergrund. Zusammen mit der Koordination des landesweiten wissenschaftlichen Begleitprogramms zur Einführung des EPG wurde im April 2001 eine Auftakttagung in Tübingen veranstaltet, die es erlaubte, das EPG an der Universität breitflächig bekannt zu machen (siehe unten). Neben der Information und Beratung von universitären Gremien sowie von Lehrenden und Studierenden wurde als zentrales Informationsinstrument eine EPG Homepage für die Universität Tübingen aufgebaut (www.izew.uni-tuebingen.de/epg).

Der zweite Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Mitwirkung am Aufbau der erforderlichen Abläufe zur Bereitstellung des EPG Lehrangebots. Die Koordinationsstelle ist Mitglied einer Arbeitsgruppe der Senatskommission für Studium und Lehre zum EPG, in der Vertreter(innen) der lehrerbildenden Fakultäten sowie Vertreter(innen) des Mittelbaus und der Studierenden über Aufbau und Lehrangebot des EPG beraten. Hierfür wurden Informationen und Vorlagen zur Einschätzung des Bedarfs, zur Konzeption von EPG Lehrveranstaltungen, zur Berücksichtigung fakultärer Abläufe und Fristen, zur Bekanntmachung des EPG Lehrangebots z. B. durch Aushänge und in Vorlesungsverzeichnissen, zur Beratung von Lehrenden und Studierenden sowie zur Beantragung einer weiteren halben EPG Koordinationsstelle und von Lehraufträgen beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Verfügung gestellt. Für diese Schritte von besonderer Bedeutung war auch die Zusammenarbeit mit der Tübinger Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamts und die Mitwirkung im Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen im Rahmen des landesweiten wissenschaftlichen Begleitprogramms. Als außerordentlich erfreulich ist hervorzuheben, dass von den Fakultäten von Beginn an ein vielfältiges Angebot an EPG Lehrveranstaltungen benannt wurde, so dass den Lehramtsstudierenden an der Universität Tübingen sofort ein ausreichendes Lehrangebot zur Verfügung stand. In Zukunft werden die weitere inhaltliche Profilierung

und Etablierung der Veranstaltungen sowie die Themenbereiche einer Ethik in den Literatur- bzw. Sprach- und einer Ethik in den Sozialwissenschaften einen Schwerpunkt der Arbeit der Koordinationsstelle darstellen.

Im Bereich der Lehre bot die Koordinationsstelle zusammen mit Prof. Dr. Reiner Wimmer und Dr. Christof Mandry im Sommersemester 2001 eine Einführung in die Allgemeine Ethik für Studierende aller Fächer an, die im Hinblick auf das EPG konzipiert wurde und in der erste Erfahrungen mit einer breiten interdisziplinären Zielgruppe gesammelt werden konnten.

Zur fachwissenschaftlichen Begleitung des EPG wurden schon im Vorfeld der Einführung der neuen Wissenschaftlichen Prüfungsordnung in Arbeitskreisen mögliche Themen einer Ethik in den Literatur- bzw. Sprachwissenschaften und einer Ethik in den Sozialwissenschaften sondiert. Außerdem wurde die Beantragung eines Forschungsprojekts zu ethisch-philosophischen Grundlagen im Referendariat (Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth) beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg bzw. beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg weiter vorangetrieben. Darüber hinaus war die Koordinationsstelle zur Sicherung des pädagogischen Praxisbezugs im Arbeitskreis 'Schule und ethische Bildung', in der Lehrer(innen)fortbildung und Erwachsenenbildung sowie über eine Reihe von Publikationen zur Erschließung wissenschaftsethischer Fragen auch in der fachdidaktischen Forschung aktiv (siehe unten).

Wissenschaftliches Begleitprogramm zur Einführung des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG)

Das landesweite wissenschaftliche Begleitprogramm unterstützt die baden-württembergischen Universitäten insbesondere in fachethischer und konzeptioneller Hinsicht bei der Implementierung des EPG und dem Aufbau eines entsprechenden Lehrangebots.

Den ersten Schwerpunkt im Begleitprogramm bildete die Information der Universitäten insgesamt, insbesondere der in Lehramtsfächern Lehrenden, und der allgemeinen Öffentlichkeit. Als Auftakt wurde am 27. April in Zusammenarbeit mit der EPG-Koordinationsstelle Tübingen und dem Kultusministerium Baden-Württemberg eine Fachtagung in Tübingen abgehalten. Die Tagungsbeiträge wurden in der Materialreihe des IZEW publiziert sowie ins Internet gestellt. Zur Informationsarbeit gehört auch die Gestaltung einer umfangreichen Homepage, auf der u.a. wichtige Texte zum EPG, eine Sammlung häufig gestellter Fragen (FAQ) und Entwürfe zu EPG-Seminaren bereitgestellt werden.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete der Austausch zwischen den am EPG Beteiligten. Dazu wurde der Arbeitskreis der EPG-Koordinationsstellen in Baden-Württemberg ins Leben gerufen, der sich künftig regelmäßig treffen wird. Auf dem ersten Treffen am 10.10.2001 wurde über Fragen der Koordination und der Lehre informiert und diskutiert. Mit dem Kultus- und Wissenschaftsministerium wird regelmäßig Kontakt aufgenommen, um erforderlichen Abstimmungsbedarf frühzeitig zu erkennen und weiterzugeben. Auch auf den Treffen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg und auf einem Symposium der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft konnte das EPG in Austausch mit Ethiker(inne)n sowie den Studienberatungen und Erziehungswissenschaftler(inne)n treten, die mit der Umsetzung der Lehramtsstudiengangsneuordnung befasst sind.

Die konzeptionelle und inhaltliche Umsetzung des EPG wurde dadurch weiter vorangebracht, dass in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Reiner Wimmer und Julia Dietrich ein EPG 1-Seminar konzipiert und im Sommersemester durchgeführt wurde. Entsprechende Überlegungen wurden auf der Homepage zur Diskussion gestellt. Weitergehende Überlegungen wurden im Zusammenhang mit der Vorbereitung von drei Fachtagungen zum EPG in den Naturwissenschaften, den Sprach- und Literaturwissenschaften und den Sozial- und Kulturwissenschaften vorgenommen, auf denen in 2002 der Schwerpunkt der inhaltlich-konzeptionellen und hochschuldidaktischen Umsetzungsarbeit liegen wird. Schließlich wurde im Arbeitskreis ‚Schule und ethische Bildung‘ von IZEW und Oberschulamt Tübingen mitgearbeitet und so der Kontakt zur schulischen Arbeit als dem Zielhorizont des EPG-Anliegens gehalten.

3 Lehrer(innen)fortbildung und Allgemeine Erwachsenenbildung

Die Mitarbeiter(innen) des Arbeitsbereichs waren mit Fachvorträgen zu ethischen und fachdidaktischen Fragen an einer Vielzahl von Veranstaltungen der Lehrer(innen)fortbildung und der Allgemeinen Erwachsenenbildung beteiligt (siehe unten). Mitveranstalter war der Arbeitsbereich bei der Lehrer(innen)fortbildung ‚Meinungsbildung – wie geht das?‘, die zusammen mit der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Stuttgart, durchgeführt wurde, sowie im Rahmen des Tagungsvorbereitungskreises ‚Ethik in heilenden Berufen‘ der Evangelischen Akademie Bad Boll, der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, des Arbeitskreises Ethik in der Medizin (Universität Ulm) und des IZEW sowie im Rahmen des Tagungsvorbereitungskreises ‚WerteBildenLeben‘, an dem neben dem IZEW die Evangelische Akademie Bad Boll und die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart beteiligt sind.

4 Kooperation mit dem Oberschulamt / PD Dr. Regina Amnicht-Quinn (Studienrätin im Hochschuldienst am IZEW)

Die Kooperationsstelle mit dem Oberschulamt ist eine konkrete Schnittstelle zwischen den Anforderungen, Erfahrungen und Bedürfnissen von Schulpraxis und Schulverwaltung und der wissenschaftlichen Reflexion. Die Arbeit an dieser Schnittstelle bezieht sich – neben allgemeiner Beratung – vorwiegend auf zwei Bereiche:

Aus- und Weiterbildung von Ethiklehrer(innen)

Bis die ersten Studierenden den im März 2001 neu eingeführten Studiengang ‚Philosophie/Ethik‘ und ein anschließendes Referendariat durchlaufen haben, besteht die Anforderung, für Ethiklehrer(innen), die in der Schulpraxis stehen, aber für ihre Aufgabe nicht universitär ausgebildet wurden, konkrete Aus- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Daher wurde im Schuljahr 2000/01 in Kooperation mit Frau Studiendirektorin Margarete Knödler-Pasch, Fachberaterin für Ethik, ein einjähriger Lehrgang ‚Grundwissen Ethik‘ veranstaltet, an dem 28 Lehrer(innen) aus Gymnasien und beruflichen Schulen teilnahmen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde eine Wiederholung mit veränderter Konzeption für das Schuljahr 2001/02 beschlossen, ebenfalls in Kooperation mit Frau Margarete Knödler-Pasch. Im Oktober 2001 starteten zwei schulartübergreifende Lehrgänge, in denen insgesamt 44 Lehrer(innen) aus dem Hauptschul-, Realschul-, Berufsschul- und Gymnasialbereich für den Ethikunterricht aus- bzw. weitergebildet werden.

Forschungsprojekt Kultur(en), Sprache und Medien/Kommunikation

Der zweite Bereich zielt darauf ab, die Thematisierung ethischer Fragen nicht auf die Schulfächer Ethik und Religion zu beschränken, sondern im gesamten Schulalltag zu etablieren. Hier wird ein Forschungsprojekt durchgeführt, das sich im Bereich Schule und ethische Bildung auf die Fragen von Kultur(en), Sprache und Medien/Kommunikation konzentriert.

Arbeitskreis Schule und ethische Bildung

Als Konsequenz aus diesem Forschungsprojekt ist im März 2001 ein Arbeitskreis ‚Schule und ethische Bildung‘ etabliert worden, der sich aus Vertreter(innen) der Schulpraxis, der Schulverwaltung und der mit ethischen Fragen befassten Wissenschaften zusammensetzt. In den ersten vier Sitzungen im März, Mai, September und November 2001 sind zur Frage der Etablierung von interdisziplinärer Angewandter Ethik in neuen Kontexten das Projekt Schule-Ethik-Technologie des IZEW (Julia Dietrich) und das Fach Technik- und Wissenschaftsethik an der

Fachhochschule (Prof. Dr. Michael Wörz, FH Karlsruhe) vorgestellt worden. Außerdem wurden das neue Projekt-Fach Wirtschaften-Verwalten-Recht an Realschulen (Dr. Margaret Ruep, Präsidentin des OSA Tübingen, Ella Krauß, Seminardirektorin Reutlingen, Wulf-Michael Kuntze, Leiter des Realschulreferats im Kultusministerium) und das Projekt Weltethos (Dr. Günther Gebhardt, Tübingen) diskutiert.

Der Arbeitskreis setzt sich im Jahr 2002 zum Ziel, den Zusammenhang zwischen Didaktik und Ethik zu entfalten, konkrete Orte einer *ethical literacy* im Bildungskontext zu bestimmen und die Möglichkeit ihrer strukturellen Etablierung zu klären.

JULIA DIETRICH

1 Vorträge

Wissenschaftsethik, Oberschulamt Tübingen, Weiterbildungslehrgang 'Ethik' (zusammen mit Silke Schicktanz), Tübingen, 17.1.01

Verantwortung wahrnehmen lernen. Ethisch-philosophische Grundlagen im Studium, Universität Tübingen, Studium Generale, Tübingen, 14.2.01

Leitideen zur Behandlung wissenschaftsethischer Themen am Beispiel der Pränatal- und Gendiagnostik/Ethik in den Wissenschaften: Wege der Urteilsbildung, Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung/Oberschulamt Stuttgart im Auftrag der Biotechnologie-Agentur Baden-Württemberg, Fortbildungsveranstaltung für Lehrer(innen) *Gendiagnostik in der Humanmedizin*, Stuttgart, 3.4.01

Der Aufbau des EPG an den Universitäten: Überlegungen am Beispiel der Tübinger EPG-Koordinationsstelle, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Fachtagung *Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium*, Tübingen, 27.4.01

Ethik in neuen Kontexten: Fragen, Probleme, Chancen, Oberschulamt Tübingen und Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Arbeitskreis *Schule und ethische Bildung*, Tübingen, 14.5.01

Ethische Argumentationsmuster, Evangelische Akademie Bad Boll, Unsere ethische Kompetenz: Jahrestagung der Krankenhauseelsorge in Württemberg, 2.-3.7.01

Leitideen zur Behandlung wissenschaftsethischer Themen am Beispiel der Pränatal- und Gendiagnostik/Ethik in den Wissenschaften: Wege der Urteilsbildung, Fraunhofer

Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung/Oberschulamt Stuttgart im Auftrag der Biotechnologie-Agentur Baden-Württemberg, Fortbildungsveranstaltung für Lehrer(innen) „Gendiagnostik in der Humanmedizin“, Stuttgart, 10.7.01

Leitideen zur Behandlung wissenschaftsethischer Themen in der Schule – ein Beitrag der Wissenschaftsethik zu ihrer Didaktik, Technische Universität Dresden/Institut für Philosophie, Institutskolloquium, 7.11.01

Wissenschaftsethische Probleme erkennen und strukturieren. Ein Beitrag zur ethischen Urteilskompetenz, Fachverband Ethik, Landesverband Sachsen e. V./ Technische Universität Dresden, Institut für Philosophie, Tagung „Philosophische Denkrichtungen – Didaktische Perspektiven und praktische Anwendungen“, Dresden, 11.11.01

Verantwortung in den Naturwissenschaften, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)/St.-Meinrad-Gymnasium Rottenburg, Seminarskurs, Tübingen, 15.11.01

Ethische Urteilsbildung im Überblick, IZEW/Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Lehrer(innen)fortbildung *Meinungsbildung – wie geht das?*, Stuttgart, 30.11.01

Umgebungsstraße - ja oder nein, IZEW/Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Lehrer(innen)fortbildung *Meinungsbildung – wie geht das?* (zusammen mit Dr. Uta Eser, Koordinationsstelle Umwelt, FH Nürtingen), Stuttgart, 1.12.01

2 Publikationen

Herausgeberschaften

Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium. Dokumentation einer Fachtagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des IZEW am 27.4.2001 in Tübingen (= Materialien zur Ethik in den Wissenschaften 1), zus. mit Christof Mandry, Tübingen 2001.

Ethik und Unterricht Heft 4/01: *Ethik im medizinischen Alltag*. Velber: Friedrich Verl. (zusammen mit Hiltrud Hainmüller)

Aufsätze

Medizinethik im Medizinstudium. Informationen und Reflexionen für die Schule, Ethik und Unterricht 4/2001, S. 2-10 (zusammen mit Monika Bobbert)

Der Aufbau des EPG an den Universitäten. Überlegungen am Beispiel der Tübinger EPG-Koordinationsstelle, Mandry, Christof/Dietrich, Julia (Hg.): Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium.

Dokumentation einer Fachtagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften. Tübingen: Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Bd. Materialien), S. 89-98

Leitideen für die Behandlung wissenschaftsethischer Themen in der Schule am Beispiel der Pränatal- bzw. Gendiagnostik, Gaisser, Sibylle/Hüsing, Bärbel (Hg.): Gendiagnostik in der Humanmedizin. Dokumentation von interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Karlsruhe: Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, S. 53-66

Wissenschaftsethische Probleme erkennen und strukturieren - wie geht das eigentlich? Ein Beitrag der Angewandten Ethik zur Entwicklung ethischer Urteilskompetenz. Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 2/2001. S. 147-157

Der Arzt - dein Freund und Helfer?!, Ethik und Unterricht 4/2001. S. 26-31 (zusammen mit Silke Schicktanz)

3 Lehrveranstaltung

Sommersemester 2001

Seminar: *Einführung in die Allgemeine Ethik für Studierende aller Fächer* (Univ. Tübingen, zus. mit R. Wimmer und C. Mandry)

4 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin
- Ethik und Unterricht, Zeitschrift für die Fächergruppe Ethik/Werte und Normen/Praktische Philosophie (ständige Mitarbeiterin)
- Fachforum für Didaktik der Philosophie und Ethik
- 'Ethik in heilenden Berufen', Tagungsvorbereitungskreis der Evangelischen Akademie Bad Boll Akademie, der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, des Arbeitskreises Ethik in der Medizin (Universität Ulm) und des IZEW
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V. (Vorstandsmitglied)
- WerteBildenLeben, Tagungsvorbereitungskreis der Evangelischen Akademie Bad Boll, der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und des IZEW

DR. CHRISTOF MANDRY**1 Vorträge**

Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium, Arbeitskreis *Schule und Ethische Bildung* mit dem Oberschulamt Tübingen, 5.3.01

Gendiagnostik am Menschen – Wege der ethischen Urteilsbildung, Lehrer(innen)fortbildung des Fraunhofer ISI in Zusammenarbeit mit dem Oberschulamt Tübingen, Tübingen, 27.3.01

Kommentar auf der Podiumsveranstaltung *Ethik und Menschenbild – welchen Leitbildern folgen wir?*, Eröffnung des Festival Science et Cité in der Region Basel, Lörrach, 6.5.01

Verantwortung und christlicher Glaube – ethische und theologische Zugänge, Eröffnung der 53. Neresheimer Werkwoche, Kloster Neresheim, 30.7.01

Zum Selbstverständnis der theologischen Ethik gegenüber der philosophischen Ethik aus der Sicht einer theologisch-ethischen Hermeneutik des Subjekts der Ethik, Jahrestagung der Societas Ethica ‚The Sources of Public Morality – On the ethics and religion debate‘, Berlin, 23.8.01

Forschen, Klonen, Selektieren? Ethische Probleme der modernen Bionwissenschaften, Kath. Bildungswerk, Mengen, 26.9.01

Statement und Podiumsgespräch zur humangenetischen Forschung auf dem Forum Bildung und Forschung, Deutschlandtag der Jungen Union, Heilbronn, 20.10.01

Menschenwürde – philosophische und theologische Begründung, Metz-Runde/Lehrer(innen)fortbildung des Ev. Schuldekanats Tübingen, Stuttgart-Hohenheim, 12.11.01

Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium, Symposium der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zur neuen Lehramtsstudienordnung, Heidelberg, 16.11.01

Überzeugung und Argumentation in der Ethik, Vortrag im Rahmen der Vorlesung Grundlegung der Sozialethik von Prof. Dr. D. Mieth, Tübingen, 26.11.01

2 Publikationen**Herausgeberschaft**

Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium. Dokumentation einer Fachtagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des IZEW am 27.4.2001 in Tübingen (=

Materialien zur Ethik in den Wissenschaften 1), zus. mit Julia Dietrich, Tübingen 2001.

Wissenschaftliche Aufsätze

Von Liebesgebot und Goldener Regel zu einer Verhältnisbestimmung zwischen theologischer und philosophischer Ethik? Überlegungen im Anschluß an die Ethik von Paul Ricœur, in: A. Holderegger/J.-P. Wils (Hrsg.), Interdisziplinäre Ethik. Grundlagen, Methoden, Bereiche (FS Dietmar Mieth), Freiburg i.Br./ Freiburg i.Ue. 2001, S. 124-147.

Wissenschaftliches Begleitprogramm zum EPG, in: C. Mandry/ J. Dietrich (Hrsg.), Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium. Dokumentation einer Fachtagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des IZEW am 27.4.2001 in Tübingen (= Materialien zur Ethik in den Wissenschaften 1), Tübingen 2001, S. 75-88.

Gentechnik am Menschen – Wege der ethischen Urteilsbildung, in: Gaisser, Sybille/Hüsing, Bärbel (Hg.), Gendiagnostik in der Humanmedizin. Dokumentation von interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Karlsruhe: Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, S. 66-76.

3 Lehrveranstaltung

Sommersemester 2001

Seminar: *Einführung in die Allgemeine Ethik für Studierende aller Fächer* (Univ. Tübingen, zus. mit R. Wimmer und J. Dietrich)

4 Mitgliedschaften

- Forschergruppe Französische Hermeneutik am Frankreichzentrum der TU Berlin
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e. V.

PD DR. REGINA AMMICHT-QUINN

1 Vorträge

Fallstricke, Fußangeln und neue Chancen. Festvortrag aus Anlass der Buchpräsentation des Symposium-Bandes ‚Was bewegt feministische Theologie?‘, Graz / Österreich, 22. 1. 2001.

Blind und lahm – jung, schön und fit. Vortrag in Frankfurt-Kelkheim, 13.2.2001.
Körperkult und Körperverachtung. Pfarrereintag der Landeskirche Hessen-Nassau, Frankfurt. 10.3.2001.

Frauen als Retterinnen der Familie? Bundesdelegiertenkonferenz des Katholischen Deutschen Frauenbunds, Bonn, 28.4.2001.

Kultur des Lebens. Bemerkungen zu einer christlichen Anthropologie der Zukunft. Festvortrag anlässlich des Jahresempfangs 2001 von Bischof Homeyer, Hildesheim, 3.5.2001.

Die Theodizeefrage als ethische Frage. Martinushaus Aschaffenburg, 8.5.2001.

Vortrag und Seminar in der interdisziplinären Vortragsreihe der Universität Luzern *KörperSinnE – Der Körper im Spannungsfeld von Diskurs und Erfahrung* 21.-22.5.2001.

Fragen der moralischen Erziehung. Lehrer(innen)fortbildung, Bergisch-Gladbach-Bensberg, 7.-8.9.2001.

Statement zur Werteerziehung in der Schule. Sitzung des Bildungsrats des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart, 14.9.2001.

Globalisierung und gender-Problematik. Kongress für Moraltheologie und Sozialethik, Wien, 19.9.2001.

Reflections on Purity. Fakultätsseminar der Theologischen Fakultät der Universität Lund / Schweden, 4.10.2001.

Body Culture, Christian Culture, and Ethics: An Exercise in Ambivalence. Internationaler Kongress „Body, Culture, and Religion“ der Universität Lund / Schweden, 6.10.2001.

Vom Veilchen im Moose und dem Herzen unter der Weste. Überlegungen zur Moralerziehung in der Schule. Festvortrag anlässlich des Schuljubiläums des St. Ursula-Gymnasiums, Hannover, 17.10.2001.

Maschinen und Nicht-Maschinen. Arbeitsgruppe Bioethik der Katholischen Akademie Berlin, 19.10.2001.

Theologische Ethik und Globalisierung: Mit-Macht, Gegen-Macht oder Ohn-Macht? Ringvorlesung der Universität München, 13.11.2001.

Plotin im Body Shop. Zur Geschichte des Körpers in der christlichen Tradition. Bildungswerk Bonn, 19.11.2001.

Jung, schön und fit. Körperkult und Körperverachtung als moralische Fragen der Gegenwart. Vortrag und Doktorandenkolloquium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, 10.12.2001.

2 Publikationen

Versuch über die Blindheit. José Saramagos ‚Stadt der Blinden‘ und die Situierung der Literaturethik im gesamtethischen Diskurs. In: Adrian Holderegger / Jean-Pierre Wils (Hrsg.): Interdisziplinäre Ethik. Grundlagen – Methoden – Bereiche (Festschrift Dietmar Mieth), Fribourg i.Ue. / Freiburg i.Br. 2001, S. 269-287.

Andere Leben – neue Unsicherheiten. Zukunftsperspektiven einer Theologischen Ethik. In: Rainer Bucher (Hrsg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Graz/Wien/Köln 2001, S. 69-94.

Kultur des Lebens. Bemerkungen zu einer christlichen Anthropologie der Zukunft. Hildesheimer Texte 2, Hildesheim 2001.

Frauen als Retterinnen der Familie? In: Christliche Frau 4/01, S. 9-14.

Können, sollen, wollen, dürfen, müssen: Ein nicht nur grammatischer Versuch über Sexualität und Moral. In: Sex – Vom Wissen und Wünschen, hrsg. von der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum Dresden; Begleitbuch zur Ausstellung, Ostfildern 2001, S. 115-140.

3 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2000/2001

Vorlesung / Seminar: *Ethische Fragen der Geschlechterdifferenz* (Gastprofessur an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz)

Seminar: *Schuld und gender-Problematik* (Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen)

Sommersemester 2001

Seminar: *Scham als moralische Kategorie* (Lehrauftrag der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Frankfurt)

Schuljahr 2000/2001

Einjähriger Lehrgang für Ethiklehrer(innen): *Grundwissen Ethik* (gemeinsam mit Frau Studiendirektorin Margarete Knödler-Pasch)

Schuljahr 2001/2002

Zwei schulartübergreifende Kurse *Grundwissen Ethik* – einjährige Lehrgänge für Ethiklehrer(innen) der Haupt-, Real-, Berufsschule und des Gymnasiums (gemeinsam mit Frau Studiendirektorin Margarete Knödler-Pasch)

4 Mitgliedschaften

- Mitglied des Bildungsrates des Landes Baden-Württemberg;
- Mitglied des Direktionsgremiums und des Management Boards der Internationalen Theologischen Zeitschrift CONCILIUM;
- Mitglied des Auswahlgremiums für die Grundförderung des Cusanuswerks (Bischöfliche Studienförderung);
- Mitglied der Theologischen Kommission des Katholischen deutschen Frauenbundes;
- Mitglied von AGENDA, Forum katholischer Theologinnen e.V.; der ESWTR (Europäische Gesellschaft für die theologische Forschung von Frauen); der Helen-Straumann-Stiftung für Feministische Theologie e.V.;
- Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie e.V.;
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für die Sonderausstellung ‚Sexualität‘ des Hygiene-Museums Dresden;
- Mitglied des theologischen Beirats des Don-Bosco-Verlags München.
- Mitglied der Jury der jährlichen Preisfrage am Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover.

9. Ethische Fragen der In-vitro-Techniken

Projekttitle: *In-vitro-Techniken am Beginn des menschlichen Lebens: Der öffentliche Diskurs, der ethische Diskurs und die sozioethische Relevanz von Technikfolgen*

Projektleitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Durchführung

Dr. Sigrid Graumann

Gregor Schneider (studentische Hilfskraft)

Elke Steckkönig (studentische Hilfskraft)

Der öffentliche Diskurs der In-vitro-Techniken am Beginn des menschlichen Lebens ist von einer Pluralität an Bewertungen und empirischer wie normativer Unsicherheit gekennzeichnet und daher häufig von unüberwindbar erscheinenden Dissensen geprägt. Die Aufgabe der philosophisch-ethischen Reflexion besteht hier u.a. darin, zur Klarheit und besseren Verständigung beizutragen. Dies ist bisher nur unzureichend gelungen, weil die im öffentlichen Diskurs vertretenen, zum Teil widersprüchlichen Positionen in der Regel nur unzureichend oder verkürzt wahrgenommen wurden. In diesem Projekt wird zunächst eine empirische Untersuchung und eine ethische Evaluation des öffentlichen Diskurses in den Medien durchgeführt. Dabei werden ‚idealtypische‘ Argumentationen und Positionen der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen einschließlich der relevanten akademischen Disziplinen rekonstruiert und evaluiert. Anschließend wird die im öffentlichen Diskurs vorgefundene sozioethische Dimension der In-vitro-Techniken unter Berücksichtigung der Pluralität von individuellen und kollektiven Wertvorstellungen und Überzeugungen bearbeitet.

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft seit April 1999.

DR. SIGRID GRAUMANN

1 Projekt

Planung und Leitung der Studie: *Information und Aufklärung über Chancen und Risiken der Humangenetik und neuer gen- und biotechnischer Verfahren* (s. u.). Gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Leitung gemeinsam mit Prof. Dr. Marcus Düwell. Projektdurchführung: Dr. Ilhan Ilkilic.

2 Vorträge

Diskursanalyse und Diskursethik – zwei unvereinbare Konzepte? Tagung des AK Diskurs, Universität Hannover, 9.2.-10.2.01.

Präimplantationsdiagnostik, Lehrerfortbildung Evangelische Akademie Landau, 1.3.01.

Das europäische Netzwerk für biomedizinische Ethik, Tagung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, 15.3.-16.3.01.

Präimplantationsdiagnostik, Ludwigshafen, 20.3.01.

Präimplantationsdiagnostik, Fachtagung Diakonie Stuttgart, 22.3.01.

Ethische Probleme der Humangenetik, Lehrerfortbildung TA-Akademie Stuttgart, 27.3.01.

Podiumsdiskussion Präimplantationsdiagnostik., Tagung der Evangelischen Akademie Bad Segeberg, 30.3.-1.4.01.

Gesellschaftliche Folgen der „Selektion“ und „Manipulation“ von Leben – die Sichtweise von Behinderten, Tagung der Euthanasie-Gedenkstätte Bernburg. *Schöne neue Welt – Perfektion oder Perversion?*, 6.4.-7.4.01.

Delegationsreise der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ nach Washington, New York und Boston, 23.4.-2.5.01.

Der Fall Eisingen und die Praxis fremdnütziger Forschung ohne Einwilligung, IPPNW-Kongress Erlangen. 24.5.01.

Präimplantationsdiagnostik, Tagung des Arbeitskreis Frauengesundheit, Hannover. 16.6.01.

Bioethik oder Biopolitik? Der öffentliche Diskurs über die Präimplantationsdiagnostik, Institutskolloquium Humangenetik Freiburg. 11.7.01.

Präimplantationsdiagnostik und embryonale Stammzellforschung, Sommerakademie Denkendorf. 1.8.01.

Experts of Bioethics., EURESCO-Tagung *Biomedicine within the limits of human existence*, Davos. 8.9.-13.9.01.

Human embryonic stem cells., Tagung der irischen Commission on Assisted Human Reproduction *Assisted Human Reproduction. Social, ethical and legal factors*. 13.9.-16.9.01.

Überblick über die aktuelle Debatte – Genomprojekt, Präimplantationsdiagnostik, Stammzellforschung, Fachtagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes München. *Die gentechnischen Versprechen, das Wissen um die Gene: Was sind die Chancen, was sind die Risiken?* 19.9.01.

BRC A1/2-Screening, Tagung *Genetisches Screenings*, Universität Hamburg. 18.-19.10.01.

Eltern, Labore, Parlamente und Embryonen: Wo werden Rechtsansprüche geltend gemacht?, Tagung *Körper und Recht*, Freie Universität Berlin. 1.-4.11.01.

Symposium des Justiz-Ministeriums Baden Württemberg. Tübingen. Podiumsdiskussion: Präimplantationsdiagnostik und embryonale Stammzellforschung. 9.11.01.

Befreiung oder Entmachtung der Frau – die gesellschaftlichen Folgen von Fortpflanzungsmedizin und Gendiagnostik aus frauenpolitischer Sicht, Fachtagung Reproduktionsmedizin und Gentechnik. Berlin. Workshop: Ethik oder Politik? 15.-17.11.01.

Die Verdinglichung menschlichen Lebens in der Biomedizin – eine Herausforderung für die ethische Diskussion, Ringvorlesung *Wider die Natur*, Universität Heidelberg. 3.12.01.

Embryonenforschung, Katholische Akademie Saarbrücken. 12.12.01.

3 Publikationen

Herausgeberband

Die Genkontroverse. Wohin die Reise geht – Grundpositionen. Freiburg i.Br. 2001.

Artikel

Zu den Vorwürfen unerlaubter humangenetischer Forschung in Eisingen. Eine Beurteilung aus ethischer Perspektive. In: Klaus Dörner und Ulrich Spielmann: *Geistige Behinderung, Humangenetik und Ethik. Der Würzburg-Eisinger Fall*. St. Josefs-Stift Eisingen 2001, S. 70-89.

Chancen und Grenzen der Gentherapie. Noch gibt es keine Erfolge. Das Parlament Nr. 11, 9.3.2001, S. 9.

Befreiung oder Entmachtung? Embryonenverbrauchende Stammzellforschung, „Selektion“ von im Labor gezeugten Embryonen, das erste genmanipulierte Äffchen – biomedizinische und bioethische Themen haben derzeit in den Medien Hochkonjunktur und stellen die feministische Kritik vor neue Herausforderungen. Anschläge, März 2001, S. 16-19.

Biomedizin statt sozialer Politik. Reagenzglasbefruchtung, vorgeburtliche Gendiagnostik und Präimplantationsdiagnostik – sind das die neuen Instrumente zur Befreiung der Frauen?, in: *Die Tageszeitung*, 12. April 2001.

Gesellschaftliche Folgen der Präimplantationsdiagnostik. Bundesministerium für Gesundheit: *Fortpflanzungsmedizin in Deutschland*. Band 132 Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Nomos, Baden Baden 2001, S. 215-220.

- Das Paradigma hat ausgedient. Die Befürworter der Genforschung übertreiben deren Chancen, die Gegner malen Horrorbilder. Realistisch ist beides nicht.* Berliner Republik 3, 2001, S. 14-15.
- Zur Problematik der Präimplantationsdiagnostik.* Aus Politik und Zeitgeschichte 27, Juni 2001, S. 17-24.
- Beim Betreten des Labors bitte Rechte abtreten! Nur weil der Staat keinen Gebärzwang verbängt, ist der Embryo den Forschern nicht schutzlos ausgeliefert.* Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3. Juli 2001.
- Zwischen Zeugung und Erzeugung von menschlichem Leben besteht ein ethisch relevanter Unterschied.* In: Sigrid Graumann: Die Genkontroverse. Wohin die Reise geht – Grundpositionen. Herder, Freiburg, 2001.
- Befreiung oder Entmachtung.* CLIO Zeitschrift für Frauengesundheit 53/2001, S. 27-29.
- Zehn Thesen zur Präimplantationsdiagnostik.* Rissener Rundbrief 8/9 2001, S. 95-106.
- „Mein Bauch gehört mir“: Die Vereinnahmung und Umwertung des feministischen Selbstbestimmungsbegriffs in der Biopolitik.* Femina Politica, 2/2001, S. 155-159.
- Weibliche Selbstbestimmung und die Angebote der Fortpflanzungsmedizin.* Feministische Beiträge zu Theorie und Praxis 59 „Sterben und Tod“, 2001, S. 131-138
- Präimplantationsdiagnostik – „Selektion“ in der Petrischale.* GAIA, 4/2001, S. 94-98.

4 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Seminar: *Einführung in die Wissenschafts- und Technikethik*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Ethik und Humangenetik*

5 Mitgliedschaften

- Enquete-Kommission Ethik und Recht der modernen Medizin des Deutschen Bundestages
- International Association of Bioethics
- Akademie für Ethik in der Medizin

10. Feministische Ethik / Gender-Ethik

Projektleitung

PD Dr. Hille Haker, Prof. Dr. Dietmar Mieth

Durchführung

Ursula Konnertz

In den Monaten Mai bis Juli 2001 wurde am IZEW der Antrag auf Institutionalisierung des Arbeitsbereiches Feministische Ethik/Gender-Ethik ausgearbeitet. Die Antragstellung wurde mit den Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) im Rahmen der Ausschreibung zur Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung an baden-württembergischen Hochschulen gefördert. Im November 2001 wurde der Antrag vom MWK mit einer Laufzeit von drei Jahren bewilligt. Das Projekt beginnt im Mai 2002.

Mit diesem Projekt sollen feministische Ethiktheorien mit philosophischen Methoden verankert werden. Das theoretische Grundlagenwissen soll darüber hinaus in den disziplinären Forschungs- und Lehrzusammenhang von Geistes- wie Naturwissenschaften hineingestellt werden, um die Ergebnisse der Geschlechterforschung in die wissenschaftlichen Diskussionen über gesellschaftlich aktuelle ethische Problemfelder, z.B. der neuen Reproduktionstechnologien einzubringen. Diese doppelte Forschungsperspektive entspricht der Struktur der Ethik in den Wissenschaften wie sie vom IZEW vertreten wird.

Die Etablierung eines wissenschaftlichen Schwerpunktes Feministische Ethik/Gender-Ethik soll durch ein Forschungsprogramm und ein Studienprogramm verwirklicht werden.

Hiermit ist im Hinblick auf die breite Konzeptualisierung der feministischen Ethik eine Zusammenarbeit des IZEW und der in Philosophie und Katholischer Theologie beteiligten WissenschaftlerInnen mit den VertreterInnen der Disziplinen Geschichte, Soziologie, Biologie, Informatik, Pädagogik, Recht, Medizin, Literaturwissenschaft geboten. Eine Vernetzung der Geschlechterforschung und Lehre an der Universität Tübingen wird angestrebt.

Kontakt

Ursula Konnertz Tel.: 07071 / 29-77983

11. Aufklärung über Chancen und Risiken der Humangenetik

Projekttitlel: *Informationen und Aufklärung über Chancen und Risiken der Humangenetik und neuer gen- und biotechnischer Verfahren*

Projektleitung

Prof. Dr. Marcus Düwell

Dr. Sigrid Graumann

Durchführung

Dr. Ilhan Ilkic

Philip Marx-Stölting (studentische Hilfskraft)

Jürgen Neff (studentische Hilfskraft)

Silvio Schmidt (studentische Hilfskraft)

Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr. Vera Hemleben

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Julia Dietrich M.A. und Dr. Christoph Mandry M.A.

Ziel des Projekts ist es, eine Analyse und Evaluation der bestehenden Informationsmöglichkeiten der Öffentlichkeit zur Aufklärung über Humangenetik und andere neue Entwicklungen in der biomedizinischen Forschung und Praxis vorzunehmen. Diese Informationsmöglichkeiten werden im Rahmen dieses Projekts auf ihre Verständlichkeit, Vollständigkeit und Ausgewogenheit untersucht. Dadurch werden auch Defizite und Verbesserungsbedarf der Informationsquellen konkretisiert, die der Erarbeitung von Kriterien für neue Informationsmaterialien dienen.

Im Rahmen dieses Projekts wurden im Internet elektronische Dokumente und von der Industrie, Krankenkassen, einschlägigen Institutionen und Fachgesellschaften veröffentlichtes Informationsmaterial recherchiert, gesammelt und ausgewertet. Anschließend wurden über einen Fragebogen Referenten der Erwachsenenbildung, Lehrer, Wissenschaftsjournalisten und andere Multiplikatoren nach ihren Erfahrungen, Einsichten und Verbesserungsvorschlägen befragt.

Förderung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) April 2001 bis März 2002

DR. (TR/MED.) DR. PHIL. ILHAN ILKILIC**1 Vorträge**

Bioethical Conflicts between Muslim Patient and German Physician and the „Principles of Biomedical Ethics“, University of Haifa, Haifa/Israel, 20.03.2001

Krankheit und Gesundheit aus der Sicht muslimischer Patienten, Fachtagung Migration & Gesundheit, Augsburg, 31.03.2001

Medizinethik im Islam, anlässlich des Besuchs von Bischof Dr. Gebhard Fürst im IZEW, 11.07.2001

Status des Embryos im Islam, Universität Nijmegen, Niederlande, 19.10.2001

2 Publikationen

Multikulturelles Gesundheitswesen, in: DIFÄM-Themenheft 8, Tübingen 2001, S.4-5.

Krankheit und Gesundheit aus der Sicht muslimischer Patienten, in: Fachtag Migration & Gesundheit, Augsburger Forum für Theorie und Praxis der Integration (Hrsg.), Augsburg 2001, S.26-34.

Ein medizinethisches Werk aus dem 9. Jahrhundert: Adab al-Tabīb (Ethik des Arztes) von Ishāq b. ‘Alī ar-Ruhāwī, in: Geschichte und Ethik, O. J. Schumann (Hrsg.), Tübingen 2001, S.125-137.

Patientenautonomie und der muslimische Patient in einer wertpluralen Gesellschaft, in: Concilium, Internationale Zeitschrift für Theologie, 37. Jahrgang, 2001/4, S. 510-521.

Der muslimische Patient. Zwei Fallbeispiele aus der transkulturellen Medizinethik, in: Ethik und Unterricht, 4/2001, S. 41-42.

3 Lehrveranstaltung**Wintersemester 2001/2002**

Blockseminar: *Muslimischer Patient – Herausforderung für die Medizinethik?*,

4 Mitgliedschaft

- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin

12. Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“

Das Graduiertenkolleg *Ethik in den Wissenschaften*, das seit 1991 am IZEW angesiedelt war, diente als Diskussionsforum, Forschungs- und Ausbildungseinrichtung für Studierende und Wissenschaftler(innen), die sich im Rahmen von Doktorand(innen)en- und Postdoktorand(inn)en-Stipendien mit wissenschaftsethischen Themen beschäftigten. In 2001 befand sich das Graduiertenkolleg nach einer Maximalförderzeit von neun Jahren (drei Förderzeiträume) in der Auslauffinanzierung, die im September 2001 endete.

Insgesamt waren ca. 50 Doktorand(inn)en und 8 Postdoktorand(inn)en Mitglied im Graduiertenkolleg. Es bot den Kollegiat(inn)en die Möglichkeit, die zur Durchführung der interdisziplinär angelegten Forschungsprojekte notwendigen wissenschaftlichen Kompetenzen zu erwerben und pflegte den interdisziplinären Dialog. Darüber hinaus lernten die Nachwuchswissenschaftler(innen), dem gesellschaftlichen Bedarf an verständlich dargebotener wissenschaftlicher Information begegnen zu können. Es wurden konzeptionelle und didaktische Beiträge für wissenschaftsethische Lehrangebote im universitären und außeruniversitären Kontext entwickelt. Weiterhin gingen aus dem Graduiertenkolleg zahlreiche Folgeprojekte hervor, die von den Kollegiat(inn)en in Zusammenarbeit mit dem IZEW oder anderen Forschungseinrichtungen entwickelt und von verschiedenen Drittmittelgebern bewilligt wurden.

Insgesamt kann auf das Graduiertenkolleg als eine erfolgreiche Einrichtung zurückgeblückt werden, die nicht nur für die beteiligten Nachwuchswissenschaftler(innen) einen fruchtbaren Rahmen für ihre interdisziplinären Forschungsprojekte bot, sondern auch darüber hinaus einen nachhaltigen Beitrag zu dem immer wichtiger werdenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Projekt „Ethik in den Wissenschaften“ geleistet hat. Heute findet man ehemalige Kollegiat(inn)en auf Hochschulprofessuren oder als wissenschaftliche Mitarbeiter an einschlägigen Forschungsinstituten oder Lehrstühlen.

Sprecher des Kollegs

Prof. Dr. Reiner Wimmer

DR. JENS BADURA

Dissertation zum Thema *Ethik, Moral und Lebenspraxis* (abgeschlossen August 2001).

Die Studie bestimmt die Grundlagen einer Ethik für die Praxis, die als ethische Beratung Hilfe zur Selbstaufklärung und Selbstorientierung moralischer Akteure geben soll. Dabei werden zunächst die Schwierigkeiten etablierter Konzepte praxisbezogener Ethik analysiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage nach deren Relevanz für die Lösung konkreter moralischer Fragen und Probleme. In Abgrenzung zu dem verbreiteten methodischen *Fundamentismus* in der Ethik wird ein kohärentistisches Ethikkonzept entfaltet, das den Anspruch ethischer Letztbegründung zurückweist und ein Verfahren zum vernünftigen Umgang mit moralischen Fragen und Problemen skizziert *ohne* dabei letzte Prinzipien zu formulieren. Der Ansatz wird als moralphilosophische Grundlage einer beratungsorientierten Ethik spezifiziert und hinsichtlich anwendungsbezogener Fragen erläutert. Auf dieser Basis fußt das *3-Phasen-Modell ethischer Beratung*, welches sich methodisch an Konzepten *Philosophischer Beratung* und *Sokratischer Gespräche* anlehnt. Das Beratungskonzept wird abschließend im Fallbericht *Ethische Beratung für eine Nutztierschutzorganisation* auf seine Praxistauglichkeit hin untersucht.

Die Arbeit erscheint 2002 unter dem Titel *Die Suche nach Angemessenheit* in der Reihe *Ethik in der Praxis* im LIT Verlag.

1 Vortrag

Verantwortung geht (auch) durch den Magen. Zur moralischen Dimension unserer kulinarischen Kultur, Wissenschaftliche Arbeitsstelle des Oswald-Nell-Breunig Hauses; Herzogenrath, Mai 2001.

2 Publikationen

Leidensfähigkeit als Kriterium? Überlegungen zur pathozentrischen Tierschutzethik, in: Schneider, Manuel (Hrsg.): *Den Tieren Gerecht werden*, GhK 2001, S. 195-210

Was für Menschen wollen wir sein?, Die Welt, 21.7.2001 (gemeinsam mit Gisela Badura-Lotter)

3 Lehrveranstaltung

Proseminar: *Methoden der praktischen Philosophie*, Institut für Philosophie, Universität Innsbruck, Sommersemester 2001

Derzeit Ausbildung zum Gesprächsleiter der *Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren e.V.*

GISELA BADURA-LOTTER

Dissertationsprojekt zum Thema *Ethische, biologische und medizinische Aspekte der Forschung an embryonalen Stammzellen*

Diese Dissertation soll einen Beitrag zur kritischen Reflexion neuer Technologien im Bereich der Humanbiologie leisten. Die Frage nach dem moralischen Status früher menschlicher Embryonen – und damit nach dem Ausmaß ihrer Schutzwürdigkeit – wird nach wie vor kontrovers diskutiert und erhält durch fortschreitende Erfolge in Bereichen der Entwicklungsbiologie und der Humangenetik neue Aktualität. Immer wieder klagen Forscher und Ärzte die Notwendigkeit der Forschung an menschlichen Embryonen ein, da die erhofften Erkenntnisse nicht nur die Fortpflanzungsmedizin entscheidend verbessern, sondern auch andere medizinische Fachbereiche ‘revolutionieren’ sollen. Die erfolgreiche Kultivierung menschlicher embryonaler Stammzellen gehört zu diesen neuen Erfolgen, welche die Fragen nach den Grenzen der Forschungsfreiheit, der Verfügbarkeit menschlicher Embryonen zum Wohle Dritter und, besonders im europäischen Kontext, nach dem Umgang mit solchen Problemen in einer pluralen Wertegemeinschaft als immer noch ungelöst und drängend ins öffentliche Bewusstsein rufen.

1 Vorträge

Die Bedeutung des Argumentes: „Krankheiten heilen“ in der konkreten Debatte um die Forschung an embryonalen Stammzellen (ES-Zellen), Impulsreferat auf der Fachtagung Humane Stammzellen – therapeutische Optionen, ökonomische Perspektiven, mediale Vermittlung. 3.-5. Mai 2001, Heppenheim, 04.05.2001.

Stammzellforschung – Möglichkeiten und Grenzen, Expertenvortrag auf dem fraktionsoffenen Abend zur Gentechnologie der SPD-Bundestagsfraktion Berlin, 16.05.2001.

Einführung in die Forschung an embryonalen Stammzellen, Diakonisches Werk der EKD e.V., Stuttgart, 28.05.2001.

Commentary on the process of handling ethical dilemmas in human stem cell research, Ethics and biomedical research – the process of balancing benefits and risks. Umeå,

Sweden, Veranstalter: Ministry of Education and Science, Sweden, 11.-12.06. 2001.

Über die Forschung an embryonalen Stammzellen - Technik, ethische Blickwinkel. Vortrag im Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen 19.07.2001.

Forschung an embryonalen Stammzellen - Perspektiven. Vortrag auf der Fachtagung „Herausforderungen der Biotechnologie“ des Humanistischen Verband Deutschlands, Berlin, 11.-12.10.2001.

Die Entwicklung in der Stammzellforschung unter ethischer Perspektive. Vortrag für das katholische Bildungswerk Regensburg-Stadt, 18.10.2001.

Was wir können – Stammzellen, Gentechnik, PID. Vortrag im Ökumenischen Seminar Stuttgart-Degerloch 12.11.2001.

Expertenvortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion des SPD Ortsvereins Geislingen zur Beschlussfassung über einen Antrag an den Parteitag für eine Förderung der Forschung mit menschlichen Stammzellen, Geislingen, 22.11.2001.

Vortrag und Seminar über biologische und ethische Aspekte moderner biotechnologischer Entwicklungen, Marchtaler Kreis, Kirchliche Akademie der Lehrerfortbildung Obermarchtal, Obermarchtal, 07. und 08. 12. 2001.

2 Publikationen

Ethical and biological aspects concerning the use of human embryonic stem cells and the legal situation in Germany. In: Dodet, B. and Vicari, M. (eds.): Pluripotent stem cells: properties, therapeutic perspectives and ethical issues. John Libbey Eurotext Limited, Paris 2001.

Embryonic stem cell regulation. Helix 10 (2), pp. 28-33.

Ethical, Biological and Legal Aspects of the use of Human Embryonic Stem Cells in Germany. Human Reproduction and Genetic Ethics 7(2), pp. 38-44.

Ethische Aspekte der Forschung an embryonalen Stammzellen. in: G. Bockenheimer-Lucius (Hrsg.): Forschung an embryonalen Stammzellen - Ethische und rechtliche Aspekte, Köln 2001, S.9-26.

Was für Menschen wollen wir sein?, Artikel in der Zeitung DIE WELT vom 31.07.2001 (gemeinsam mit Jens Badura).

3 Sonstiges

- Moderation des Workshops *Krankheitsverständnis.* Fachtagung Humane Stammzellen – therapeutische Optionen, ökonomische Perspektiven, mediale Vermittlung, Heppenheim, 3.-5. Mai 2001.

- Teilnahme an der Podiumsdiskussion *Chancen und Risiken von Gentechnik und Biowissenschaften*, Veranstalterin Brigitte Baumeister, MdB, 18.09.2001.

HEIKE BARANZKE

Dissertationsprojekt zum Thema *Die Würde der Kreatur ist unantastbar? Studien zum Begriff der Würde im Horizont der Bioethik*.

Ausgehend von dem seit 1992 in der Schweizer Bundesverfassung stehenden Rechtsbegriff „Würde der Kreatur“ werden die unterschiedlichen ideengeschichtlichen Traditionen der kreatürlichen (Bonitas-Tradition) und menschlichen (Dignitas-Tradition) Würde in der abendländischen Geistesgeschichte dargestellt und auf der Basis der Kantischen Ethik systematisch vermittelt, um sie für eine Tierethik als Teil einer interspeziesistischen Bioethik fruchtbar zu machen. Dabei spielt die philosophisch-anthropologische Basis einer integrativen Bioethik eine Schlüsselrolle.

1 Vorträge

Die Anfänge der deutschen Tierschutzbewegung und ihre Beziehung zum schwäbischen Pietismus, Naturkundemuseum Reutlingen, 11.01.2001

Kommentar zur BSE-Krise, im *heute journal*, ZDF, Mainz, 12.01.2001

Kommen Tiere in den Himmel? Nicht nur zu BSE-Zeiten: Sollten Christen Vegetarier sein?, Citypastoralgespräch „Glaubensversuche“ mit Angela Krumpen, DOM-Radio, Köln, 27.03.2001

Warum ist uns der Appetit vergangen?, Talkshow talk² mit Ranga Yogeshwar, WDR, im Rahmen von *wissenschaft im dialog*, 2001 Jahr der Lebenswissenschaften, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hamburg, 17.05.2001

Leben Töten Essen. Der Mensch ist, was er isst. Über den Zusammenhang von Ernährung, Anthropologie und Ethik in der Logik der Assimilation, AK Ernährungsökologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, 19.06.2001

Man is/ eats interpretation. What food ethics can learn from the history of ideas, The Third Congress of the European Society for Agricultural and Food Ethics: *Food Safety, Food Quality and Food Ethics*, 3.-5. 10. 2001 in Florenz, 4.10.2001

Warum sollen Tiere glücklich sein? Antworten aus der Geschichte der deutschsprachigen Tierrechtsbewegung, Vortrag auf der Tagung *Was darf der Mensch? Tiere und Ethik*, veranstaltet von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im

Schleswig-Holsteinischen Landtag und dem Tierschutzbündnis Schleswig-Holstein, Kiel, 12.10.2001

Ideengeschichtliche Bemerkungen zum Status des menschlichen Embryos, Arbeitstagung *Der moralische Status des menschlichen Embryos* am Center for Ethics KUN, Nimwegen, Niederlande, 19.10.2001

Von der Unantastbarkeit der Menschenwürde, Symposium *Körper und Recht. Anthropologische Dimensionen der Rechtsphilosophie*, FU Berlin, 4.11.2001

Der Mensch ist, was er ißt, BSE, MKS und die Folgen. Was bedeutet die Krise der Landwirtschaft für die Kirchen?, Evangelische Akademie Loccum, 7.11.2001

„*Alle Tiere sind gleich?*“ – *Peter Singers Tierbefreiungsbewegung und ihre anthropologischen und ethischen Implikationen*, dt.-poln. Tagung *Peter Singers Praktische Ethik – Voraussetzungen und Folgen*, Kardinal Stefan Wyszyński-Universität Warschau, 17.11.2001

„*Mens sana in corpore sano*“ (*sit!*) *Leben und Vitalität in der Antike*, Thomas Morus Akademie, *Hochachtung des Lebens. Das christliche Verständnis von Leben und Tod in der Geschichte*, Bensberg, 17.12.2001

Vom Opferlamm zum Osterlamm, Winteruniversität *Brücken in die Zukunft. Mit offenem Blick. Kulturelle und naturwissenschaftliche Perspektiven*, 7.-10. Januar 2002, Ev. Akademie Iserlohn, 10.01.2002

Blut Seele Leben. Von der Genesis zu Hermann Nitzsch, Kath. Akademie Rhabanus Maurus, Frankfurt in Verbindung mit der Schirn Kunsthalle und dem Museum für Angewandte Kunst anlässlich der Ausstellung *Blut*, 25.1.2002

2 Publikationen

Artikel und Buchbeiträge

Aristoteles: Die vegetative Seele im ontogenetischen Entwicklungsprozeß der empfindungsfähigen Lebewesen. In: H. W. Ingensiep: *Geschichte der Pflanzenseele. Philosophische und biologische Lebenstheorien von der Antike bis zur Gegenwart*. Stuttgart 2001.

Johannes Eringena: Die Pflanzenseele als vergessene Idee Gottes. In: H. W. Ingensiep: *Geschichte der Pflanzenseele. Philosophische und biologische Lebenstheorien von der Antike bis zur Gegenwart*. Stuttgart 2001.

Nur kluge Hänschen kommen in den Himmel. Der tierpsychologische Streit um ein rechnendes Pferd zu Beginn des 20. Jahrhunderts. In: F. Niewöhner, J.-L. Seban (Hrsg.): *Die Seele der Tiere. Wolfenbütteler Forschungen*. Bd. 94, Wiesbaden 2001, 333-379.

(Was) *Kann die Ethik aus der Geschichte lernen?* In: *Geschichte und Ethik. Dokumentation eines Workshops des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (Tübingen) und des Centrum voor*

Ethiek KUN (Nijmegen), hrsg. v. O. J. Schumann. (= Materialien zur Ethik in den Wissenschaften Bd. 2, hrsg. v. Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Universität Tübingen), Tübingen 2001, 41-49.

zus. mit H. W. Ingensiep u. F.-Th. Gottwald: *Man is/ eats interpretation. What food ethics can learn from history*. In: Matias Pasquali (Hrsg.): Food Safety, Food Quality and Food Ethics. The 3rd Congress of the European Society for Agricultural and Food Ethics, 3-5 Oct. 2001, Florence, Italy. Preprints, A & Q, Polo per la Qualificazione del Sistema Agbroalimentare, University of Milan. Mailand 2001, 127-129.

„Würde der Kreatur“ und „Mitgeschöpflichkeit“ – Indikatoren für einen bioethisch induzierten Paradigmenwechsel in Ethik und Recht? In: M. Bobbert, M. Düwell, K. Jax (Hrsg.): Umwelt, Ethik und Recht, Tübingen, Basel (im Erscheinen).

Was ist die „Würde der Tiere“? Vergessene Dimensionen im Verhältnis von Würde, Glück und Leben. In: Tagungsband „Die Würde der Tiere“. (Symposium am 15./16. März in Basel „Die Würde des Tieres. Mitgeschöpflichkeit in den Lebensbereichen des Menschen). Harald Fischer Verlag. Erlangen 2002 (im Erscheinen).

„Alle Tiere sind gleich“? Peter Singers Tierbefreiungsbewegung und ihre anthropologischen und ethischen Implikationen. In: G. Höver (Hrsg.): Utilitarismus in der Bioethik. Seine Voraussetzungen und Folgen am Beispiel der Anschauungen von Peter Singer. LIT-Verlag. Münster, Hamburg, Berlin, London (im Erscheinen).

Lexikonartikel

Art. *Erich Wasmann*. In: Lexikon für Theologie und Kirche Bd. 10. Herder. Freiburg i. Br. 2001, 984.

Art. *Tierethik*. In: Handbuch Ethik, hrsg. v. M. Düwell, M. H. Werner, Ch. Hübenal. J.B. Metzler. Stuttgart, Weimar 2002 (im Erscheinen).

Kleinere Beiträge

Vom Wert, Nutzen und Preis des Lebens. Anthropologische Anfragen zu BSE. In: tierrechte Nr. 15 März 2001, 6-8.

BSEthik: Umessen oder umdenken? In: GAIA 2/2001, Umwelt & Politik: Stichwort 17: Umwelt und Gesundheit – BSE, 142f.

3 Mitgliedschaften

- Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (DGGTB) e.V.
- Aktion Kirche und Tiere (AKUT e.V.)

- Ak „Begründungsfrage und Begründungsansätze in der Medizinethik“, Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg

DR. ANDREAS BRENNER

In dem als Habilitation angelegten Projekt *Angewandte Ethik als Politische Ethik* wird eine Einbettung der Angewandten Ethik in eine Politische Theorie angestrebt. Dabei gilt es sowohl die Kategorie des Emotionalen wie auch die des Leiblichen nicht nur als fundamental für eine Ethik wieder zu erinnern, sondern sie darüber hinaus zur Grundlage einer Politischen Theorie zu erheben.

1 Vorträge

Politische Ethik in den Zeiten der Biopolitik, Tagung Ethisierung – Ethikferne. Wieviel Ethik braucht die Wissenschaft? Junge Akademie, Berlin, 12.10 2001).

Der unbekannt Patient. Kann die Transplantationsmedizin sich gegen Rassismus wehren? Transplantationsmedizin im interkulturellen Vergleich. Japan – Europa, Symposium in Augst, CH, 4.05 2001.

Die Würde des Menschen und des Menschenaffen, Symposium *Die Würde des Tieres*, Basel, 15.03. 2001.

2 Publikationen

Lexikon der Lebenskunst (zusammen mit J. Zirfas), Leipzig 2002.

„Kontext“ als ethische Kategorie, in: ETHICA, 9 (2001), S. 375-391.

Die Rolle des Arztes unter dem Wandlungsdruck durch die Transplantationsmedizin, in: P. Bavastro (Hg.): Individualität, Mensch und Technik. Stuttgart 2001, S. 199-215.

3 Sonstiges

- Mitglied in der Vorbereitungsgruppe des Basler Symposiums *Die Würde des Tieres*, Basel 15.-16.03. 2001.
- Zur Zeit Lehrbeauftragter und Habilitand am Philosophischen Seminar der Universität Basel.

JESSICA HEESSEN

Dissertationsprojekt zum Thema *Interaktive Medien und Öffentlichkeit*.

Die Dissertation hat den Einfluss der interaktiven Mediennutzung auf politische Öffentlichkeit zum Gegenstand. In einer einführenden Grundlegung der Studie wird die normative Basis der Medienethik aus der Meinungsäußerungsfreiheit und ihren beiden Wurzeln, dem individualrechtlichen Freiheitsgrundsatz und dem kollektivrechtlichen demokratischen Prinzip, hergeleitet. Unter Einbeziehung kulturtheoretischer und subjektphilosophischer Ansätze wird im weiteren Fortgang der Arbeit versucht, die Werte Meinungsäußerungsfreiheit, Handlungsfreiheit und Öffentlichkeit in ihrem Verhältnis zu bestimmen und Bedingungen für die Reproduktion eines normativ anspruchsvollen öffentlichen Diskurses aufzuzeigen.

1 Vorträge

Demokratie in der Informationsgesellschaft, Tagung Bündnis 90/ Die Grünen Baden-Württemberg, *Ratschlag Grundsatzprogramm*, Februar 2000.

Medienethik für das Internet - ein Überblick, Lehrerfortbildung *Das Internet - gesellschaftliche, ethische und didaktische Perspektiven* der Akademie für Technikfolgenabschätzung, Baden-Württemberg und des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften, September 2000.

Forschungsdiesiderate der Kommunikations- und Medienethik, 2. Tagung des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg, April 2001.

2 Publikationen

Individuelle Freiheitsrechte als Grundlage einer Ethik des Internet, in: Thomas Hausmanning/ Rafael Capurro (Hg.): *Netzethik - Konzepte und Konkretionen einer Informationsethik für das Internet*. Erscheint 2002 im Finkcke-Verlag.

Das Fenster zur Welt geht nicht mehr zu! Ansätze der Ethik im Leben mit den Medien, in: Ethik und Unterricht. 2/ 2002 (in Vorbereitung).

Medienethik, in: Marcus Düwell/ Christoph Hübenthal/ Micha H. Werner (Hg.): *Handbuch Ethik*. Erscheint 2002 im Metzler-Verlag.

Medienethik für das Internet, Akademie für Technikfolgenabschätzung, Baden-Württemberg (Hg.): *Das Internet - ethische, gesellschaftliche und didaktische Perspektiven*. Erscheint 2002.

Buchrezension, Rüdiger Funiok/ Udo F. Schmälzle/ Christoph H. Werth (Hg.): *Medienethik - die Frage der Verantwortung*. Bonn 1999, *Ethical Perspectives. Journal of the European Ethics Network*, 1/ 2000.

3 Lehrauftrag

Ethik in der Informationstechnologie der Fachhochschule Heilbronn, Sommersemester 2001.

DR. PETER MAYER

Dissertation zum Thema *Macht, Gerechtigkeit und die Robustheit internationaler Regime: Eine theoretische Untersuchung mit einem Hypothesentest anhand der internationalen Rohstoffpolitik* (abgeschlossen im Februar 2001).

In der Arbeit wird untersucht, ob es der Stabilität internationaler Institutionen förderlich ist, wenn die Verteilung der durch sie erzeugten Kooperationsgewinne und -lasten die mächtigen Akteure begünstigt oder - alternativ - wenn sie einschlägigen Gerechtigkeitskriterien genügt.

Die Arbeit wurde mit dem Promotionspreis 2001 der Universität Tübingen ausgezeichnet.

1 Vorträge

Internationale Regime und die Verrechtlichung globaler Beziehungen (zus. mit Prof. Volker Rittberger, Ph.D.), Vortrag für den Eröffnungs-Workshop des SEF-Politikforums *Prozesse der internationalen Verrechtlichung - Innovative Wege der globalen Politikgestaltung*, 20.-21. September 2001, Gustav-Stresemann-Institut (GSI) Bonn, 20.9.2001. [Thesenpapier: www.sef-bonn.org/sef/veranst/2001/forum/rittberger.html]

Die militärische Reaktion der USA auf die Terroranschläge vom 11. September und die Lehre vom gerechten Krieg, Vortrag im IZEW-Kolloquium, Universität Tübingen, 07.11.2001

Die militärische Antwort auf die Anschläge vom 11. September - ein gerechter Krieg?, Vortrag im *Hirsch*, Begegnungsstätte für Ältere, Tübingen, 14.12.2001.

2 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Seminar: *Geschichte der Theorie der internationalen Beziehungen*, Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Ethik und internationale Politik*, Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft

HEINER MICHEL

Dissertationsprojekt zum Thema *Probleme der ökonomischen Gleichheit*.

Die ebenso populäre wie pauschale Rede von Gleichheit verdeckt zwei gänzlich unterschiedliche Prinzipien der Gerechtigkeit, nämlich Gleichheitsprinzipien auf der einen und Allgemeinheitsprinzipien auf der anderen Seite. Während Allgemeinheit und hier insbesondere die allgemeine Garantie von Grundrechten für eine gerechte Gesellschaft unverzichtbar ist, wird die Rolle von genuiner Gleichheit in der gegenwärtigen Gerechtigkeitsdebatte überschätzt.

Vortrag

Warum Gleichheit? Gastvortrag an der Universität Erfurt am 20.11.2001

PETRA MICHEL-FABIAN

Dissertationsprojekt zum Thema *Naturethische Aspekte in der Landschaftsplanung – am Beispiel der Umweltverträglichkeitsstudie*.

Anhand der Analyse von 58 Entscheidungsfragen, die ein Gutachter in der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) zu beantworten hat, und der Folgen der unterschiedlichen Beantwortung wird die Notwendigkeit einer ethischen Reflexion deutlich gemacht. Ausgehend von der kantischen Ethik, die im Rahmen der Naturethikdebatte oft als zu eng bezeichnet wird, kann ein ethisch begründeter Respekt für die Eigenarten der Natur formuliert werden. Diese Grundlage wird für die Praxis durch die Prinzipien mittlerer Reichweite des Nichtschadens, Wohltuns und der

Gerechtigkeit intersubjektiviert und anhand allgemeiner Vorrangregeln anwendbar. Mit diesem ethischen Maßstab werden die Entscheidungsfragen der UVS in den vier Kategorien personelle Beteiligung, Hierarchisierung, Schwellensetzung und pragmatische Fragen beantwortet. Dabei zeigt sich die Notwendigkeit, nicht nur Vorgaben für das Fachgutachten selber zu erarbeiten, sondern darüber hinaus sowohl das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz zu ändern sowie die Planerprofession hinsichtlich Ausbildung und kontrollierten Selbstverpflichtungen in die Verantwortung zu nehmen.

1 Vorträge

Im Zweifel für die Umwelt? – Die planerische Abwägung ökologischer, ökonomischer und sozialer Belange verantworten, Workshopmoderation an der Fachhochschule Nürtingen, Koordinationsstelle Umwelt, 16.11.01.

Operationalisierung von Werten in der Landschaftsplanung – am Beispiel des Schutzgutes Landschaft, Universität Erfurt, studium fundamentale Fragen der Ökologischen Ethik, 18.12.01.

2 Publikation

Umweltverträglichkeit in Ethik und Recht - die Notwendigkeit einer Ethik für die gesetzliche Umweltverträglichkeitsprüfung. In: Monika Bobbert/Marcus Düwell/Kurt Jax (Hrsg.), Umwelt, Ethik und Recht- Tübingen, erscheint 2002.

3 Mitgliedschaften

- *Ethisches Kolloquium* bei Prof. Dr. Kurt Bayertz, am philosophischen Seminar der WWU, Münster
- berufenes Mitglied im Arbeitskreis *Ethik in der Raumplanung* der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover

DR. SILKE SCHICKTANZ

Dissertationsprojekt zum Thema *Medizin- und tierethische Aspekte der Xenotransplantation komplexer Organe. Eine wissenschaftsethische Untersuchung zum aktuellen Stand der Forschung* (abgeschlossen im Januar 2002).

Die Verpflanzung tierischer lebender Gewebe und Organe auf den Menschen (Xenotransplantation) soll zukünftig den Mangel an menschlichen Organen beheben. Viele Fragen zu dieser neuen Technik

sind jedoch offen: Wer will z.B. ein Schweineherz angesichts der zahlreichen biomedizinischen und ethischen Problemen haben? Welche Chancen und Risiken sind für den Patienten und Dritte damit verbunden? Ist es gerechtfertigt, Tiere für diesen Zweck gentechnisch zu verändern, zu töten und im Tierversuch einzusetzen? Die Studie analysiert den aktuellen Stand der immunologischen, physiologischen und virologischen Forschung dieser Technik und die sich aus dieser Forschung ergebenden ethischen Probleme. Sie erscheint im Herbst 2002 unter dem Titel *Organlieferant Tier? Medizin- und tierethische Probleme der Xenotransplantation* im Campus-Verlag.

Januar 2001 Projektleiterin der „Bürgerkonferenz: Streitfall Gendiagnostik“ am Deutschen Hygiene-Museum Dresden (www.buergerkonferenz.de).

Seit März 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungszentrums Jülich im interdisziplinären Forschungsprojekt Bioethik und Wissenschaftskommunikation mit Sitz am Max-Delbrück-Centrum für molekulare Medizin, Berlin-Buch.

1 Vorträge

Erfahrungen und Erfolge der Konsensus-Konferenz zur Gendiagnostik, Evangelische Akademie Iserlohn: *Die gesellschaftliche Verantwortung der Bio- und Gentechnologien*, 08.12.2001.

Transgene Tiere für die Forschung? Herausforderungen für das Mensch-Tier-Verhältnis, Workshop zur Tierethik, Universität Tübingen, 07.-08.12.2001.

Ethische Aspekte der Reproduktionsmedizin und ihre Vermittlung, Vortrag für die Museumspädagogik des Deutschen Hygiene-Museums Dresden anlässlich der Ausstellung *Sex – Vom Wissen und Wünschen* 27.11.2001.

Medizinethische Probleme der Xenotransplantation, Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, Hamburg, 05.10.2001.

Tierisch schlau?! Intelligentes Verhalten bei Tieren, Symposium zu Wahrnehmung und Intelligenz, Veranstalter: Turm der Sinne, Nürnberg, 29.09.2001.

Einführung in tierethische Fragestellungen bei der Erzeugung transgener Tiere für den Unterricht, Vortrag auf der Lehrerfortbildung zur Bio- und Gentechnologie am Fraunhofer-Institut für Systemtechnologie und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe, 22.06.2001.

Bürgerkonferenz: Streitfall Gendiagnostik, Planungssitzung zu ‚Governing Science‘, Heinrich Böll-Stiftung, 06.06.2001.

Wissenschaftliche und ethische Aspekte der Gendiagnostik, Katholisches Bildungswerk Strassberg / Alb, 19.03.2001.

Xenotransplantation – Stand der Forschung und ethische Probleme, Grüne Akademie, Heinrich-Böll-Stiftung, 10.02.2001.

Wissenschaftliche und ethische Aspekte der Xenotransplantation, Universität Gießen, Graduiertenkolleg-Molekulare Tiermedizin, 02.02.2001.

Wissenschaftsethik – am Beispiel Xenotransplantation und Pränatale Diagnostik, Lehrerfortbildung gemeinsam mit Julia Dietrich (IZEW) konzipiert und durchgeführt, Oberschulamt Tübingen, 17.01.2001.

2 Medien / Podiumsdiskussion

Ethische Gesprächsrunde: Xenotransplantation – ein ethisches Problem?, 14. Berliner Dialyseseminar, Berlin, 30.11.-01.12.2001

Radiointerview zur Bürgerkonferenz: *Streitfall Gendiagnostik*, FAZ-Radio Berlin, gesendet 08.12.2001

Radiointerview zur Bürgerkonferenz: *Streitfall Gendiagnostik*, gemeinsam mit Klaus Vogel, für WDR5, Leonardo, 16.07.2001 gesendet

Dein Kopf auf meinen Schultern – Kopftransplantation? Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. R. White, Moderation: C. Jungblut, Museum für Technik, Mannheim, 03.04.2001

3 Publikationen

Der Arzt – Dein Freund und Helfer?!, gem. mit Julia Dietrich, *Ethik und Unterricht*, 4 / 2001, S.26-31

Herz und Hirn vom Schwein. Körper- und Identitätsverständnisse im Zeitalter der Xenotransplantation, in: *Universitas*, (2001) Juni S.557-571

Prinzip Risiko, in: *Gen-ethischer Informationsdienst*, 144, Februar/März, S.32-35

Wieviel Schwein darf es denn sein?, in: Susanne Müller-Jantsch und Stefan Strobach (Hgg.): *GENiale Zeiten - Kontroversen - Kultur - Kunst zur Gentechnologie*, Bremen: Yeti Press (2001), S.170-194

Rezension zu H. Baranzke, T. Gottwald und H.-W. Ingensiep: *Leben - Töten – Essen*, in *ALTEX* 4 (2001) S.306-307

Rezension zu C. Jungbluth *Mein Kopf auf Deinen Schultern*, in: *Universitas* 9 (2001)

Rezension zu Edgar Dahl: *Tierorgane für den Menschen*, in: *Spektrum der Wissenschaft* (2001) Juni, S.111-112

DR. LARS THIELMANN

Dissertationsprojekt zum Thema *Ethische Grundlagen einer Prioritätensetzung im Gesundheitswesen* (abgeschlossen Mai 2001)

Die Arbeit, die sich an den Arbeiten Norman Daniels' orientiert, geht der Frage nach, welches die entscheidenden Elemente einer Ethik der Gesundheitsversorgung (healthcare ethics) sind, aus denen sich Kriterien einer Prioritätensetzung entwickeln lassen. Die Strategie, das Problem stetig knapper werdender Ressourcen in der Gesundheitsversorgung durch das Setzen von Prioritäten zu lösen oder zumindest zu entschärfen, erscheint erfolgversprechender, als an der bislang in Deutschland verfolgten fiskalisch fixierten Kostendämpfungspolitik festzuhalten. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen dabei überwiegend medizinische und ökonomische Kriterien einer Prioritätensetzung. Für eine *gerechte* Gesundheitsversorgung aber ist die vorgängige Bestimmung ethisch-normativer Kriterien zwingend erforderlich. Drei Elemente erweisen sich hierbei als zentral: erstens die Bestimmung eines Krankheitsbegriffs, der im gesundheitspolitischen Kontext eine legitimatorische Funktion zu erfüllen vermag; zweitens Kriterien, mithilfe derer Gesundheitsbedürfnisse als besondere Güter ausgezeichnet und einzelne Krankheitszustände gewichtet werden können; und drittens ein Gerechtigkeitskonzept, welches das Recht der Einzelnen auf ein bestimmtes Maß an Gesundheitsversorgung als ein soziales Anspruchsrecht ausweist.

Die Arbeit erschien unter dem Titel *Ethische Grundlagen einer Prioritätensetzung im Gesundheitswesen* im Verlag P.C.O., Bayreuth 2001 (Schriften zur Gesundheitsökonomie Bd. 35).

JULIA WOLF

Dissertationsprojekt zum Thema *Auf dem Weg zu einer Ethik der Sucht? Neurowissenschaftliche und ethische Aspekte der Suchtproblematik am Beispiel der Alkohol- und Heroinsucht*.

Die Frage nach dem adäquaten Umgang mit Drogen und davon verursachten Abhängigkeiten gehören seit Jahren zu den gesellschaftlich kontrovers diskutierten Themenkreisen, für die es bisher keine konsensfähige Lösung gibt. Die derzeit geführte Drogendiskussion stellt wirtschaftliche und ordnungspolitische Aspekte der Drogen- und

Suchtdebatte in den Mittelpunkt. Diese Diskussionskultur wird hier um normativ-ethische Fragestellungen erweitert. Der Fokus liegt dabei auf den Begriffen der Autonomie, der Möglichkeit des 'Kontrollverlustes' durch Drogen und der gesellschaftlichen Verantwortung (Fürsorge) gegenüber Drogenkonsumenten. Dabei wird auch die Definition von Sucht als Krankheit hinterfragt und in Verbindung mit den 'Grenzen', die Gesellschaft und Wissenschaft zwischen akzeptiertem Konsum, Mißbrauch und Sucht ziehen, diskutiert.

Publikationen

Biomedicine within the limits of Human Existence. Bioethics- an interdisciplinary Challenge and a cultural Project. Tagungsbericht zur Euresco-Konferenz in Davos,(8-13 September 2001) erscheint in *Ethik in der Medizin*, 2002.

Die „gefährliche“ Droge - eine mögliche Schadensevaluation am Beispiel von Alkohol und Heroin. Erscheint voraus. in *AKZEPTANZ* . Zeitschrift für akzeptierende Drogenarbeit und Drogenpolitik, 2002.

13. Am IZEW assoziierte Projekte

DR. UTA ESER

Frau Eser ist im März 2001 aus der wissenschaftlichen Koordination des IZEW ausgeschieden und ist seit April 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Umwelt an der Fachhochschule Nürtingen. Mit ihrem Habilitationsvorhaben ist sie am IZEW assoziiert.

1 Forschungsvorhaben

Zwischen Wissenschaft und Politik: eine kritische Rekonstruktion des Begriffs Biodiversität aus wissenschafts- und umweltethischer Perspektive

In der Umweltforschung sind empirische, evaluative und normative Fragen untrennbar miteinander verbunden. Dies wirft in methodologischer wie wissenschaftsethischer Hinsicht einige Probleme auf, die am Beispiel Biodiversität veranschaulicht und analysiert werden. Der Begriff der Biodiversität wird dabei als Grenzobjekt interpretiert, das unterschiedliche Interessen verschiedener Akteure integriert. Vorzüge und Probleme dieses pragmatischen Verständnisses werden kritisch diskutiert. Ziel des Vorhabens ist es, zu bestimmen, welche Rolle der Biologie bei der Erforschung und Lösung von Umweltproblemen angesichts der Interdependenz biologischer und gesellschaftlicher Faktoren zukommen kann und sollte.

2 Vorträge

Der Wert der Vielfalt: Biodiversität zwischen Wissenschaft, Politik und Ethik, Vortrag am Umweltforschungszentrum (UFZ) Leipzig

Eindringlinge, Einwanderer oder Exoten. Betrachtungen über den Umgang des Naturschutzes mit fremden Arten, Vortrag in der Reihe Biologie und Umwelt, Universität Bielefeld

Eröffnungsvortrag bei der Tagung *Bioethics in Life Sciences. The Importance to Future Professionals* der International Association of Agricultural Students IAAS, Wien

3 Publikationen

Die Grenze zwischen Wissenschaft und Gesellschaft neu definieren: boundary work am Beispiel des Biodiversitätsbegriffs. In: Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie 7: S. 135-152

Der Wert der Vielfalt: »Biodiversität« zwischen Wissenschaft, Politik und Ethik. In: Umwelt, Ethik und Recht/ hg. v. M. Bobbert, M. Düwell und K. Jax (im Erscheinen).

Zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Ökologische Gegenstände als Grenzobjekte. In: Wie kommt die Ökologie zu ihren Gegenständen?/ hg. v. J. Gnädinger & A. Lotz: Tagungsband des Jahrestreffens 2001 des AK Theorie der GfÖ, i.p

Eindringlinge, Einwanderer oder Exoten? Betrachtungen über das Verhältnis des Naturschutzes zu fremden Arten. In: Grüne Reihe des Österreichischen Bundesumweltministeriums, Wien, i.p.

4 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2000/2001

Proseminar: *Einführung in die Umweltethik*, für Studierende der Philosophie, Biologie und Geowissenschaften, Universität Tübingen; zus. mit Dr. Marcus Düwell

Wintersemester 2001/2002

Hauptseminar: *Ethik und Naturschutz*, Institut für Landespflege, Universität Freiburg

Seminar: *Der Naturschutz und das Fremde*, Lehrauftrag am Zentrum für Umwelt- und Naturschutz der Universität für Bodenkultur, Wien

Mitwirkung an der LehrerInnen-Fortbildung „Meinungsbildung – wie geht das?“ an der Akademie für Technikfolgenabschätzung, Stuttgart

PD DR. HILLE HAKER

Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften (Prof. Dr. D. Mieth)

1 Forschungsprojekte

Anfang 2001 wurde das Habilitationsprojekt zu ethischen Fragen der genetischen Frühdiagnostik (Pränataldiagnostik und Präimplantationsdiagnostik) abgeschlossen:

Durch die Entwicklung von medizinischen und biomedizinischen Untersuchungsmethoden werden immer mehr erblich bedingte Krankheiten und Behinderungen erkennbar. Besondere ethische Probleme

werfen dabei die Tests im Kontext der Fortpflanzungsmedizin und Schwangerenvorsorge auf. Auf der Grundlage einer Ethik der Menschenrechte und der Ethik des guten Lebens wurde eine ethische Argumentation vorgelegt, die einerseits die Kontexte der Fortpflanzungsmedizin in ihrer gesellschaftlichen Relevanz berücksichtigt, andererseits aber die normativen Ansprüche der verschiedenen beteiligten und betroffenen Akteure angemessen zu berücksichtigen sucht. Zugleich ist die ethische Bewertung aber Grundlage für die gesellschaftlich neu zu definierende Übernahme der Verantwortung in Fortpflanzungsmedizin, Schwangerschaft und Familienförderung, die der politischen und rechtlichen Regelung bedarf.

Die Arbeit ist inzwischen als Buch erschienen (s.u.).

Derzeitige Forschungsprojekte

- *Feministische Ethik/Gender-Ethik* (Projektleitung, gemeinsam mit Dietmar Mieth, s.o.)
- *Fragen zur reproduktiven Autonomie*. Dieses Projekt steht im Zusammenhang eines Kooperationsprojekts mit dem Institut für Ökologie an der TU Berlin „Vorgeburtliche Diagnostik: Individuelle Entscheidung oder gesellschaftliche Frage?“, das derzeit im Rahmen einer BMBF-Ausschreibung beantragt wird.
- Eine Monographie im Rahmen der UTB-Reihe zur Ethik der Gendiagnostik und Embryonenforschung befindet sich in Vorbereitung.

2 Vorträge

Wissenschaftliche Vorträge

Expertenanhörung des nichtständigen Ausschusses zur Humangenetik des Europäischen Parlaments, Brüssel, März 2001.

BSE-Konflikt, Universität Vechta, 23.4.01

Beratungsgespräch beim Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Dr. G. Fürst, zu Themen der Bioethik, 25.4.2001

Compassion als Weltprogramm des Christentums – Eine theologisch-ethische Auseinandersetzung mit Johann Baptist Metz, Habilitationsvortrag an der Kath.-Theol. Fakultät, Universität Tübingen, 9.5.01.

Vorstellung der Bioethik-Diskussion, Tagung: Hohenheimer Theologinnen-Treffen, 18-20.5.01

Weibliche Selbstkonzepte, Gastvortrag Universität Fribourg, 31.5.01

Die Schöpfungen des Geschöpfes. Theologie und Gentechnik, Vortrag am Institut für Philosophie, Hannover, 7.6. 2001

Bewerbungsvortrag beim Workshop *Menschenwürde in der gegenwärtigen bioethischen Debatte*, Universität Jena, 7.7.01

Narrative Bioethik, Internationale Tagung *Bioethics and the Limits of Human Existence*, Davos, September 2001.

Leitung einer Arbeitsgruppe zur Fragestellung *Gibt es ein Globales Ethos?*, zus. Mit Prof. Dr. Thomas Hoppe, Jahrestagung der deutschsprachigen Moralthologen und Sozialethiker, Wien, September 2001.

Vortrag bei der Irish Theological Association in Dublin, Dezember 2001.

Vortrag zur Menschenwürde und Biomedizin im Studium Generale der Universität Tübingen, 11. Dezember 2001.

Öffentliche Vorträge

Pränataldiagnostik, Kirchengemeinde Bietigheim-Bissingen, Februar 2001

Dialog-Gespräch zur Stammzellforschung mit PD. Dr. Ch. Rehmann-Sutter, Studentengemeinde Universität Basel, 24.3.01

BSE-Konflikt. Kommission Kirche und Landwirtschaft Baden-Württemberg, März 2001

Arte-Themenabend, Fernsehdiskussion zu ethischen Fragen des Lebensbeginns und des Lebensendes, 9.4.2001

Interview zur Reproduktionsmedizin mit der Zeitschrift „Freundin“, Mai 2001

Podiumsdiskussion zur Präimplantationsdiagnostik mit Bundestagsabgeordneter Widmann-Mauz und Prof. Dr. Wallwiener, Universitäts-Frauenklinik, Tübingen

Statement *Verantwortliche Elternschaft*, Forum Gentechnik, Ev. Kirchentag, Frankfurt a. M., 16.6. 01

Fortbildung zur Pränataldiagnostik, Ev. Diakonissen-Krankenhaus Stuttgart, 21.6.01

Podium Pränataldiagnostik und Präimplantationsdiagnostik, Konrad Adenauer Stiftung, Berlin, 28. 6. 01

Jahrestagung der Krankenhauseseelsorge in Württemberg, *Unsere ethische Kompetenz*, Evangelische Akademie Bad Boll, Arbeitseinheit zur ethischen Entscheidungsfindung, 3./4.7. 01

Vortrag Evangelische Akademie Tutzing, 17.7.01

Rundfunkaufnahme zur Bioethik, 26.9.01

BSE. Kirchliche Hochschule Benediktbeuron, 17.10.01

Arbeitstreffen einer Arbeitsgruppe von AGENDA zu Frauenspezifischen Fragen der Bioethik, Berlin, 19./20.10
BSE. Dekanat Birkenfeld, 24.10.01
Fernsehdiskussion zur Bioethik, 25.10.01
Gestaltung eines Schul-Tages zum Thema Bioethik, Cloppenburg, 8.11.01
Podium zur Bioethik, Deutscher Frauenrat. Braunschweig, 10.11.01
Podium zur Bioethik, Kommende, Dortmund, 12.11.01
Fortbildung von Beraterinnen der Sozialdienst Katholischer Frauen, Dortmund, Dortmund, 13.11.01
Fortbildung Theologische Berufe, Stuttgart-Hohenheim, 20.11.01
Bioethik, Gemeinde Dunningen, 21.11.01
Anhörung zur Bioethik, Dresden, 23.11.01
Vortrag zur Bioethik beim Deutsches Kolpingwerk, Frankfurt, 24.11.01
Dialoggespräch zur Bioethik, Ev. Akademie Berlin, 1.12.01
Vortrag beim Ökumenischen Frauenfrühstück in Pfullingen, 4.12.01

3 Publikationen

Monographie

Ethik der genetischen Frühdiagnostik. Sozialethische Reflexionen zur Verantwortung am Lebensbeginn, Frankfurt am Main 2002.

Artikel in Sammelbänden

Wahlverwandtschaften – Liebe, Sexualität und Fortpflanzung im Zeitalter der Reproduktionsmedizin. In: Adrian Holderegger/Jean-Pierre Wils (Hgg.): *Interdisziplinäre Ethik*, Festschrift für Dietmar Mieth, Freiburg i.Ue. – Freiburg i. Br. 2001, 213-242.

Verantwortungsvolle Elternschaft unter den Bedingungen moderner Fortpflanzungsmedizin. In: Bundesministerium für Gesundheit: *Fortpflanzungsmedizin in Deutschland*, Wissenschaftliches Symposium des Bundesministeriums für Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Institut vom 24.-26.Mai 2000 in Berlin, Baden-Baden 2001, 104-107.

Ein in jeder Hinsicht gefährliches Verfahren, Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 121, 26. Mai 2001, 48 (ebf. In: Geyer, Christian (Hg.): *Biopolitik*, Frankfurt am Main 2001).

Verantwortungsvolle Elternschaft. In: *epd-dokumentation* 27/01. Wiederabdruck in: S. Graumann (Hg.): *Die Genkontroverse. Grundpositionen*. Mit der Rede von Johannes Rau, Freiburg et al.

2001, 179-184 (Vortrag auf dem Ev. Kirchentag 2001, erscheint ebfd. In der Dokumentation des 29. Ev. Kirchentags).

Artikel in Zeitschriften

Riskante Freiheit – Elternschaft unter den Bedingungen moderner Fortpflanzungsmedizin. In: Speyrer Texte Nr. 6, Januar 2001, 34-53.

Ethical aspects of prenatal genetic diagnostics. In: Etica & Politica / Ethics & Politics, vol. I, 1, 2001 (online): <http://www.units.it/~dipfilo/episteme/> (deutsche Fassung in: Diakonie und Kommunikation 2/2001, 3- 27.

„*Compassion als Weltprogramm des Christentums*“ - Eine ethische Auseinandersetzung mit Johann Baptist Metz. In: Concilium, H. 4, 2001. S.436-450.

4 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2000/2001

Seminar: *Der Rekurs auf Gefühle in der Moral*

Sommersemester 2001

Seminar: *Familie und Beziehung – die sozialetische Perspektive*

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Wirtschaftsethik und Globalisierung* (zusammen mit Prof. Dr. D. Mieth und Dr. O. J. Schumann)

5 Mitgliedschaften

- Mitglied des Direktoriums der Zeitschrift „Concilium“ (seit Sommer 2001).
- Mitglied des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen.
- Mitglied des editorial board der europäischen Zeitschrift „European Perspectives“.
- Mitglied der Akademie Ethik in der Medizin.
- Mitglied von AGENDA, Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Mitglied der Senatsfrauenkommission der Universität Tübingen als Vertreterin der Kath.-Theol. Fakultät, 1997-2001.
- Beraterin in der Unterkommission „Bioethik“ der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz.
- Fördermitglied von amnesty international.

DR. GEORG MARCKMANN, MPH

Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (Prof. Dr. Dr. U. Wiesing)

1 Forschungs- und Lehrprojekt

Grundpositionen in der Allokationsethik. Ein Überblick über die US-amerikanische Diskussion. Die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt die Erstellung eines Sammelbandes mit kommentierten und ins Deutsche übertragenen Quellentexten (Herausgeber Georg Marckmann, Paulus Liening, Urban Wiesing). Es werden Grundpositionen der US-amerikanischen Allokationsethik vorgestellt (1.Abschnitt), die eine Reflexion über Ziele der Medizin nahe legen (2.Abschnitt). Besondere Aufmerksamkeit verdienen hier die Diskussionen um „futility“ (3.Abschnitt) und „ageism“ (4.Abschnitt). Als konkreter politischer Umsetzungsversuch wird abschließend die Prioritätensetzung im US-Staat Oregon präsentiert (5.Abschnitt).

Klinisch-ethisches Fallseminar. Der Lehrfonds *Tübinger PROFIL* der Medizinischen Fakultät fördert das klinisch-ethische Fallseminar mit einem studentischen Tutor (5 Std. pro Woche). In dem Seminar stellen Ärztinnen und Ärzte Problemfälle aus ihrer Praxis vor, die unter medizinischen und vor allem ethischen Aspekten diskutiert werden.

2 Vorträge

DRGs: Erfahrungen aus den USA. Vortrag bei der Tagung „Diagnosis Related Groups (DRGs): Ist die Reform fair? Klinikum Nürnberg, 27.04.01

Prinzipienorientierte Medizinethik. Fortbildungsveranstaltung der Kreisärzteschaft Waldshut im Krankenhaus Stühlingen, 20.06.01

Ethische Argumentationsmuster. Leitung einer Arbeitsgruppe bei der Jahrestagung der Krankenhauseelsorge in Württemberg „Unsere ethische Kompetenz“ vom 03./04.07.2001 in der Evangelischen Akademie Bad Boll.

Prioritäten im Gesundheitswesen: Zwischen Gerechtigkeit und gutem Leben. Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin „Individuelle Gesundheit versus Public Health?“, 6.10.2001 in Hamburg.

Ethische Aspekte der Leistungsbegrenzung. Fortbildungstag des DBfK, LV Baden-Württemberg e.V. im Kreiskrankenhaus Biberach/Riß, 28.11.01.

Practice guidelines between quality improvement and cost control. 25. Gesundheitsökonomisches Kolloquium der Robert-Bosch-Stiftung in Schwäbisch-Hall, 14.12.01.

3 Publikationen

Teaching science vs. the apprentice model – do we really have the choice? *Medicine, Health Care and Philosophy* 2001; 4: 85-89

Recommendations for the Ethical Development and Use of Medical Decision Support Systems. *Medscape General Medicine* June 20, 2001. Available at: <http://www.medscape.com/Medscape/GeneralMedicine/journal/2001/v03.n03/mgm0620.01.marc/mgm0620.01.marc-01.html>

Prinzipienorientierte Medizinethik. *Misericordia* 2001;53(5):16-18.

Prioritäten im Gesundheitswesen. Zum Gutachten des Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen. *Ethik in der Medizin* 2001; 13: 204-207

The Eurotransplant kidney allocation algorithm – moral consensus or pragmatic compromise? *Analyse und Kritik* 2001; 26: 20-28

Wissensbasierte Entscheidungsunterstützung in der Medizin – Ethische Fragen und Antworten. *DGPharMedNews* 2001 (4): 61-63

In sieben Schritten zur Problemlösung. Die strukturierte Falldiskussion im Ethikunterricht (zus. mit V. Heinrich). *Ethik und Unterricht* 2001 (4): 16-20.

4 Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Seminar: *Philosophische Theorien in der Medizinischen Ethik II* (zusammen mit Prof. Dr. U. Wiesing)

Klinisch-ethisches Fallseminar

Seminar: *Ethische Aspekte der Informatik* (Lehrauftrag der Fakultät für Informatik, Universität Tübingen)

TüKliF-Seminar: *Ethische Aspekte der Forschung am Menschen*

Beteiligung am TüKliS-Seminar: Pathologie der Perinatalperiode

Wintersemester 2001/2002

Seminar: *Einführung in die medizinische Ethik*

Klinisch-ethisches Fallseminar

TüKliF-Seminar: *Neuroimaging – können wir messen, was wir denken? Möglichkeiten und Grenzen und der modernen Hirnforschung* (zus. mit Christian Gerloff, Neurologische Universitätsklinik)

Beteiligung am TüKliS-Seminar: *Pathologie der Perinatalperiode*

Unterrichtseinheit: Ethik an Fallbeispielen bei der Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie (Weiterbildungszentrum Pflege Tübingen)

5 Mitgliedschaften

Mitglied im Expertenpanel (Bereich Medizinische Ethik) für den Health Technology Assessment (HTA) Report zum Thema *Antivirale Therapie bei Patienten mit chronischer Hepatitis C in Deutschland - Medizinische und ökonomische Evaluation verschiedener Behandlungsstrategien* im Rahmen der *German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care* im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums.

14. Ansprechpartner(innen)

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften
Keplerstraße 17 • D-72074 Tübingen
Telefon: 07071 / 29-77981 • Telefax: 07071 / 29-5255
E-Mail: izew@uni-tuebingen.de
<http://www.izew.uni-tuebingen.de>

Vorstand

Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Sprecherin), • Telefon: 07071 / 29-77191
• E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de
Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl
Prof. Dr. Reiner Wimmer

Wissenschaftlicher Rat

Prof. Dr. Vera Hemleben (Vorsitzende), Fakultät für Biologie
Prof. Dr. Dieter Cansier, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Fakultät für Biologie, Kooptation in der
Fakultät für Philosophie und Geschichte
Prof. Dr. Thomas Hauschild, Fakultät für Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Eilert Herms, Evangelisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Juristische Fakultät
Prof. Dr. Dietmar Mieth, Katholisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Martin Nettesheim, Juristische Fakultät
Prof. Dr. Olaf Rieß, Medizinische Fakultät
Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing, Medizinische Fakultät
Prof. Dr. Reiner Wimmer, Fakultät für Philosophie und Geschichte

Wissenschaftliche Koordination

Christoph Baumgartner • Telefon: 07071 / 29-77982
Dr. Thomas Potthast • Telefon: 07071 / 29-75251

Verwaltung

Dr. Birgit Leweke • Telefon: 07071 / 29-77981 • E-Mail:
birgit.leweke@uni-tuebingen.de
Christel Stroh • Telefon: 07071 / 29-77981 • E-Mail: christel.stroh@uni-tuebingen.de

Bibliothek

Ruth Doersing • Telefon: 07071/29-77985 • E-Mail: izew.bibliothek@uni-tuebingen.de

Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Christoph Baumgartner • Telefon: 07071 / 29-77982

• E-Mail: christoph.baumgartner@uni-tuebingen.de

Projekte**Dokumentationsprojekt Ethik der Biotechnologie**

Leitung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels (federführend), Prof. Dr. Dietmar Mieth

Ulrike Siegmund • Telefon: 07071 / 29-77983

• E-Mail: izew.dokumentation@uni-tuebingen.de

ENDEBIT

Leitung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels

N.N. • Telefon: 07071 / 29-77516

Arbeitsbereich Schule und Bildung

Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth, Prof. Dr. Reiner Wimmer

Julia Dietrich M. A., Dr. Christof Mandry M. A. • Telefon: 07071/29-77986 • E-Mail: izew.schuleundbildung@uni-tuebingen.de

In Verbindung mit dem Oberschulamt: PD Dr. Regina Ammicht-Quinn (Studienrätin im Hochschuldienst am IZEW)

Ethische Fragen der In-vitro-Techniken am Beginn des menschlichen Lebens

Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth

Heike Baranzke • Telefon: 07071 / 29-77984

Feministische Ethik/Gender-Ethik:

Leitung: PD Dr. Hille Haker, Prof. Dr. Dietmar Mieth

Ursula Konnertz • Telefon: 07071 / 29-77983

• E-Mail: ursula.konnertz@uni-tuebingen.de

Personenregister

- Ach, J. 6
Aippersbach, Lisa 49
Ammicht-Quinn, Regina 53, 62, 99
Backenköhler, Dirk 13ff.
Badura, Jens 74, 76
Badura-Lotter, Gisela 12, 14f., 21, 74f.
Balistreri, Maurizio 15
Baranzke, Heike 77, 86, 99
Baumgartner, Christoph 2, 36f., 40f., 98f.
Beck, Joachim 6, 37
Beck, Roman 46
Beyreuther, Konrad 6
Birnbacher, Dieter 14
Boomgarden, Jürgen 31
Brenner, Andreas 80
Cansier, Dieter 1, 7, 10, 98
Dietrich, Julia 18, 33, 44, 53, 56-59, 62, 71, 86, 99
Doersing, Ruth 48, 99
Düwell, Markus 1, 5, 6, 36, 40f., 67, 71, 79, 81, 84, 90
Engels, Eve-Marie 1, 3, 6, 11-14, 17f., 21, 23, 45, 49, 51, 98f.
Eser, Uta 59, 89
Ferrari, Arianna 6, 15
Fürst, Gebhardt 3, 40f., 72, 91
Gebhardt, Günther 58
Glander, Kordula 53
Graumann, Sigrid 6, 23, 26, 29, 36, 39, 44, 66, 69, 71, 93
Grimm, Guido 21
Haker, Hille 26f., 41, 44f., 70, 90, 99
Hart, Diana 53
Hauschild, Thomas 1, 98
Häußer, Klaus 46
Hedwig, Katrin 49
Heesen, Jessica 81
Hemleben, C. 21
Hemleben, Vera 15, 21ff., 71, 98
Herms, Eilert 11, 24, 98
Holzapfel, Melanie 53
Hübenthal, Christoph 27, 36, 79, 81
Hüsing, Barbara 12, 14, 17, 60
Ilkilog, Ilhan 36, 67, 71f.
Jonsen, Albert 5
Junker, Thomas 13, 15
Just, Hanjörg 37, 40
Knödler-Pasch, Margarete 57, 64
Knorr, Christa 15, 21
Komarova, Natascha 21f.
Konnertz, Ursula 37, 40f., 49, 70, 99
Krauß, Ella 58
Kühl, Kristian 1, 98
Kuntze, Wulf-Michael 58
Kurth, Reinhard 14
Leweke, Birgit 46, 98
Liening, Paulus 31, 95

- Lipphardt, Veronika 49
Lukovic, Jovica 48
Mandry, Christof 53, 55, 59-62,
71, 99
Marckmann, Georg 31, 95
Marx-Stölting, Philip 71
Mayer, Peter 82
Mazouz, Nadia 31
Michel, Heiner 83
Michel-Fabian, Petra 15, 83
Mieth, Dietmar 1, 3, 5-8, 17, 26,
30, 35-40, 45, 49, 51, 53, 55,
61f., 64, 66, 70f., 90f., 93f.,
98f.
Neff, Jürgen 46, 71
Nennen, Hans-Ulrich 36
Nettesheim, Martin 1, 30, 98
Neubauer, John 13
Nordheim, Alfred 15
Nurmi-Schomers, Susan 46
Patten, Glenn 46
Potthast, Thomas 98
Rehmann-Sutter, Christoph 5,
36, 92
Renn, Ortwin 36
Rieß, Olaf 1, 98
Ruep, Margaret 58
Sandu, Mihaela 49
Santel, Gabriele 31
Sauer, W. 21
Schavan, Annette 2
Schick Tanz, Silke 11f., 14, 58, 60,
84
Schlee, Matthias 21ff.
Schmidt, Silvio 71
Schmidt, Werner 15
Schneider, Gregor 66
Schubert, Lilian 6, 13, 15
Schumann, Olaf J. 2, 7, 12, 15,
19, 43f., 72, 79, 94
Shaffer, Elinor 13f.
Shibuya, Rie 31
Siegmund, Ulrike 49, 51, 99
Sitter-Liver, Beat 5
Steckkönig, Elke 66
Steigleder, Klaus 6
Stroh, Christel 46, 98
Thielmann, Lars 87
Toepfer, Frank 31, 33
Ulrich, Peter 7
Viebahn, Richard 1
Westerhoff, Ulrike 53
Wiesing, Urban 31, 95f., 98
Wils, Jean-Pierre 6, 17, 35, 37,
39, 41, 62, 64, 93
Wimmer, Reiner 1f., 35, 53, 55f.,
60, 62, 73, 98f.
Wolf, Julia 6, 15, 87
Wörz, Michael 58